TACITUS'

GERMANIA.

ERKLÄRT

VON

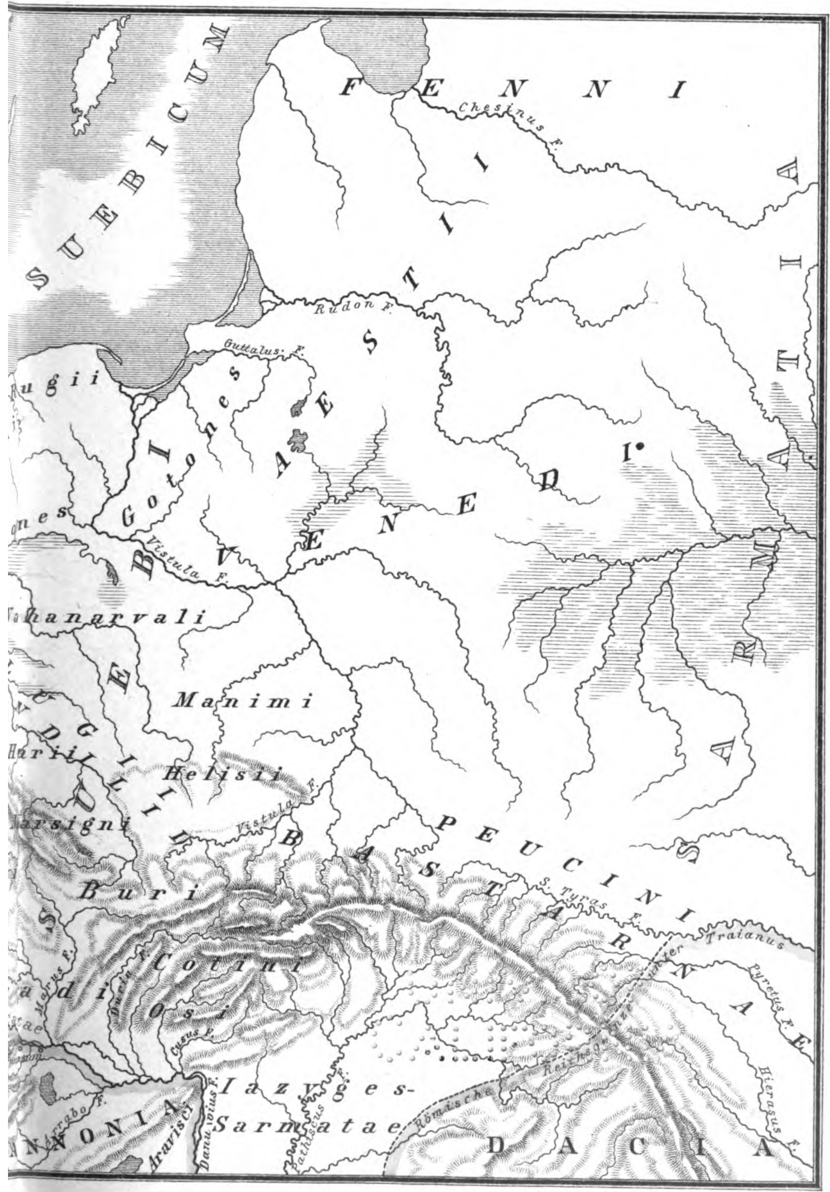
U. ZERNIAL.

ZWEITE VERBESSERTE AUFLAGE.

MIT EINER KARTE VON H. KIEPERT.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1897.


KARTE
zu
TACITUS'
GERMANIA
erklärt von
U. Zernial.
Entw. v. H. Kiepert.
1:8,000,000.
50
100 MP.
Sitones
Suiones
Cimbri
Eudoses
Varini
Anglii
Aviones
MARE
Fosetisland
Burchana
Reudigni
Suardones
Nuithones?
Lemovii
Chauci
Frisii
Canninefates
Flevo L.
Amisia F.
Ansivarii
Albis F.
Langobardi
Helvaeones
Chamavi
Angrivarii
Saltus Teutob.
Dulgubnii
Habula F.
Traiectum
Lugdunum
Batavi
Tubantes
Chasuarii
Fosi
Semnones
Bructeri
Rhenus
Vetera
Aliso
Luppia F.
Cherusci
Nervii
Asciburgium
Marsi
Tungri
Mosa F.
Colonia Agrippina
Sugambri
Gambrivii
Sala F.
Hermunduri
Asciburgius Mons
Eburones
Tencteri
Chatti
Silva
Hercynia
Römischer Limes
Albis F.
Mattiaci
Treveri
Mosella F.
Bingium
Mogontiacum
Marcomani
Moenus F.
Boihaemum
(BOII)
Mediomatrici
Vangiones
Varisti
Agri
Regina C.
Nemetes
Argentoratum
Danuvius F.
Augusta Vindelicum
Batava C.
Decumates
Leuci
Vindelicia
Vosegus
Triboci
Aenus F.
Lauriacum
Vindobona
Carnuntum
Rhenus F.
Arar F.
Helvetii
RAETIA
NORICUM
GALLIA BELGICA
C. L. Ohmann lith.
Weidmannsche Buchh.



chhandlung, Berlin.

Geogr. lith. Anst. u. Steindr. v. C. L. Keller in Berlin.

VORWORT.

Der Haupt- und Sauppeschen Sammlung von griechischen und lateinischen Klassiker-Ausgaben fehlte bisher eine solche von Tacitus' Germania. Die Herausgabe einer so bedeutenden Schrift zu übernehmen konnte einen Freund des Tacitus wie des deutschen Altertums nur locken, doch mufste er der grofsen Schwierigkeiten bei derselben sich wohl bewufst sein. An diese hat niemals jemand dringender gemahnt als der eine Gründer dieser Sammlung, wenn er für die Kritik der Germania den Hauptgrundsatz aufstellte: „Von der Ermittelung des Verständnisses ist methodisch zu trennen die ganz verschiedene Frage, ob das, was Tacitus erzählt, richtig ist.“

Ich fürchte wenigstens nicht, dafs man mir vorwerfen wird etwas von dem, was die Litteratur an Wichtigem für das sachliche wie sprachliche Verständnis dieses „libellus aureus“, wie es der erste Herausgeber bekanntlich benannte, in früheren oder den letzten Jahren zu Tage gefördert hat, unberücksichtigt gelassen zu haben. Rühs' ausführliche Erläuterungen zur Germania, Joh. v. Gruber, über Plan und Zweck der Germania (v. d. Hagen Germania. 1839), Zachers eingehender Kommentar in Ersch und Grubers Encyklopädie (Sect. 1. P. 61. p. 211—388 u. d. W. Germania), Scherers Recension von Baumstarks verschiedenen Ausgaben der Germania im Anzeiger für deutsches Altertum. IV, 97 ff. und Asbachs „Cornelius Tacitus“ in Raumers historischem Taschenbuche, 1886. S. 57 ff. haben sorgfältige Beachtung gefunden. Von besonderem Werte waren mir ferner M. Haupts Übersetzung der ersten sechzehn Kapitel der Germania (abgedruckt in der Berliner philol. Wochenschrift. 1886. Nr. 33 u. 34. S. 1034 ff. u. 1066 ff.), und der zweite

Band von Müllenhoffs deutscher Altertumskunde, dessen grofsartige Auffassung, verbunden mit gründlicher Wissenschaftlichkeit, mir einen vorzüglichen Anhalt für die Erklärung vieler Stellen gewährt hat. Auch die eben erschienene fünfte Auflage von Schweizer-Sidlers Germania ist mir für die sachliche Erklärung von gleichem Nutzen gewesen wie die früheren. — Für die Beobachtung und Beurteilung des Taciteischen Sprachgebrauches waren für mich von gröfster Bedeutung das Gerber-Greefsche Lexikon, soweit es vollendet ist, A. Eufsners Bericht über neuere Litteratur zu Tacitus' Germania in den Blättern für das Bayerische Gymnasialschulwesen, Jahrg. XXII, S. 120 ff., der auch für die Einleitung einflufsreich geworden ist, und die Ausgabe von Joh. Müller, welche durch Heranziehen von bisher weniger beachteten Schriftstellern einen erweiterten Gesichtspunkt für die Kritik vertritt.

Auch Mommsens Bericht in der Berliner Akademie der Wissenschaften, 21. Januar 1886 (IV. S. 40—46) ist mir nicht entgangen, aber seiner Ansicht über die Entstehung der Germania mich anzuschliefsen und den von ihm empfohlenen Titel *de origine et moribus Germanorum* anzunehmen, dazu konnte ich mich nicht bewegen lassen. Eher würde ich mit Jordan (Quaestiones criticae. Regimontii. 1886) nach den codd. Vaticanis 1862 u. 1518 sowie dem Neapolitanus *de origine et situ Germanorum* als geeigneten Titel ansehen, da aber unbedingte Sicherheit über den Titel überhaupt nicht herrscht und in dieser Hinsicht auf die Handschriften nicht viel zu geben ist, so habe ich mit Halm einfach geschrieben: *de Germania liber.*

Die dieser Ausgabe beigegebene Karte ist von Herrn Prof. H. Kiepert entworfen, dem ich hiermit meinen aufrichtigen Dank für dieselbe gern ausspreche. Zu Grunde gelegt ist derselben Tafel II der Müllenhoffschen Altertumskunde, Bd. 2, nur ist die Ausdehnung nach Osten mehr beschränkt, nach Westen mehr erweitert.

Ich spreche aufserdem den wärmsten Dank aus meinem Kollegen G. Andresen zu Berlin, durch dessen persönliches

Interesse für den Tacitus und durch dessen sicheren Rat mir manche für den Text wie für den Kommentar wichtige Bemerkung zu teil geworden ist; ferner auch Herrn Prof. A. Eufsner zu Würzburg, mit welchem ich namentlich in betreff der Anlage der Arbeit und in bezug auf einzelne Stellen in brieflichem Verkehre gestanden habe, und der mich ebenfalls mit Wissen und Rat treu unterstützt hat.

Berlin, 1. Januar 1890.

U. Zernial.

VORWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE.

In Betreff des Titels der Germania bin ich anderer Meinung geworden. Wölfflin hatte im Rhein. Mus. XLVIII (1893), 312f. die Ansicht ausgesprochen, dafs die durch den cod. Leidensis (b) gebotene Fassung des Titels „*de origine, situ, moribus ac populis Germanorum*“ vollständig beibehalten werden müsse. Im J. 1894 hat nun Carl Weyman in der deutschen Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, Bd. XI. H. 1. S. 151ff. „der Titel der Germania,“ Wölfflins Ansicht noch von einer anderen Seite zu schützen und der schützenden Nachahmung eine Analogie aus früherer Zeit, vielleicht sogar ein Vorbild an die Seite zu stellen gesucht. Um so mehr will es mir nun einleuchten, dafs der obige Titel der Germania der richtige ist. — Bei neun Stellen, welche auf mythologische und sagenhafte Lieder und die Erklärung der germanischen Sage sich beziehen, habe ich Koegels deutsche Litteraturgeschichte (1. Teil. Strafsburg, Trübner. 1894) herangezogen. Der inhaltreichen Ausgabe von Ed. Wolff (Teubner 1896) habe ich sorgfältige Beachtung geschenkt; namentlich für stilistische und sprachliche Bemerkungen hat sie mir gute Dienste geleistet.

Rezensionen und briefliche Besprechungen habe ich gern berücksichtigt; ich danke freundlichst den Herren Nitsche, Opitz, Schleusner und Wolff, vor allem auch meinem Kollegen Deuticke: überall werden die Herren erkennen, dafs ich ihre Vorschläge gewissenhaft und eingehend gewürdigt habe.

Herrn Prof. H. Kiepert spreche ich für die beigegebene Karte wieder meinen besten Dank aus.

Der Jahresbericht von Rethwisch (1890) spricht sich sehr anerkennend über die erste Auflage aus, wünscht aber, dafs der Taciteische Sprachgebrauch noch mehr berücksichtigt werde. Ich bin darum bemüht gewesen.

Berlin, 11. April 1897.

U. Zernial.

EINLEITUNG.

Der römische Kaiser Domitian kam auf den Thron 81 n. Chr. und ward ermordet 96; ihm folgte auf 2 Jahre Nerva, und dann regierte bis 117 Trajan, bis 138 Hadrian. In diesen Zeitraum fällt die schriftstellerische Thätigkeit des grofsen Geschichtschreibers P. Cornelius Tacitus. Aber nur wenige Einzelheiten, die seine Persönlichkeit und sein Leben betreffen, kennen wir unbedingt sicher. Nur wahrscheinlich ist es, dafs er im Jahre 54 geboren ist und einer ritterlichen Familie entstammt. Seine Jugend fällt in die Regierungszeit Vespasians, und Äufserungen des Tacitus selber wie des jüngeren Plinius, seines Freundes, lassen darüber keinen Zweifel, dafs er die Rechte und die Beredsamkeit mit Eifer studiert hat, um den Weg zu den höchsten politischen Ämtern sich zu bahnen; auch beweist der wahrscheinlich bald nach 80 erschienene dialogus de oratoribus, die Erstlingsschrift des Tacitus, einerseits das grofse Interesse für die rednerischen Studien, denen er im Verkehre mit bedeutenden Männern oblag, andererseits läfst uns diese Schrift in seinen Bildungsgang einen klaren Einblick gewinnen, indem für seine ersten rednerischen Studien die gewandte Sprache Ciceros als Grundlage und Ausgangspunkt erscheint, aber auch der besondere Geschmack seiner Zeit zu seinem Rechte kommt, bis dann in den dem dialogus später folgenden Schriften immer mehr die Eigentümlichkeiten des Stiles sich entwickeln, durch welche derselbe schliefslich in seiner Art einzig dasteht.

Zwischen der ersten und zweiten Schrift des Tacitus liegt eine Pause von etwa 17 Jahren. Er war inzwischen ein angesehener Rechtsanwalt und auch der Schwiegersohn des Konsuls Gn. Julius Agricola geworden, der im Jahre 77 den Statthalterposten von Britannien antrat. Während der siebenjährigen Abwesenheit desselben bekleidete Tacitus die Quästur, die Ädilität oder das Tribunat, die Prätur und ward auch in den Senatorenstand sowie in das Kollegium der XVviri aufgenommen, denen die Sorge für die Sibyllinischen Bücher anvertraut war. Nach der

Rückkehr des Agricola, dem die geschickte friedfertige Behandlung der Provinz Britannien von Domitian so wenig gelohnt wurde, dafs er sich ins Privatleben zurückzog, hat Tacitus wahrscheinlich im Jahre 89, ein Jahr nach der Prätur, auf sieben Jahre Rom verlassen, zunächst um als Legat eine Legion am Niederrheine zu befehligen oder die kaiserliche Provinz Belgica zu verwalten.[1]) In diese Abwesenheit von Rom fällt der Tod des Agricola (93), aber erst im Jahre 96[2]) ist Tacitus nach Rom zurückgekehrt, um nun, nach Domitians Ermordung und der mit dessen Tode endenden Schreckenszeit, am Staatsleben sich wieder zu beteiligen. Er bekleidete im Jahre 97 oder 98 das Konsulat und zu Anfange des Jahres 98 liefs er die

---

1) Die Stadt Rom, sagt G. Freytag, Bilder a. d. d. V. I. S. 30, bot im Jahre 98 reichlich Gelegenheit Kunde über Germanien einzuziehen. Dennoch stehen im Vordergrunde der Germania des Tacitus solche Eindrücke, wie sie ein angesehener Römer in Deutschland selbst und im persönlichen Verkehre mit germanischen Häuptlingen empfangen mufste. Und wenn man nun den warmen Ton und die gehobene Weise beachtet, mit welcher Tacitus die Vorzüge deutscher Natur hervorhebt, wird man die Vermutung nicht abhalten können, dafs er selbst der Reisende war. Dazu kommt noch, dafs die Landschaft, in welcher diese Reiseeindrücke gesammelt wurden, das niederdeutsche Flachland, deutlich zu erkennen ist. Auf Niederdeutschland leitet das Hervorheben des seelenführenden obersten Gottes und der heiligen weifsen Rosse; in den Namentafeln stellt Tacitus beide Male die niederdeutschen Namen des Ingo und der Marsen an die Spitze. Auch ist die Germania über die nordwestlichen Stämme besser unterrichtet als über die näheren an der Donau. So meint Freytag, dafs der Reisende, der als Privatmann am Unterrhein verkehrte, seine Anschauungen eben dort gesammelt hat, vielleicht sogar die Gastfreundschaft eines vornehmen Batavers oder Chauken genofs (vgl. c. 29 und 35). Auch Holub (Progr. v. Weidenau. 1893.) will aus den letzten Worten der Germania: quod ego ut *incompertum* relinquam sowie aus c. 9, 4: parum *comperi* unbedingt folgern, dafs Tacitus Germanien aus eigener Anschauung kennen gelernt hat, denn nach Cic. fam. V, 5, 3, ex multis audivi; nam *comperisse* me non audeo dicere heifst *comperire* so erfahren, dafs man von der Wahrheit überzeugt ist, wenn man also vor allem aus eigener Anschauung schöpft. vgl. c. 45, 15.

2) Tacitus schreibt im Agricola c. 45: noster hic dolor, nostrum vulnus, nobis *tam longae* absentiae condicione ante *quadriennium* amissus est: Agricola starb am 23. August 93, Tacitus und seine Gattin wurden schon 4 Jahre vorher von ihm getrennt, also 89. Zurückgekehrt aber ist Tacitus nicht vor dem Regierungsantritte des Nerva, denn, da Domitian an einem von ihm mit freimütigem Tone abgefafsten und herausgegebenen Werke Anstofs genommen, und er in Ungnade gefallen war, so verliefs er nach Ausscheidung des Anstöfsigen aus jenem Werke die Stadt, um von dem Despoten fern zu sein und eine für die schriftstellerische Thätigkeit eines Historikers günstigere Zeit abzuwarten. Holub, Progr. v. Weidenau 1883.

Biographie des Agricola erscheinen, in welcher er den unbestrittenen Verdiensten seines Schwiegervaters ein monumentum aere perennius setzt: sie werden bleiben „in animis hominum, in aeternitate temporum, in fama rerum“.

Am Ende des dritten Kapitels des Agricola weist nun Tacitus auf seine späteren gröfseren historischen Schriften, zunächst die Historien mit den Worten hin, dafs es ihn nicht verdriefsen solle ein Denkmal der früheren Knechtschaft und ein Zeugnis des gegenwärtigen Glückes zu verfassen. Indes, ehe er an dieses gröfsere Werk Hand anlegte, sollte aufser dem Agricola noch eine andere Schrift und zwar durch die augenblicklichen politischen Verhältnisse in Rom ins Leben gerufen werden. Der gute, milde Kaiser Nerva starb am 27. Januar 98, und sein Adoptivsohn Trajan war berufen den Thron zu besteigen. Dieser aber befand sich nicht in Rom, sondern in Germanien als Legat, wo es überall galt die deutschen Grenzen zu sichern und den seit 84 und 93 n. Chr. mehrfach aufgeregten deutschen Stämmen nachdrücklich entgegenzutreten. Auch nach der durch seinen Vetter Hadrian ihm überbrachten Kunde von Nervas Tode unterbrach der neue Kaiser seine höchst wichtige defensive Thätigkeit durchaus nicht. Sein Ziel war hauptsächlich darauf gerichtet in den sicheren Besitz des Grenzlandes sich zu setzen und so die von Domitian begonnene Befestigung der neuen Grenzlinie weiter durchzuführen, bei welcher der nördliche Teil der Verschanzungen von der unteren Lahn bis zum Main und weiter südlich ausgeführt, ein namhafter Teil der Gebirge im südwestlichen Deutschland schon in den Bereich dieser Schanzen gezogen, und die Linie bestimmt worden war, welche später die seit der Claudianischen Zeit stärker besetzte obere Donau mit ihren Festungen erreichen sollte. Und noch andere Schöpfungen kamen hinzu: erweitert wurde der keltische Platz Lupodunum, das heutige Ladenburg am Neckar, der später als römische Stadt den Namen Civitas Ulpia erhielt; angesiedelt wurde bei den Schwarzwaldthermen Aquae Aureliae, das heutige Baden-Baden; angelegt wurde ferner eine neue starke Festung am Niederrheine an Stelle des von dem Bataver Julius Civilis zerstörten Castra Vetera, die später Colonia Trajana hiefs und eine römische Meile unterhalb der Ruinen des alten Vetera lag, während das eigentliche Kastell nördlich von dem jetzigen Xanten auf beiden Seiten der Strafse nach Kleve stand; endlich wurde im Winter 98/99 eine Rekognoscierungsreise nach den

Donauländern unternommen, damit die Verbindung zwischen Germanien und diesen Provinzen sicher gestellt würde. Von hier aus hielt denn Trajan auch seinen Einzug in Rom, wo man ihn mit Sehnsucht erwartete, im Spätsommer oder Herbste 99, also mindestens 1½ Jahr nach dem Tode Nervas.

Er wurde mit lautem Jubel begrüfst. Denn die grofse Mehrzahl wünschte den neuen Kaiser nun endlich in der Hauptstadt selber an der Spitze der Staatsverwaltung zu sehen, weil sie von seinem klaren und scharfen Verstande, seiner Gewandtheit und seinem praktischen Takte, seiner echt fürstlichen Milde, seiner strengen Rechtsliebe und seinem redlichen Wohlwollen den baldigen Sieg über die schlimmen Schäden der Domitianischen Regierung namentlich auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Lebens zuversichtlich erwartete. Einsichtigere aber hatten an Trajans Erscheinen wie Handeln auch noch ein tieferes Interesse. Tacitus, der selber als Offizier am Rheine thätig gewesen war, hatte damit auch mehr als viele andere die von den germanischen Stämmen drohende Gefahr durchschaut und so zunächst als praktischer Soldat die Wichtigkeit der Vollendung einer festen Organisation des rechtsrheinischen Landes erkannt, zugleich aber sah er als klarer Politiker das Verhängnis des römischen Staates eben von Norden her näher rücken (vgl. G. c. 33) und den Verfall des Reiches unabwendbar sich vollziehen: tam diu, sagt er c. 37, Germania vincitur, aber ein Abschlufs des Besiegens war nicht zu sehen. Für ihn wie Gleichgesinnte und Gleichgebildete war demnach jene Organisation, die der thatkräftige Trajan vornahm, das höchste Interesse des Tages; aber Tacitus wollte auch weitere Kreise auf die hohe Bedeutsamkeit von des Kaisers Handeln hinweisen[1]), und darum schrieb er die Germania, welche entweder im Winter 98/99 oder zu Anfang 99, ohne Zweifel vor Trajans Ankunft in Rom erschien, und die wir demnach als ein Stück Tageslitteratur höherer Art zu betrachten haben, das, schnell und gleichzeitig mit den Ereignissen selber veröffentlicht, das römische Publikum über das Wichtigste belehren und aufklären sollte, wie es Monographieen aller Art heutigen Tages auch bei uns thun.[2])

Es ist nicht unwahrscheinlich, dafs der Zweck der Abhandlung ursprünglich ein anderer gewesen ist. Von den Historien,

1) Mommsen, Ber. der Berliner Akad. der Wiss. 1886. IV. S. 40 ff.
2) Eufsner, Blätter für das bayer. Gymnasialschulw. XXII. S. 126 f.

auf welche Tacitus, wie oben erwähnt, hinweist, spielt ein beträchtlicher Teil auf dem Boden Germaniens. Wenn nun damals manche römische Schriftsteller wie ihre griechischen Vorbilder oft mit der eigentlichen Erzählung nur lose oder gar nicht verknüpfte geographische Abschnitte in ihre historischen Schriften einschoben, wie Sallust der Abhandlung über den jugurthinischen Krieg einen Exkurs über Afrika, wie Tacitus selber dem Agricola einen solchen über Britannien einfügt und sogar im 5. Buche der Historien einige Kapitel der Beschreibung Judaeas widmet, so hätte ja Tacitus auch über Germanien einen Abschnitt in die Historien einschalten können, aber er handelte in diesem Falle anders. Das Interesse der Römer im allgemeinen war ohne Zweifel für die nahe wohnenden Germanen gröfser als für die entfernteren Britannier und Juden, namentlich aber das des Tacitus selber, der in seiner Stellung, welche es auch gewesen sein mag, Germaniens Land und Leute näher kennen gelernt hat, mag er nun den Boden des Landes wirklich selber betreten haben und so ein Augenzeuge oder nur ein Beobachter von jenseits des Rheines gewesen sein. Schon hierdurch wuchs auch die Fülle des Stoffes, welche dem Schriftsteller zu Gebote stand, aber in dieser Beziehung kam noch ein anderer wesentlicher Punkt hinzu. Tacitus hatte ganz neue Nachrichten[1]) über die Völker des Nordens erhalten und namentlich über die drei grofsen östlichen und nördlichen Nachbarstämme der Germanen, von denen selbst Plinius noch niemand als die Venedi oder Venedae zu nennen wufste. Diese Nachrichten hatte er aus dem Munde kundiger Germanen gewonnen, von denen etwas zu erfahren um so leichter war, als der direkte Bernsteinhandel zwischen der samländischen Küste und Rom seit der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. ins Leben gerufen war und seitdem immer stetiger betrieben wurde. Lenkte nun diese Kunde den Blick der Römer in bis dahin kaum geahnte Fernen, so war es dem Tacitus sogar möglich das germanische Land als gleichsam unbegrenzt und ins Unendliche ausgedehnt darzustellen, solange die theoretische oder wissenschaftliche Einsicht in allen ethnologischen Fragen noch eine so unvollkommene war wie damals in Rom, wo vor allem die Sprache der Völker für die Unterscheidung und Bestimmung der Nationalitäten und ihrer Verzweigungen sowie der daraus für die Forschung sich ergebende methodische Grundsatz noch nicht

1) Müllenhoff, Deutsche Altertumsk. II. S. 4.

in ihrer Wichtigkeit erkannt waren. Tacitus spricht wohl c. 3, 14 von griechischen Buchstaben, die auf einem dem Ulixes geweihten Altare stehen sollten; er spricht c. 10, 3 und c. 10, 7 von den notae der Germanen, den Runen; er spricht auch c. 2, 9 und c. 3, 3 von uralten mythischen Liedern und von Heldenliedern, welche die Germanen im Frieden und im Kriege sangen: so erwähnt er also wenigstens Schrift und Dichtung.[1]) Wenn er nun auch noch an vier Stellen von der Sprache redet, so geschieht dies c. 28, 11 und c. 43, 4 nur um einfach zu erzählen, dafs die Oser und Aravisker ein und dieselbe Sprache reden, nämlich die pannonische, und die Cotiner die gallische; c. 46, 3 nur um mitzuteilen, dafs die Peuciner germanisch sprechen; endlich c. 45, 7 nur um wiederzuberichten, was er von wenig sachkundigen Berichterstattern gehört hat, dafs nämlich dem Klange nach die Sprache der Aestier der britannischen näher steht als der benachbarten suebischen, aber er erkennt wenigstens das an, dafs an dem Ostseegestade Völker mit zwei verschiedenen Zungen aneinander grenzen. Freilich ist es nur der äufsere Klang, was ihn wie seine Gewährsmänner zum Vergleiche aufforderte; tiefere Betrachtungen hingegen über die Zusammengehörigkeit der Nationen nach Gleichheit und Ungleichheit der Sprachen anzustellen, lag auch ihm noch fern, und solche Gesichtspunkte hatten auf die Schrift, welche er verfassen wollte, keinen Einflufs. Es war dennoch im übrigen eine eingehende Studie über Germanien, was er veröffentlichte, und er konnte dies selbstverständlich nur darum so rasch und plötzlich ausführen, wie wir uns denken, weil er Vorstudien zu der Arbeit gemacht und den Stoff vollständig gesammelt und wohl geordnet hatte, welchen

1) Gesang nach der Schlacht, also beim Siegesfeste erwähnt Tacitus bei den Batavern unter Civilis: Hist. V, 15, 14 nox apud barbaros cantu aut clamore acta; und ebenso erzählt er bei Gelegenheit der Schilderung des Feldzuges des Germanicus i. J. 14 n. Chr. von einem germanischen Feste· Ann. I, 65, 1 nox per diversa inquies, cum barbari, festis epulis, laeto cantu aut truci sonore subiecta vallium ac resultantis saltus complerent. Müllenhoff hat wahrscheinlich gemacht, dafs dieses Fest jener Göttin galt, deren Heiligtum Germanicus zerstörte, der Tanfana (Ann. I, 51, 5), der Göttin der Fülle und des Reichtums, also gewifs auch des Ackersegens. Es ist ein ländliches Erntefest, eine Kirchmesse, eine Kirchweihe, die seit Menschengedenken heilig ist und wie zu Tacitus' Zeit bis tief in die Nacht hinein bei festlichem Mahle und unter fröhlichem Gesange dauert. So hat Tacitus in den späteren Schriften von einem Siegesliede und von einem Opferleiche bei festlicher Gelegenheit Erwähnung gethan; in der Germania aber steht nichts davon.

er nun, durch die augenblicklichen politischen Verhältnisse gedrängt, blofs noch zu einem zusammenhängenden Ganzen abzurunden brauchte. Dann aber flossen eben um dieser politischen Situation willen aus der Feder des von glühendem Patriotismus erfüllten Geschichtschreibers in die geographisch-ethnographische Abhandlung auch Gedanken von bestimmter politischer Tendenz und zwar um so leichter und natürlicher in dem augenblicklichen Zeitpunkte, wo Roms Blicke durch die Thätigkeit des Kaisers nach Germanien gerichtet waren. Da galt es zunächst das gespannte Publikum sowohl über den neuen, nicht ungefährlichen Gegner sowie über die bis dahin unbekannten, neuen Kriegsschauplätze aufzuklären und namentlich auch durch die Schilderung eines weithin sich erstreckenden Landes seinen römischen Zeitgenossen, die in arglosem Leichtsinne dahinlebten, ein Memento zuzurufen. Um dieser oberflächlichen Menschen wegen trieb ihn auch die eigene „hochsittliche und über die politischen und moralischen Gebrechen seines Volkes trauernde Natur zu ausgesprochenen oder stummen Parallelen zwischen Rom und Germania, häufig auch zu Kritiken des römischen Wesens oder Unwesens“, deren im 1. geographisch-ethischen Teile innerhalb der Kapitel 6—27 sich 22 befinden.[1]) Sodann mufste auch die ganze Thätigkeit und

1) c. 6. nulla cultus *iactatio*. — c. 7. nec illae (matres et coniuges Germanorum) numerare aut exigere plagas *pavent*. — c. 8. (feminas) complures alias venerati sunt, non *adulatione* nec tamquam facerent *deas*. — c. 9, nec *cohibere parietibus deos* neque *in ullam humani oris speciem assimulare* ex magnitudine caelestium arbitrantur. — c. 10. illud etiam hic notum *avium* voces volatusque interrogare. — c. 16. quaedam loca diligentius illinunt terra ita pura ac splendente, ut *picturam* ac *lineamenta colorum* imitetur. — c. 18. *severa* illic matrimonia. — c. 18, dotem non uxor marito, sed *uxori maritus* offert. — c. 18. munera probant non *ad delicias muliebres* quaesita. — c. 19. *litterarum secreta* viri pariter ac feminae ignorant. — c. 19. nemo illic *vitia ridet* nec *corrumpi et corrumpere saeculum* vocatur. — c. 19. plus ibi *boni mores* valent quam alibi *bonae leges*. — c. 20. nec *ancillis* aut *nutricibus* (infantes) delegantur. — c. 20. *nullum testamentum*. — c. 20. nec ulla *orbitatis* pretia. — c. 22: gens *non astuta nec callida* aperit *adhuc* secreta pectoris licentia ioci. — c. 23. sine *apparatu*, sine *blandimentis* expellunt famem. — c. 24. genus spectaculorum *unum* atque in omni coetu *idem*. — c. 25 *verberare* servum ac *vinculis* et *opere* coërcere rarum. — c. 26: *faenus agitare* et *in usuras extendere* ignotum. — c. 27. *funerum* nulla *ambitio*. — c. 27. *feminis* lugere honestum, *viris* meminisse. Aufserdem spielt auf römische Verhältnisse an c. 46: beatius arbitrantur (Fenni) quam ingemere agris, inlaborare domibus, suas alienasque fortunas spe metuque versare: securi adversus homines, securi adversus deos rem difficillimam adsecuti sunt, ut illis ne voto quidem opus esset.

das ganze Auftreten Trajans überhaupt einen warmen Vaterlandsfreund wie Tacitus mit neuer Hoffnung und mit persönlicher Verehrung erfüllen, und wenn er demnach die Unermeſslichkeit der germanischen Länder einerseits, andererseits die Tüchtigkeit der Germanen selber in mancher Beziehung den Landsleuten vor Augen stellte, so rechtfertigte er zugleich die Politik Trajans, welche aus Scheu vor der Offensive gegen die zahllosen Heerscharen der unermeſslichen Länder mit einer Grenzregulierung sich begnügte, ja diese dem Angriffskriege vorzuziehen unbedingt sich verpflichtet erachtete.

Wenn es im vorstehenden gelungen ist die Entstehung der Taciteischen Germania zu begründen und sie als eine der Beschreibung Germaniens gewidmete Monographie hinzustellen, welche politischer Beweggründe halber von den Historien abgesondert und diesen selbst vorausgeschickt wurde, so darf weiterhin nicht übersehen werden, erstens daſs eine solche Monographie im Altertume nicht weiter existiert, diese Germania somit eine in ihrer Erscheinung einzige Schrift ist; sodann daſs Tacitus bei der Bearbeitung dieses Stoffes auf einem anderen Boden sich bewegt als in seinen übrigen, der Hauptsache nach rein geschichtlichen Werken und so die Quellen für den Inhalt seiner Schrift ebenso wie die Vorbilder für seine Form eine besondere Berücksichtigung erfordern: Tacitus bewahrt seine Originalität im Denken wie im Forschen, im Stile und in der Komposition, aber er hat auch aus mannigfachen Quellen seinen Stoff geschöpft, und er ist auch ein Kind seiner Zeit, in deren allgemeinen Gedanken und Lebensanschauungen er lebt, deren Vorbilder für ihn gelten, und deren Stil mil seinen gesteigerten Ansprüchen und Manieren den seinigen nicht unberührt läſst.[1])

1) F. Leo, Tacitus. Rede zum 27. Januar 1896. Göttingen, Dieterich. „Tacitus steht wie sein Jahrhundert mit beiden Füſsen in der Rhetorik im antiken Sinne; sein Ziel ist, in einem groſsen Stile vollkommene Kunst des Ausdrucks und der Darstellung zu erreichen. Die Abfassung der drei den groſsen Werken vorausgeschickten Monographieen und ihre stilistische Verschiedenheit erklären sich daraus, daſs Tacitus in jenen drei Schriften von den drei Stilarten, welche für die litterarische Kunst der Epoche maſsgebend sind, Proben gegeben hat, die seine litterarische Befähigung in ihrem Glanze darthun sollten. Der Agricola ist im Stile des Sallust, dem archaisierenden, die Germania im Stile Senecas, dem des Jahrhunderts, der Dialogus im Stile Ciceros geschrieben. Alsdann hat Tacitus in organischer Entwicklung des Stiles, der dem Jahrhundert selber angehörte, seine eigene Sprache ausgebildet und seinen ganzen Geist hineingelegt. In dieser Sprache hat er dem alten Stoffe eine neue Form gegeben."

1. Zu den allgemeinen Gedanken, welche eine reflektierende, nach Effekten und Pointen haschende Zeit erzeugen mochte, und mit denen sie dann auch ihre Litteraturerzeugnisse zu schmücken liebte[1]), zähle ich in der Germania: c. 5. argentum et aurum propitiine an irati di negaverint dubito; c. 9. deorum nominibus appellant secretum illud, quod sola reverentia vident; c. 12. diversitas supplicii illuc respicit, tamquam scelera ostendi oporteat, dum puniuntur, flagitia abscondi; c. 19. nec corrumpere et corrumpi saeculum vocatur und plus ibi boni mores valent quam alibi bonae leges; c. 20. nec ulla orbitatis pretia; c. 22. deliberant, dum fingere nesciunt, constituunt, dum errare non possunt; c. 23. haud minus facile vitiis quam armis vincentur; c. 27. feminis lugere honestum est, viris meminisse; c. 30. fortunam inter dubia, virtutem inter certa numerare und velocitas iuxta formidinem, cunctatio propior constantiae est; c. 31. seque tum demum pretia nascendi rettulisse dignosque patria ac parentibus ferunt; c. 37. tam diu Germania vincitur; c. 40. arcanus hinc terror sanctaque ignorantia, quid sit illud, quod tantum perituri vident; c. 43. primi in omnibus proeliis oculi vincuntur; c. 44. non modo a libertate, sed etiam a servitute degenerant; c. 46. rem difficillimam adsecuti sunt, ut illis ne voto quidem opus esset. Von diesen Stellen sind sechs vorher auch zu den Parallelen zwischen Rom und Germanien gerechnet worden; ebenfalls zu sechs — c. 9; c. 19; c. 20; c. 23; c. 27 und c. 46 — sind im Kommentare ähnliche allgemeine Gedanken und zwar drei aus Seneca, drei aus Justin, je eine aus Plinius und Horaz als Parallelen daneben gestellt; im übrigen aber ist auch das beachtenswert, dafs Tacitus, bestrebt einen bestimmten, kürzer oder länger behandelten Gegenstand in einer ganz besonders rhetorischen Form abzuschliefsen, unter diesen siebzehn Stellen elf (dem Sinne nach auch c. 27 und 46) als wichtige Gedanken von allgemeinem Interesse dafür auswählt.

2. Unter den Vorbildern für die Form sind die stilistischen von den phraseologischen zu unterscheiden. Wie Cäsar bei seinem gallischen Kriege den Leser ohne Einleitung sofort in medias res führt, beginnt auch Tacitus sofort mit der Sache selber und bedient sich sogar desselben Wort-

1) Mommsen geht zu weit, wenn er (R. G. V. 154) von einer schillernden und in der Gedankenschablone des sinkenden Altertumes befangenen, die entscheidenden Momente oft verschweigenden Darstellung in der Germania spricht.

lautes wie der summus auctorum divus Iulius (c. 28), dort Gallia, hier Germania *omnis*. Der kurze, plötzliche Schlufs der Schrift hingegen ist nach Sallust gebildet, den er Ann. III, 30, 6 einen rerum Romanarum florentissimum auctorem nennt. Dieser schliefst Cat. 19, 6 den Bericht über Pisos Tod mit den Worten: Nos eam rem in medio relinquemus. De superiore coniuratione satis dictum, und wie diese so haben auch andere Schlufsformeln, (so Cat. 22, 4 ea res pro magnitudine parum comperta est und Jug. 19, 8 de Africa satis dictum) auf Tacitus c. 27 und 46 eingewirkt; auch expedire brauchen beide Schriftsteller bei der propositio thematis Jug. 5, 3 und c. 27; vgl. auch Vergil Aen. 11, 314 und Mela, prooem. 2. — Im übrigen sind im Kommentare aus Cäsar noch 6 Stellen citiert, aus Sallust († 35 v. Chr.) noch 23 Stellen, in denen Phrasen oder einzelne Ausdrücke oder Konstruktionen an „den ersten Künstler in Roms Historiographie“ erinnern, der ihm schon deshalb ein hochgeschätztes Vorbild[1]) war, weil derselbe seinen Stoff „in ein echt altrömisches, dem Inhalte wohlstehendes Gewand gekleidet hatte“, und weil er Nachbildungen aus der Darstellung desselben dem Charakter der eigenen Geschichtschreibung für angemessen erachtete.[2]) Insbesondere war Sallusts Schilderung des Schwarzen Meeres, de situ Pontico, im Altertume berühmt, mit welcher er bei den Kämpfen zwischen den Römern und dem Könige Mithridates die Macht und Hilfsmittel des letzteren zeigen wollte. Da nun aber auch zwei Stellen in den Fragmenten von Sallusts Historien bezeugen, dafs derselbe von den Germanen gehandelt hat: 18 (III, 57, Kritz) Germani cetera intectum renonibus corpus tegunt und 19 (III, 58) vestes de pellibus renones vocantur, Stellen, welche unzweifelhaft an G. 17, 2 cetera intecti und 17, 4 gerunt et ferarum pelles erinnern, so ist anzunehmen, dafs Sallusts Darstellung für Tacitus ein Vorbild gewesen. — Aber auch anderen Schriftstellern folgt er als seinen Vorbildern im Wortlaute und in der ganzen äufseren Fassung. Es sind daher auch noch folgende Stellen in bezug auf die Ähnlichkeit der Form angeführt worden aus früheren oder gleichzeitigen Schrift-

---

1) Vgl. Schönfeld, de Taciti studiis Sallustianis. Leipzig, 1884.
2) Vgl. Wiedemann, Forschungen zur deutschen Geschichte IV, 171 ff., wo auch die Ähnlichkeit des Ausdruckes zwischen Tacitus' Germania und Vergils Georgica sowie zwischen ihr und Horaz' carm. III, 24 nachgewiesen wird.

stellern: aus Vergil[1]) († 19 v. Chr.) 32, aus Ovid († 17 n. Chr.) 13, aus Horaz († 8 v. Chr.) 9, aus Livius[2]) († 17 n. Chr.) 30, aus Justin historiae philippicae, nach Pompeius Trogus (zur Zeit des Augustus) 1, aus Curtius Rufus de gestis Alexandri Magni[3]), (unter Claudius) 2, aus L. Annaeus Senecas philosophischen Schriften und Briefen († 65 n. Chr.) 6, aus des älteren Plinius Naturgeschichte († 79 n. Chr.) 10, aus des jüngeren Plinius Briefen und Panegyricus († 113 n. Chr.) 7, aus des Pomponius Mela de chorographia (um 40 n. Chr.) 14; für besondere Ausdrücke sind aus Cicero 15, aus Suetons vitae, verfafst 120 n. Chr., 11 Beispiele citiert.

3. Unter den Quellen, welche Tacitus benutzt hat, stehen im Vordergrunde Cäsar, Mela und der ältere Plinius. So wenig Cäsar und Tacitus in der phraseologischen Form des Ausdruckes sich berühren, so zahlreich sind die Hinweise auf das, was der grofse Vorgänger über die Germanen geäufsert hatte: 40 Parallelstellen sind für den Inhalt der Germania aus Cäsar citiert, aber es wird nicht ohne Interesse sein den Wortlaut von einigen derselben mit den Worten des Tacitus zu vergleichen, denn so sind wir im stande die eigenen Studien des letzteren zu erkennen und zu sehen, in welcher Weise er Fremdes sich angeeignet hat. Cäsar kannte selbstverständlich die Gallier und ihre Sitten genauer als die der Germanen; von diesen kannte er eigentlich wieder nur die in unsteter Wanderung begriffenen Scharen des Ariovist, und er wollte endlich keine Monographie über die Germanen schreiben, denen er nur 4 Kapitel widmet, während die gallischen Sitten in 10 geschildert werden. Der erste charakteristische Unterschied demnach, welcher bei dem Vergleiche beider Berichte entgegentritt, ist der gröfserer Genauigkeit und Vielseitigkeit des Tacitus. Druiden haben die Germanen allerdings nicht gehabt (C. b. g. VI, 21, 1), d. h. keinen geschlossenen Priesterstand, dennoch haben Priester und Priesterinnen bei ihnen grofsen Einflufs gehabt nach T. G. 8, 6 ff.; 10, 5 und 11, 10. — Wenn C. VI, 21, 1 sagt: neque sacrificiis student, so hat er unbedingt Recht,

1) H. Schmaus, Tacitus ein Nachahmer Vergils. Bamberg, 1887.

2) Manches Richtige, wenn auch wenig Neues findet man in der Königsberger Diss. 1888: Petzke, dicendi genus Tacitinum quatenus differat a Liviano.

3) Walter, Studien zu Tacitus und Curtius. Progr. v. München. 1886/87.

denn ein Opferdienst wie in Rom war bei den Germanen unbekannt; T. aber spricht ein ganzes Kapitel (10) hindurch von den verschiedenen Auspicien, und dafs Opfer, selbst Menschenopfer vorkommen, beweist der Anfang von c. 9 und 39. — Nach C. VI, 21, 2 verehren die Germanen nur solche Wesen als Götter, welche sie sehen und durch deren Kräfte sie offenkundig unterstützt werden, die Sonne, das Feuer und den Mond, so dafs sie also einen blofsen Naturdienst in der Personifikation jener Kräfte haben würden. Tacitus' Berichterstatter aber haben ihm von so bestimmten göttlichen Wesen erzählt, dafs er sie (c. 9) dem Merkur, dem Herkules und dem Mars vergleicht, auch von der Isis spricht und es für nötig hält Götterbilder für sie zu leugnen, hingegen eine geheimnisvolle Götterverehrung in Hainen und auf Waldtriften anzunehmen; von Göttern spricht er, wenn er auch wie natürlich ihre germanischen Namen nicht kennt und nennt, auch 2, 14; 7, 6; 39, 10 und vor allem 40, 10 und 15. — Was C. VI, 21, 4 mit den Worten bezeichnet: qui diutissime impuberes permanserunt, maximam inter suos ferunt laudem, führt T. eingehender aus in dem Urteile über die Strenge der Ehe (severa illic matrimonia, 18 in.), über die ernste Auffassung derselben mit ihren einfachen, an die harten Aufgaben des Lebens mahnenden Geschenken (18 bis zum Ende), über die Reinheit der Sitten (19); und wenn C. nach jenen Worten fortfährt: hoc *ali staturam, ali vires nervosque* confirmari putant, so schildert T. c. 20 die Folge des unverdorbenen Lebens, indem er dasselbe mit den Worten beginnt: in omni domo nudi ac sordidi *in hos artus, in haec corpora, quae miramur*, excrescunt, um daran noch einige Bemerkungen über Erziehung und Familienleben zu knüpfen. — Gelegentlich der kräftigen Körper der Germanen erwähnt C. (VI, 21, 5), dafs sie sowohl ohne Unterschied des Geschlechtes im offenen Flusse baden, als auch dafs sie pellibus aut parvis rhenonum tegimentis utuntur *magna corporis parte nuda*, und zwar bezeichnet er diese Stoffe als einzige Kleidungsstücke aller ohne Unterschied. T. knüpft an das Schlufswort von 17 in bezug auf die Frauen und ihre Kleidung *sed et proxima pars pectoris patet* jene oben erwähnten Besprechungen von c. 18, 19 und 20, widmet aber im übrigen vorher das ganze c. 17 der Kleidung und spricht dabei von einem sagum als der Bedeckung aller, von besonders hervorragenden Gewändern der Reicheren, auch von Fellen, vergifst nicht, dafs sie aufser dem sagum cetera intecti totos

dies iuxta focum atque ignem agunt und verbindet mit der Erzählung von dem Baden einen Bericht von ihrem geselligen Verkehre und ihrer Freude an Gelagen. Im Anschlusse hieran werden in dem ganzen Kapitel 23 bei T. Getränke und Speisen besprochen, die Cäsar (22, 1) in einer Zeile erledigt. T. läfst es sowohl in 22 wie 23 sich nicht entgehen an die Gewohnheiten der Germanen charakteristische Züge nach der guten wie schlechten Seite hin anzuknüpfen: er sucht und findet überall ein ethisches Moment. — Wenn C. VI, 23, 9 in den Worten: hospitem violare fas non putant: qui quacumque de causa ad eos venerunt, ab iniuria prohibent, sanctos habent, hisque omnium domus patent victusque communicatur, so betont auch er hier ein sittliches Moment, das der Heiligkeit und Unverletzlichkeit; T. charakterisiert die Stellung des Wirtes zum Gaste in mehr als einem halben Kapitel, doch tritt die Heiligkeit des Gastes für ihn weniger in den Vordergrund — er sagt nur: quemcumque mortalium arcere tecto nefas habetur — als die unbegrenzte Freigebigkeit. — So fassen zwei grofse Schriftsteller des Altertums bei einer schönen Tugend unserer Vorfahren zwei verschiedene Gesichtspunkte ins Auge, erkannt aber wird sein überhaupt durch den Vergleich dieser wenn auch kleinen Anzahl von Worten des Cäsar und des Tacitus, was erkannt werden sollte, dafs letzterer die ihm zu Gebote stehenden Quellen mit Sorgfalt und Eifer benutzt hat, aber auch an eigener Arbeit es nicht hat fehlen lassen, um nach Möglichkeit über seinen Stoff die Wahrheit zu ergründen, und so gern er, wie wir gesehen, im Wortlaute an Vorbilder, die er sich gewählt, sich anzuschliefsen liebte, so beschränkte er sich in betreff der Thatsachen doch nicht auf das von anderen ihm Gebotene, sondern suchte selbständig weiter zu forschen. — Nächst dem Cäsar sind Mela[1]) und der ältere Plinius diejenigen Schriftsteller, welche inhaltlich die meiste Berührung mit der Germania boten: aus Mela sind 13, aus Plinius 15 Stellen citiert. Aufserdem stimmen sachlich überein mit Seneca 1 Stelle, mit dem jüngeren Plinius 1, mit Velleius Paterculus' historiae romanae (um 30 nach Chr.) 2, mit Livius 2, mit Plautus 1. — Es ist ferner kein Zweifel darüber, dafs die Quellen des Tacitus zahlreicher gewesen sind, als wir sie kennen. Dafs Sallust in seinen Historien mit den Germanen sich beschäftigt hat, ist bereits angedeutet, und dafs auch der

1) Manitius, Forschungen zur deutschen Geschichte XXII, 417 ff.

ältere Plinius die Kriege der Römer mit den Germanen alle beschrieben hat, bezeugt Tacitus selber Ann. I, 69, 6 (s. Kommentar zu c. 3, 15), und zwar sind es 20 Bücher gewesen. Aber auch ein gewisser L. Antistius Vetus wird von ebendemselben Plinius als Quelle für germanische Verhältnisse genannt (ind. libr. III—VI). Er war 50 nach Chr. Konsul, 55 Befehlshaber in Germanien und hat als solcher seine dortigen Erlebnisse beschrieben; da aber Tacitus grofses Interesse für ihn zeigt und ihn als tüchtigen Befehlshaber lobt (Ann. XIII, 53), namentlich wegen seines grofsartigen Planes Mosel und Saone durch einen Kanal zu verbinden, sodafs die Gestade des Westens und Nordens durch die Schiffahrt miteinander verbunden würden, so ist es nur wahrscheinlich, dafs wie Plinius, so auch Tacitus ihn als Quelle benutzt hat.[1])

Endlich aber ist hier auch das Verhältnis des Tacitus zu Ammianus Marcellinus' rerum gestarum libri[2]) zu erwähnen. Ammian, geb. 330 nach Chr. zu Antiochia, schrieb sein Werk um 390, das von Nerva bis zum Tode des Valens reicht, also eine Fortsetzung des Tacitus ist, der ihm überhaupt als Vorbild vorschwebt. So spiegelt sich denn in seinem Werke manche Thatsache wieder, welche in der Germania ihren Ausgangs- oder Anknüpfungspunkt hat.

Die auf den letzten Seiten angestellte Betrachtung hat die reiche Fülle von Beziehungen dargethan, welche die Taciteische Germania mit älterer wie gleichzeitiger Litteratur verbinden: es hat sich dabei die Gelegenheit geboten den Spuren der Studien des Tacitus nachzugehen, seine Vorbilder und Quellen zu ermitteln und ihn in vielen allgemeinen Lebensanschauungen mit seinen Zeitgenossen in Übereinstimmung zu finden, aber ebensowohl den Tacitus in der Werkstatt seines Schaffens als selbständigen Schriftsteller und gründlichen Kritiker genau zu erkennen und eingehend zu würdigen. Es offenbart sich uns, wenn auch die Germania stilistisch noch nicht so fehlerfrei ist wie die Historien, nach ihrem Gesamtcharakter auch noch nicht so vollendet reif und von so schönem Ebenmafse ist wie die Annalen, doch auch in ihr des Schriftstellers und des Menschen ureigenes Wesen in jeder Beziehung: im Forschen und im Denken, im Stile und in der Komposition.

1) Vgl. Wölfflin in Bursians Jahresbericht. 1874/75. II. 772.

2) Schleusner, quae ratio inter Taciti Germaniam ac ceteros primi saeculi libros Latinos, in quibus Germani tangantur, intercedere videatur. Progr. Barmen. 1885. S. 24 ff.

Je klarer das Angeeignete von dem Eigenen sich scheidet, desto deutlicher offenbart sich, wie er den ihm vorliegenden Stoff selbständig verarbeitet und wie er zielbewufst den Plan seiner wohl geschlossenen und abgerundeten Darstellung von Anfang bis zu Ende durchgeführt hat. Dafür spricht auch die sorgsame, strenge Disposition der Gedanken, nicht minder die gewifs eigenartige Komposition des Ganzen aus zwei Teilen, einem geographischen und einem ethnographischen. Mit dieser wohlüberlegten Gliederung und Einteilung verbindet sich aber die gröfste künstlerische Eigenschaft des Schriftstellers Tacitus, in dem rohen Stoffe das allgemein Menschliche in seiner Bedeutsamkeit überall hervorzuheben, ethische Gesichtspunkte zum Mittelpunkte der vereinzelten Züge zu erheben und dieselben zu einem Gesamtbilde zu vereinigen.[1]) Wenn somit die Germania einerseits zu der Höhe schriftstellerischer Kunst sich erhebt, so bleibt sie andererseits nach einem Rückblicke über alles, was vorgebracht ist in bezug auf den Zweck und die Art ihrer Entstehung wie in betreff der Eigentümlichkeit ihres Wesens, zwar eine in ihrer Erscheinung einzige Schrift, aber doch eine solche, die ganz naturgemäfs einrückt in den wahren historischen Zusammenhang der Litteraturbewegung, aus welcher sie hervorgegangen ist: sie steht nicht isoliert da, sondern durchaus auf dem Boden ihrer Zeit.

An den Schlufs der Einleitung möchte ich einige längere und doch unvermeidliche Erklärungen stellen, um den Kommentar von denselben zu entlasten:

1, 1. *Germania omnis* wird bei Tacitus seinem geographischen Begriffe nach bestimmt durch Galli, die Bewohner der römischen Provinz Gallien einschliefslich Helvetiens und des übrigen Galliens; durch Raeti, die Bewohner vom oberen Inn- und Rheinthale sowie von Bayern am Iller, Lech, Isar und Inn, von Tirol und Steiermark, also genau Raetier und Vindelicier; durch Pannonii, die Bewohner des nördlichen Illyricum, nördlich und östlich von der Donau, westlich von Noricum begrenzt, nach Süden zu die Thäler der Drau und Sau umfassend; durch Sarmatae, n. Jazyges (s. Namenverz.), die Grofsen, zwischen Donau und Theifs; durch Daci, eine thrakischgetische Völkerschaft in Siebenbürgen.

---

1) S. o. S. 11, 12 und 13.

2, 10. *Tuistonem*: in Liedern, welche aus grauer Vorzeit stammen, feiern sie den erdgeborenen Gott Twisto, „den Zwiegeschlechtigen"; vgl. Schade, altd. Wtbch. 2. S. 975: ‚Twisto, ein germanisch-lateinisches Wort, das nur hier vorkommt, ist niederdeutsche Ableitung (Tacitus' Kunde stammte vom Niederrhein[1]) vom indogerm. Zahladverb dwis ‚zwie-, und das dazu gehörige ndd. Substantiv twister bedeutet nach Schambach, Wtbch. der ndd. Mundart, S. 239, im Göttingischen noch heute „der Zwitter". Twisto ist der Name eines göttlichen Urwesens an der Spitze der germanischen Anthropo- und Ethnogonie. Als erdgeborenes Wesen, vaterlos und ohne seines Gleichen war Twisto von doppeltem Geschlechte.'

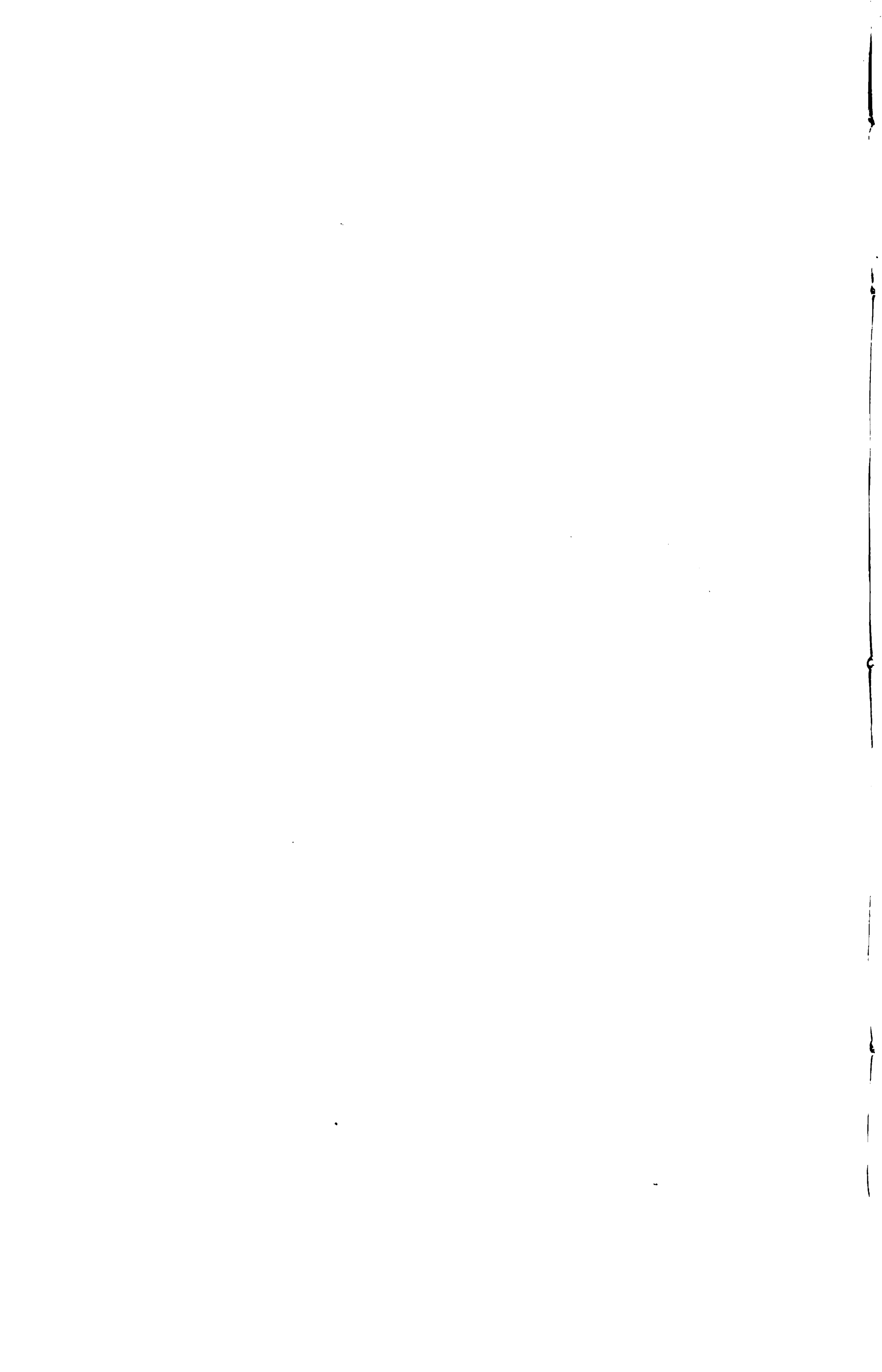
2, 11. *T. et filium Mannum* „T. und dessen Sohn Mannus als die Urahnen und Begründer des Volkes." In diesen Liedern wurde also der Mythus von der Erzeugung des ersten Menschen (Mannus von W. man, der Strebende, Denkende, griech. *Μίνως*) durch ein riesisches, allgemein göttliches (deum terra editum) d. h. übermenschliches Zwitterwesen als Anthropogonie besungen. Als man später den Mythus nicht mehr anthropogonisch verstand, entstand ein zweiter Mythus: „wie in der Edda an den Urriesen Ymir (=Chaos) Buri und sein Sohn Burr oder Borr, d. h. Mann, der erste Mensch, der seinem Wesen nach dem Taciteischen Mannus genau entspricht, sich knüpft, so werden auch bei Tac. die drei höchsten Götter an den ersten Menschen angereiht". Koegel.[2])

2, 20. *Germani*. „Tacitus und seine Gelehrten verstanden es noch nicht, aus der Sprache des Namens für die Unterscheidung und Bestimmung der Nationalitäten und ihrer Verzweigungen Gewinn zu ziehen." In Wirklichkeit verschwand der Name Germanen auf dem linken Ufer, je mehr die dort wohnenden linksrheinischen Germanen an die Kultur ihrer südwestlichen Volksgenossen sich anschlossen, während er gleichzeitig auf dem rechten Ufer emporkam — nicht am wenigsten infolge regen Handelsverkehres, der nach dem Einbruche der Kimbern und Teutonen von südlichen Händlern und Kaufleuten mit den Transrhenanen ins Leben gerufen wurde — und so an dem Volke haften blieb, dessen Sprache er seinem Ursprunge nach eigentlich fremd war, für welches aber beide Erklärungen „Rufer im Streite" wie „Nachbaren" durchaus paßten. „Der Name blieb Beiname und Kollektivum". Müllenhoff.

---

1) s. o. S. 2. Anm. 1. — 2) Ztschr. f. deut. Altertum. 33, 22.

18, 9. *armorum aliquid.* Bei einem schwäbischen Verlöbnisse (nach einer Hdschr. des 13. Jhrh. aus Augsburg) übergibt der freie Schwabe der freien Schwäbin 7 Handschuhe zum Zeichen des Pfandes für Ausziehen und Ablegen der in dem zu jedem der Handschuhe ausgesprochenen Gelöbnisse ihr versprochenen Güter, in denen er das widem, d. h. das ganze Eigen des Mannes, soweit es nicht rechtlich ausgeschlossen war, der Frau verschrieb. Dann überreicht der voget, sonst gewöhnlich der muntwalt, der Vormund, genannt (wenn es auch der Vater ist), die Braut, seine Muntadele (Bevormundete) „cum omnibus rebus mobilibus et immobilibus seu familiis quae ad eam per legem pertinent" dem Bräutigam „ad legitimam uxorem ad habendum", ferner ein Schwert als Symbol der Gewalt über Leben und Tod und aufserdem Symbole der Tradition: einen Ring, einen Pfennig, einen Mantel, einen Hut, einen Ring am Hefte des Schwertes zum Zeichen, dafs sie beim Bruche der Treue, zu welcher sie durch den Ring verpflichtet, das Leben verliere, und nach einigen zur Treue und zur gnädigen Behandlung den Mann mahnenden Worten schliefst er: „so enphâhet er si, unde habe sime".



DES

P. CORNELIUS TACITUS SCHRIFT

ÜBER

DIE HERKUNFT, DIE LAGE, DIE SITTEN UND DIE VÖLKER DER GERMANEN.

2*



Anordnung des Stoffes.

A. Land und Volk Germaniens im allgemeinen. 1—27.

I. Über Herkunft und Lage. (1—5).

1. Begrenzung des Landes (1).
2. Herkunft der Bewohner (2—4): Autochthonen
   a. infolge der geographischen Lage (2);
   b. wegen der einheimischen Überlieferung nebst abweichenden Annahmen (2 u. 3);
   c. wegen des Nationaltypus (4).
3. Natürliche Beschaffenheit und Produkte des Landes (5).

II. Über Sitten und Gebräuche (6—27).

1. Das öffentliche Leben (6—15).
   a. Das Kriegswesen 6—8).
   b. Religion und religiöse Gebräuche (9 u. 10).
   c. Staatsgewalten und Rechtspflege (11 u. 12).
   d. Das Gefolgswesen (13 u. 14).
   e. Friedliche Beschäftigung und Lebensunterhalt der freien Germanen (15).
2. Das Privatleben (16—27).
   a. Wohnsitze und Wohnungen (16).
   b. Kleidung (17).
   c. Ehe und eheliches Leben (18 u. 19).
   d. Erziehung und rechtliche Stellung der Kinder (20).
   e. Feindschaft und Freundschaft (21).
   f. Häusliches Leben: Gelage, Speise, Trank (22 u. 23).
   g. Spiele: Schwerttanz und Würfelspiel (24).
   h. Sklaven und Freigelassene (25).
   i. Ackergeschäfte und Pflege des Ackers (26).
   k. Leichenbestattung (27).

B. Über die Völker der Germanen im besondern. (28—46).

I. Eingewanderte Fremde (28 u. 29).

1. Die gallischen Helvetier.
2. Die vielleicht pannonischen Oser.
3. Die linksrheinischen Treverer und Nervier u. a.
4. Die rechtsrheinischen Mattiaker.
5. Die Bewohner des Zehntlandes.

II. Die Westgermanen, die nicht-suebischen Völkerschaften des Westens und Nordwestens (30—37).

1. Die rechtsrheinischen Völker nebst Nachbaren (30—34).
2. Die nordwestlichen Völkerschaften (35—37).

III. Die Ostgermanen, die suebischen Völkerschaften (38—45).

1. Allgemeine Charakteristik der Sueben (38); die Sueben im Herzen Germaniens, zwischen Elbe und Oder (39 u. 40).
2. Die Donausueben (41 u. 42), die Sueben des Südens nach Osten zu.
3. Die Sueben im Osten und Nordosten (43—45).

IV. Nicht rein gebliebene und geradezu nicht-germanische nebst einigen fabelhaften Völkerschaften (46).

P. CORNELII TACITI

DE ORIGINE SITV MORIBVS AC POPVLIS GERMANORVM

LIBER.

1. Germania omnis a Gallis Raetisque et Pannoniis Rheno et Danuvio fluminibus, a Sarmatis Dacisque mutuo metu aut montibus separatur: cetera Oceanus ambit, latos sinus et insularum

A. Land und Volk im allgemeinen. 1—27.

I. Über Herkunft und Lage. (1—5).

1. Begrenzung des Landes, in welchem die Germanen wohnen(1).

1, 1. *Germania omnis* wie Caes. b. G. I, 1 = G. insgesamt und zwar G. magna oder barbara, das freie, im Gegensatze zu den linksrheinischen römischen Provinzen G. superior und inferior. Weiteres s. Einl. 15. — *Raetisque et Pannoniis* schliefst sich stilistisch als durch gleichstellendes *et* gekennzeichnetes Doppelglied zu einem einfachen Satzgliede zusammen und an das einfache *Gallis* an, entsprechend dem in der zweiten Satzhälfte folgenden *Dacisque*; sachlich aber fehlt die dritte Provinz im Süden, c. 5. und Hist. I, 11, 9; 70, 16 *Noricum*, Ann. II, 63, 3 *provincia Norica* genannt, die von Augustus gewonnene Donauprovinz, zwischen Raetien und Pannonien, vom Inn bis zum Wiener Walde (m. Cetius), nördlich von der Donau, südlich von den karnischen Alpen begrenzt. — *Rhenus* (der Flufs) und *Danuvius* (der Rasche) sind keltisch-römische Namen, während der letztere thrakisch-griechisch *Ἴστρος* heifst.

2. *mutuo metu aut montibus*: die Berge sind die grofsen und kleinen Karpaten mit ihren Ausläufern, welche von Waizen als dem südlichsten Punkte aus, bei dem die Donau eine grofse Biegung nach Süden macht, nordöstlich bis zur Weichsel sich hinziehen, und die Furcht lag für T. wohl in der Wildheit der Gegner begründet, vor allem jedoch lag ihm daran, „durch die Zusammenstellung der verschiedenartigen Begriffe das individuelle Gepräge und die Lebendigkeit des Ausdruckes zu erhöhen“. Zur Zusammenstellung von metus und montes vgl. 7, 14; Agr. 25 copiis et laetitia; Hist. II, 4, 11 profligaverat bellum Iudaeicum Vespasianus duro magis et arduo opere ob ingenium montis et pervicaciam superstitionis; Hist. III, 59, 11 cultu et notitia; 63, 10 salutem et pecuniam et secreta Campaniae; IV, 82, 5 itinere et corpore; V, 7, 9 segetum et autumni; vgl. Sall. Cat. 6, 3 res civibus moribus agris aucta; 51, 9 cruore atque luctu omnia compleri; Ammian. XVII, 12, 12 Sarmatis locorum confiniis et feritate iunctissimis; zur Allitteration 27, 6 und 40, 2.

3. *cetera Oceanus* (Nord- und Ostsee) *ambit* ist insofern ungenau, als nach der Abgrenzung Germaniens durch Sarmaten und Daker noch ein grofser Teil der Ostgrenze bis zur Ostsee offen blieb. T. glaubte

immensa spatia complectens, nuper cognitis quibusdam gentibus
5 ac regibus, quos bellum aperuit. Rhenus, Raeticarum Alpium
inaccesso ac praecipiti vertice ortus, modico flexu in occidentem
versus septentrionali Oceano miscetur. Danuvius molli et clementer edito montis Abnobae iugo effusus pluris populos adit,

keine bestimmte Grenze angeben zu können, wie man aus den letzten Kapiteln ersieht, und wollte, namentlich bei dem politischen Zwecke seiner Schrift, Germanien als gleichsam unbegrenzt und ins Unendliche ausgedehnt darstellen. — *sinus*, n. terrarum, bauschig hervortretende Länderstrecken, wie Plinius von der chersonesus Cimbrica n. h. II, 67, 167 sagt: Germaniam classe circumvecta ad Cimbrorum promuntorium; ebenso IV, 13, 97 und Mela III, 3, 4 mare curvans se subinde longo supercilio inflexum est; in eo sunt Cimbri et Teutoni: ultra ultimi Germaniae Hermiones. — *insularum*, Dänemark nebst Inseln und Skandinavien.

4. *immensa* wie 6, 7; 34, 5 und 35, 5 = sehr grofs. — *cognitis* — *regibus*, absolutes, aoristisch gebrauchtes Participium, angeschlossen an eine im Präsens stehende geographische Notiz ohne Rücksicht auf Zeitfolge, aber einen wichtigen Nebenumstand der Erzählung enthaltend; deutsch: „nach der neuerdings gewonnenen Kenntnis von“. — *gentibus ac regibus* Völkerschaften mit und ohne Könige.

5. *bellum,* seit den Expeditionen des Drusus (12—9 v. Chr.) bis auf den Krieg des Domitian mit den Chatten (84). — *aperuit*, erschlossen hat, vgl. Agr. 22, 1 tertius expeditionum annus novas gentis aperuit, Mela III, 6, 4 Britanniam clausam aperit ecce principum maximus und Liv. X, 24, 5 Fabium aperuisse Ciminiam silvam. — *Rhenus* — *Danuvius,* T. kommt auf die beiden wichtigsten Grenzscheiden noch einmal zurück, da diese Flüsse als die bekanntesten am besten orientieren konnten. Übrigens stimmen die hier gemachten Angaben nicht mit 28, 29 und 43: Germanen wohnten in Gallien und Gallier in Germanien; auch wohnten diesseits der Donau Pannonier, und nur die römische Provinz Raetia reicht bis an den Flufs. — *Raeticarum Alpium,* sie reichen von der Ortlesspitze bis zum Adulas (*ἐν τῷ Ἀδούλᾳ ὄρει*, Strabo geogr. IV, 3, 3.), dem St. Gotthard; Mela III, 2, 8, sagt allgemeiner Alpibus decidens; Ammian. XV, 4, 2—5 inter montium celsorum anfractus immani pulsu Rhenus extenditur. — *modico*, von der Quelle an bis zur Mündung mit leiser Biegung nach W.; vgl. Mela III, 1, 7 u. 8, 8 modico flexu und Ammian. XVI, 1, 5 pacatisque rigentis Rheni meatibus.

7. *versus*, nachdem er sich gewendet.— *miscetur*, wie Ann. II, 6, 16 donec (Rhenus) Oceano misceatur. — *mollis*, sanft ansteigend; vgl. Caes. b. g. V, 9, 1 in litore molli, und b. c. II, 10, 3 molli fastigio wie b. g. VII, 46, 2 und Liv. XXI, 17 mollire clivum. — *clementer edito*, gemach ansteigend; clementer in eigentlicher, lokaler Bedeutung erst in der silbernen Latinität; vgl. Ann. XIII, 38, 13 colles clementer adsurgentes; ähnlich Ann. XII, 33, 8 (saxa) si qua clementer accedi poterant und Hist. III, 52, 2 si qua Apennini iuga clementer adirentur.

8. *montis Abnobae* (auch ein römisch-keltischer Name = von Wasser umflossener Berg, Wasserberg), der Teil vom Schwarzwalde, in welchem die Donau entspringt; vgl. Plin. n. h. IV, 12, 79 ortus hic (Hister) in Germania iugis montis Abnobae. s. d. Namenverzeichnis.

donec in Ponticum mare sex meatibus erumpat: septimum os paludibus hauritur. 10

2. Ipsos Germanos indigenas crediderim minimeque aliarum gentium adventibus et hospitiis mixtos, quia nec terra olim, sed classibus advehebantur, qui mutare sedes quaerebant, et immensus ultra utque sic dixerim adversus Oceanus raris ab orbe nostro navibus aditur. quis porro, praeter periculum horridi et 5 ignoti maris, Asia aut Africa aut Italia relicta Germaniam peteret,

9. *donec* c. coni. praes. aufser 37, 21 und 45, 15 überall in der Germania, sowohl mit finaler Nebenbedeutung, wie 31, 14 absolvat, als auch zum Ausdrucke der Thatsache. — *Ponticum mare* wie Ann. XIII, 39, 2 und Mela II, 1, 5; sonst Pontus mit oder ohne Euxinus; vgl. auch 45, 6 Suebici maris. — *meatibus* = ostiis; vgl. Mela III, 1, 2 tantis meatibus und Plin. n. h. III, 1, 5 Oceanus avido meatu terras demergens. — *erumpat* wie Plin. n. h. VI, 22, 86 duos amnis erumpere, Mela I, 19, 12 Phasis erumpit, II, 2, 9 Strymon maiore alveo erumpit. — *septimum os*, wie Mela II, 1, 8 totidem quot Nilus ostiis, sed tribus tenuibus, reliquis navigabilibus effluit, Ammian. XXII, 8, 44—46 omnis vero Danuvius septem ostiis *erumpit in mare;* quorum primum est *Peuce* insula dicta — *septimum* segnius et *palustri* specie nigrum und Ovid. Trist. II, 2, 189 septemplicis Histri, während nach Plin. n. h. IV, 12, 79 Danuvius in Pontum vastis s e x fluminibus evolvitur.

10. *paludibus hauritur:* wird von Sümpfen verschlungen, wie Ann. II, 8, 13 hausti sunt n. aquis. — Ungenauer ist die Grenzbestimmung Germaniens bei Mela III, 3, 1 G. hinc ripis eius (Rheni) usque ad Alpes, a meridie ipsis Alpibus, ab oriente Sarmaticarum confinio gentium, qua septentrionem spectat, Oceano litore obducta est.

2. H e r k u n f t d e r B e w o h n e r. (2—4).

2, 1. *ipsos* bildet den Gegensatz zu den geographischen Grenzen des Landes und so den Übergang zu den nun folgenden Bemerkungen über die Herkunft der Bewohner, welche T. für ein reines A u t o c h t h o n e n - v o l k erklärt *a.* (e r s t e r Grund) i n f o l g e d e r g e o g r a p h i s c h e n L a g e und zwar *aa.* weil das nordische Meer für Kolonisation nicht zugänglich und *bb.* (porro) weil das Land für Fremde nicht lockend sei. So legt sich T. die Sache zurecht, wenn auch die thatsächlichen Verhältnisse seine einseitige Auffassung beweisen.

2. *nec — et*, einerseits nicht — anderseits aber. — *olim*, T. bekämpft die von litterarisch gebildeten Römern oder Griechen aufgestellte Behauptung, dafs in den alten heroischen Zeiten Züge und Niederlassungen vom Mittelmeere aus nach Germanien gegangen seien.

3. *quaerebant* c. inf. bei T. nur hier, nicht selten bei Vergil, Horaz, Ovid und Plinius.

4. *ultra,* weiter nach Norden zu. — *ut sic dixerim* wie Ann. XIV, 53, 14; Dial. 34, 8; 40, 19 und ut ita dixerim Agr. 3, 13 statt des klassischen ut ita dicam; beides auch bei Plin. epp. II, 5, 6 und panegyr. 42. med. — *adversus*, entgegenliegend dem *noster orbis*, unserer südlichen Welt; vgl. Agric. 12, 9 dierum spatia ultra nostri orbis mensuram (sunt). — *ab orbe nostro,* attributiv zwischen raris und navibus gestellt, = von den nur spärlich aus unserer Welt kommenden; vgl. 8, 3; 22, 7; 37, 10; 46, 13.

5. *porro,* zudem wie 44, 10. — *praeter* wie 44, 1: zu geschweigen.

informem terris, asperam caelo, tristem cultu aspectuque, nisi cui patria sit?

Celebrant carminibus antiquis, quod unum apud illos me-
10 moriae et annalium genus est, Tuistonem deum terra editum et filium Mannum originem gentis conditoresque. Manno tris filios adsignant, e quorum nominibus proximi Oceano Ingvaeones, medii Herminones, ceteri Istvaeones vocentur. quidam, ut in licentia vetustatis, pluris deo ortos plurisque gentis appellationes,
15 Marsos Gambrivios Suebos Vandilios adfirmant eaque vera et anti-

7. *informem terris*, wüsten Landes. — *asperam caelo*, rauhen Himmels, Klimas; vgl. Ann. II, 24, 1 truculentia caeli praestat Germania. — *tristem cultu aspectuque*, unfreundlich zum Bewohnen und düster zu schauen.

9. *Celebrant*, n. Germani: 2. *b*. zweiter Grund für Autochthonie: die einheimische Überlieferung nebst abweichenden Annahmen (2 u. 3). — *celebrant* wie Mela I, 11, 3 rei celebratae carminibus und III, 6, 9 Thule nostris celebrata carminibus. — *memoriae et annalium*, geschichtlicher Überlieferung und Darstellung; *annales* bedeuten jede geschichtliche Darstellung wie Ann. II, 88, 16 Graecorum annalibus ignotus.

10. *Tuistonem* und 11. Mannum vgl. Einl. S. 16. — *conditoresque* wie Hist. V, 4, 15 Idaeis, quos conditores gentis accepimus und Verg. Aen. I. 33 condere gentem. — *tris filios:* die Ingwäonen, Herminonen und Istwäonen bei Plin. n. h. IV, 14, 283 sind die Abkommen der drei höchsten Götter: *Ingwi* (= Frô, Freyr), *Hermin* (ahd. Irmin oder Tiu, ahd. Zio), der Licht- und Kriegsgott, dem zu Ehren bei Scheidungen an der Unstrut eine Säule mit dem Symbole des Adlers stand, welcher gegen Osten, gegen die aufgehende Sonne blickte, und *Istwi* (= alts. Wôdan, ahd. Wuotan). „Diese sind aber ursprünglich nicht Söhne des Mannus, sondern die Eponymoi von drei Kultverbänden germanischer Hauptstämme und die Gründer der westgermanischen Kultgenossenschaften (vgl. 39, 10 und 40, 3), vielleicht als drei nach den verschiedenen Stämmen verschiedene Namen eines Blitzheros“. Koegel.

13. *ceteri*, nach Plin. n. h. IV; 28, 100 proximi Rheno. — *vocentur*, der Konjunktiv, weil aus dem Sinne derer, qui assignant. — *quidam*, römische Antiquare und Gelehrte, deren Hypothesen bis in das folgende Kapitel hineinreichen. — *ut in licentia vetustatis*, wie natürlich bei der Freiheit des Spielraumes in der grauen Vorzeit; vgl. Liv. II, 4, 2 memoria vetustate abiit; *ut* weist auf etwas Bekanntes hin wie 22, 5; 30, 6; 39, 6; 45, 15; 46, 23; Agr. 11, 2 ut inter barbaros.

14. *deo* von einem beliebigen anderen Gotte. — *appellationes*=Namen; nomen, cognomentum, vocabulum (s. 34, 3), appellatio braucht T. gleichbedeutend; vgl. Ann. III, 56, 3 id summi fastigii vocabulum Augustus repperit, ne regis aut dictatoris nomen adsumeret ac tamen appellatione aliqua cetera imperia praemineret.

15. *Marsos*, „die Schlimmen“ nach Scherer Überreste der Sigambri zwischen Ruhr und Lippe, vernichtet durch Germanicus nach Ann. II, 25, zu Tacitus’ Zeit also schon verschwunden. — *Gambrivios*, von Strabo VII, 1, 3 mit Cheruskern, Chatten und Chattuariern genannt; *gambar* (wie in Sugambri) bedeutet tüchtig im Thun. — *Suebos*, entweder die „Lässigen, Sitzenbleibenden“ oder wegen ihrer Wanderlust und weiten Ausdehnung die „Schwei-

qua nomina; ceterum Germaniae vocabulum recens et nuper additum, quoniam qui primi Rhenum transgressi Gallos expulerint ac nunc Tungri, tunc Germani vocati sint: ita nationis nomen, non gentis evaluisse paulatim, ut omnes primum a victore ob metum, mox etiam a se ipsis invento nomine Germani vocarentur. 20

fenden" (c. 38, 2 Mommsen). T. mifsverstand die blofs appellative Bezeichnung, und seine spätere Einteilung (c, 28; 35; 38) in Sueben und Nichtsueben ist willkürlich und mehr geo- als ethnographisch. Ohne Zweifel aber sind die S. der Grundstock der Oberdeutschen und gehören sowohl zu den Herminonen wie zu den Ingwäonen, vgl. 38, 1 und 2. — *Vandilii*, „die Beweglichen" nach Scherer, im Osten und Nordosten, später aber meist aus Germanien ausgezogen. — *eaque vera et antiqua nomina*, n. esse adfirmant; *vera* steht im Gegensatze zu dem *invento nomine* am Ende des Kapitels, *antiqua* zu dem gleich folgenden *nuper*.

16. *ceterum* bildet den Übergang zu dem historischen Gesamtnamen im Gegensatze zu den sagenhaften einzelnen. — *recens et nuper additum*, n. esse. — *nuper* bezeichnet hier etwa 180 Jahre, weil die Namen Germani und Germania, keltische Wörter mit lateinischer Endung, erst kurz vor dem Sklavenkriege 73—71 (vgl. Caes. b. g. I, 40, 5) bei den Römern aufgekommen sind, während früher nach griechischem Gebrauche Gallier und Germanen mit dem Gesamtnamen Gallier umfafst wurden. Caesar fand also den Namen schon im Gebrauche vor: b. g. I, 31, 10 u. 35, 2 Ariovistus, rex Germanorum. Die Bedeutung des Namens aber ist entweder *βοὴν ἀγαθοί*, Rufer im Streite oder Nachbaren, nach Zeufs, gramm. Celtica², 733: ut cum adiectivo cian = remotus bene quadrat nomen *Cenomani* (extremi Gallorum cisalpinorum ad orientem versus), ita nomen *Germani* cum vocabulo cambrico *ger* et hibernico vetere *gair* = vicinus quadrabit, ut *gairmans* sive Germani sint „vicini".

17. *qui primi — expulerint*, wie bei Caes. b. g. II, 4, 1 sic reperiebat plerosque *Belgas* esse ortos ab *Germanis* Rhenumque antiquitus traductos — Gallos, qui ea loca incolerent, expulisse und ibid. 10: Condrusos, Eburones, Caeroesos, Paemanos, qui *uno nomine Germani* appellantur, arbitrari ad XI milia. Von den letztgenannten wohnten die Eburones, durch Caesar 53 besiegt, dort, wo das heutige Tongern (früher Aduatuca Tungrorum) nördlich von Lüttich auf die *Tungri* hinweist, welche das ehemals eburonische Gebiet westlich der Maas bis zu den Nerviern innehatten (*nunc*, wozu vocentur aus vocati sint zu ergänzen ist).

18. *vocati sint*, erzählendes historisches Tempus, vom Standpunkte der Gegenwart aus. „Der Name „Germanen" stammt von den Kelten, welche die zuerst Eingedrungenen, die wohl Einzelnamen (s. Z. 17.), aber keinen Gesamtnamen hatten, so benannt haben, (vocati sint), worauf diese (a victore ob metum) auch die Stammverwandten hinter sich und diese wieder (a se ipsis) schliefslich sich selbst den Feinden gegenüber so nannten." Schleusner. — *nationis* wie c. 38, 1 ff. zur Bezeichnung des engeren und *gentis* des weiteren Begriffes, Völkerschaft und Völkerstamm.

19. *evaluisse* wie Hist. I, 80, 7 adfectatio quietis in tumultum evaluit. — *a victore*, n. von den siegreich über den Rhein vordringenden Germanen. — *ob metum*, in der Absicht den Galliern Furcht einzuflöfsen und sie zu schrecken.

20. *mox*, nachher, später; vgl.

3. Fuisse apud eos et Herculem memorant primumque omnium virorum fortium ituri in proelia canunt. sunt illis haec quoque carmina, quorum relatu, quem barditum vocant, accendunt animos futuraeque pugnae fortunam ipso cantu augu-
5 rantur; terrent enim trepidantve, prout sonuit acies, nec tam vocis ille quam virtutis concentus videtur. adfectatur praecipue asperitas soni et fractum murmur, obiectis ad os scutis, quo plenior et gravior vox repercussu intumescat. ceterum et Ulixen quidam opinantur longo illo et fabuloso errore in hunc Ocea-
10 num delatum adisse Germaniae terras, Asciburgiumque, quod in ripa Rheni situm hodieque incolitur, ab illo constitutum nomi-

10, 4; 11, 11; 13, 6; 26, 3; 37, 20 und 34, 10. — *invento*, mit dem für die Transrhenanen neu erfundenen und neu angewandten Namen; vgl. Einl. S. 16.

3, 1. *memorant*, n. quidam 2, 12. — *Herculem* wie Ann. II, 12, 3 *silvam* Herculi sacram; H. entspricht interpretatione romana (43, 14) dem deutschen Donar (ahd. Thunar, nord. Thôr), dem Sohne des höchsten Gottes Wôdan; vgl. 9, 2. — *primumque*, als den ersten.

2. *canunt*, doch ist hiermit nicht gesagt, dafs alle Germanen in gleicher Weise den Herkules in dieser Weise besungen haben; vielleicht ist eine solche Verherrlichung durch das Lied den *quidam* (2, 12) bekannt geworden in betreff der Cherusker und der anderen Nationen, welche, ehe sie bei Idisiaviso kämpften, in dem oben (s. o. Z. 1) genannten Walde des Herkules sich versammelt hatten. — *haec*, dergleichen n., wie man hier (in Rom) sie oft beurteilen hört von Menschen, welche die Lieder in den Kämpfen mit den Germanen haben singen hören; vgl. 20, 1 haec corpora, quae miramur.

3. *barditum*, entweder Bartgesang (von ndd. bard), hier der Kämpfer, die in Bart und Schild hineinsingen, wie sonst der des Gottes Donar, der, wenn er zürnt, in seinen roten Bart bläst, worauf ein Unwetter kommt und Donner durch die Wolken schallt; oder Schildgesang (ags. alts. bord, altn. bardhi). T. erwähnt diesen Schlachtgesang als historische Quelle hier statt in c. 6 oder 7; vgl. Ammian. XXXI, 7, 11: barbari (Gothi) maiorum laudes stridebant carminibus inconditis interque varios sermonis dissoni strepitus leviora proelia temptabantur.

5. *trepidant*, sie sind in unruhiger Bewegung, in grofser Aufregung. — *sonuit acies* wie Hist. IV, 18, 17 ut virorum cantu, feminarum ululatu sonuit acies, nequaquam par a legionibus cohortibusque redditur clamor.

7. *fractum*, sich brechend; vgl. Aen. III, 556 audimus fractas ad litora voces.

8. *gravior*, tiefer, dumpfer. — *ceterum*, kehrt zurück zu *memorant* 3, 1 und *celebrant* 2, 1. — *Ulixen*, „ein keltischer Name Ulohoxsis liefs römische Gelehrte den Ulixes am Niederrheine entdecken, um so leichter, wenn daneben noch ein Name sich fand, welcher an den Laertes erinnerte. Müllenhoff. D. A. II. 191."

10. *Asciburgium*, deutsch = Schiffsstätte, Schiffslager, gelegen in dem zu Caesars Zeit (b. g. IV, 4) menapischen, nachher von Cugerni (Hist. IV, 26, 15) bewohnten Gebiete, vielleicht Asburg bei Mörs; bei Ammian. XVIII, 2, 4 Quadriburgium, eine von sieben am Rheine gelegenen Städten.

11. *situm*, n. *est*. — *nominatum*-

natumque . . . . . .; aram quin etiam Ulixi consecratam, adiecto Laërtae patris nomine, eodem loco olim repertam, monumentaque et tumulos quosdam Graecis litteris inscriptos in confinio Germaniae Raetiaeque adhuc extare. quae neque confirmare ar- 15 gumentis neque refellere in animo est: ex ingenio suo quisque demat vel addat fidem.

4. Ipse eorum opinioni accedo, qui Germaniae populos nullis aliarum nationum conubiis infectos propriam et sinceram et tantum sui similem gentem extitisse arbitrantur. unde habitus quoque corporum, quamquam in tanto hominum numero, idem omnibus: truces et caerulei oculi, rutilae comae, magna corpora 5 et tantum ad impetum valida: laboris atque operum non eadem

que, wie, fehlt; der gallische, vorgermanische Name des Ortes ist ausgefallen, welcher entweder unmittelbar auf den Ulixes führte oder sonst aus der Sage oder doch aus dem Griechischen zu stammen schien.

12. *quin etiam*, nachgestellt wie 8, 6; 13, 9; 34, 6 und 45, 15; vgl. 14, 16 quin immo. — *Ulixi*, dat. beim Pass. = ab wie 16, 1; 31, 1; 34, 5; 45, 15.

14. *Graecis*, genauer mit nordetruskischen, allerdings wohl aus einem griechischen Alphabete hervorgegangenen Buchstaben. Vgl. Solin. 25 Ulixem Calidoniae appulsum manifestat ara Graecis literis inscripta voto.

15. *adhuc extare*, was T. aus Plinius' verlorenen, aber durch Tacitus selbst (Ann. I, 69, 6) bezeugten 20 Büchern bellorum Germanicorum wufste; s. Einl. S. 14.

16. *in animo est* wie Liv. prooem. 6: ea nec adfirmare neque refellere in animo est. — *ex ingenio suo*, nach seiner Geistesart, wie Hist. I, 82, 14 ex suo quisque ingenio mitius aut horridius; *ex* zur Bezeichnung des Mafstabes wie 7, 1; 9, 7; 12, 2; 34, 3.

17. *fidem demere*, Glauben versagen, wie Hist. II, 50, 8 volgatis traditisque fidem demere non ausim und Ann. IV, 9, 5 Tiberius vero et honesto fidem dempsit; *fidem addere*, Glauben beimessen, wie Hist. III, 39, 3 addidit facinori fidem.

2. c. dritter Grund für Autochthonie: der Nationaltypus (4).

2. *infectos*, angemacht, dem Zusammenhange nach mit etwas Bösem, daher angesteckt, wie Ann. II, 2, 7 regem hostium artibus infectum und Verg. Aen. VI, 742 aliis sub gurgite vasto infectum eluitur scelus. — *sinceram*, unvermischt, wie Hist. IV, 64, 21 sincerus et integer populus, Suet. Aug. 40 18 sincerum atque ab omni colluvione peregrini ac servilis sanguinis incorruptum populum.

3. *habitus*, die äufsere Beschaffenheit, wie Agr. 11, 2 habitus corporum (Britannorum) varii und ib. 11, 9 positio caeli corporibus habitum dedit.

5. *truces*, trotzig, während Caes. b. g. I, 39, 1 von *acies oculorum* spricht. — *caerulei*, blau; vgl. Hor. epod. 16, 7 nec fera caerulea domuit Germania pube. — *rutilae*, rötlich, wie Agr. 11, 2 rutilae Caledoniam habitantium comae; vgl. Ammian. XXVII, 2, 2 videbat quosdam rutilantes comas ex more.

6. *ad impetum*, zum stürmenden Angriffe, wie 30, 8 und Ann. II, 14, 14 corpus (Germanis) ad brevem impetum validum. — *laboris atque operum*, die Anstrengung durch Märsche und gar Schanz- und Bauarbeiten, wie Ann. I, 20, 11 Rufus vetus operis ac laboris und XI, 18, 11 legiones operum et laboris ig-

patientia, minimeque sitim aestumque tolerare, frigora atque inediam caelo solove adsueverunt.

5. Terra etsi aliquanto specie differt, in universum tamen aut silvis horrida aut paludibus foeda, umidior qua Gallias, ventosior qua Noricum ac Pannoniam aspicit; satis ferax, frugiferarum arborum impatiens, pecorum fecunda, sed plerumque im-
5 procera. ne armentis quidem suus honor aut gloria frontis: numero gaudent, eaeque solae et gratissimae opes sunt. argentum et aurum propitiine an irati di negaverint dubito. nec tamen adfirmaverim nullam Germaniae venam argentum aurumve

navas. — *non eadem*, n. wie man nach den magna corpora erwarten sollte; das zweite Glied des Vergleiches fehlt hier wie 23, 5; 35, 13 u. 45, 1. Zur Sache Ann. II, 14,15 nulla vulnerum patientia und Seneca de ira I, 11 quid induratius ad omnem patientiam (Germanis)?

7. *sitim* wie 22, 5 und 23, 4.

8. *caelo solove*, abl. causae, infolge des (kalten) Klimas oder des (unfruchtbaren) Bodens; vgl. 29, 12 solo et caelo; Caes. b. g. IV, 1, 10 und Mela III, 3, 2 (Germani) exercent corpora ad consuetudinem laborum, maxime frigoris. — *adsueverunt*, n. tolerare, welches ἀπὸ κοινοῦ erst sitim aestumque, dann die asyndetisch entgegengestellten frigora atque inediam regiert; deutsch „wohl aber Kälte und Mangel an Essen“.

3. Natürliche Beschaffenheit und Produkte des Landes (5). Die Schilderung ist vom Standpunkte des Südländers aus zu beurteilen.

5, 1 *etsi—differt*, obgleich das Land dem Ansehen nach erheblich verschieden ist, erheblich wechselt. — *in universum* wie 6, 12; vgl. 27, 8.

2. *silvis, paludibus*; Mela sagt III, 3, 3 terra ipsa multis impedita fluminibus, multis montibus aspera et magna ex parte silvis ac paludibus invia.

3. *aspicit* = spectat ad. Caes. — *satis*, abl. plur. wie Liv. VI, 31, 8 non satis in spem frugum relictis; n. „Hafer, Gerste, Weizen, im N. vielleicht auch Roggen; dazu Flachs und einiges Gemüse“. Waitz. — *frugiferarum a.*, n. edeles Obst tragende B; vgl. 23, 3 und 26, 6.

4. *impatiens*, nicht geeignet zu tragen; das Gegenteil *patiens frugum* Agr. 12, 16 und Plin. epp. V, 60, 4 caelum laurum patitur; vgl. Ann. II, 64, 12 ingenium societatis inpatiens und IV, 72, 2 obsequii inpatientes. — *pecorum*, n. Rinder, Schafe, Pferde und besonders auch Schweine. — *plerumque*, nicht zum wenigsten, gar oft, wie 13, 17; 22, 1; 45, 20. — *improcera*, n. pecora sunt, eine wegen des wechselnden Subjektes höchst auffällige Konstruktion; vgl. Ann. IV, 72, 9 Frisiis modica domi armenta sunt.

5. *suus*, ihnen (nach römischer Anschauung) zukommend. — *honor* und *gloria*, beide übertragen = das, was Ehre und Ruhm bringt, Stattlichkeit (=proceritas) und der Stirne Zier; vgl. Hor. carm. I, 17, 16 copia ruris honorum opulenta; sat. II, 5, 12 poma et cultus honores. Im nördlichen Skandinavien kommt heute noch hornloses Rindvieh zahlreich vor.

6. *gaudent* wie 15, 8; 21, 12; 46, 10 u. Agr. 44, 11; *opes*, vgl. Caes. b. g. VI, 35, 6 pecoris cupidissimi.

8. *nullam—venam*: dieselbe Ansicht Ann. XI, 20, 11 Rufus in agro Mattiaco (südl. v. Taunus im Rhein- und Maingau) recluserat specus quae-

gignere: quis enim scrutatus est? possessione et usu haud perinde adficiuntur. est videre apud illos argentea vasa, legatis et 10 principibus eorum muneri data, non in alia vilitate quam quae humo finguntur; quamquam proximi ob usum commerciorum aurum et argentum in pretio habent formasque quasdam nostrae pecuniae adgnoscunt atque eligunt: interiores simplicius et antiquius permutatione mercium utuntur. pecuniam probant vete- 15 rem et diu notam, serratos bigatosque. argentum quoque magis

rendis venis argenti, unde tenuis fructus nec in longum fuit. Später, vom 5. Jahrh. ab, fehlt es an Goldwäsche in den Flüssen nicht, namentlich nicht am Rhein, und in der Sage spielt das Gold schon noch früher seine Rolle.

9. *haud perinde* = οὐχ ὁμοίως, nicht in dem Mafse, wie man erwarten sollte, nicht sonderlich; vgl. 34, 2 und Ann. II, 88, 17 (Arminius) Romanis haud perinde celebris, dum vetera extollimus recentium incuriosi; ebenso Suet. Tib. 52, 1 Tiberius ne mortuo quidem Druso *perinde adfectus est.*

10. *adficiuntur,* n. animis, fühlen sie sich angezogen, wie nachher (Z. 17) *nulla adfectione animi,* ohne irgend welche Vorliebe. — *est videre,* ἔστιν ἰδεῖν, wie Ann. XVI, 34, 4 ut coniectare erat intentione vultus. — *argentea vasa;* vgl. Caes. b. g. VI, 28, 7 cornua urorum ab labris argento circumcludunt atque in amplissimis epulis pro poculis utuntur.

11. *principibus,* in allen drei Bedeutungen zu fassen: Könige, Grafen, Gefolgsherren; vgl. 15, 7. — *non in alia vilitate,* nicht in anderer, also in eben derselben Geringschätzung.

12. *quae humo finguntur* poetisch = fictilia, Umschreibung wie Ann. I, 65, 25 per quae egeritur humus aut excipitur caespes (Schaufeln und Spaten). — *proximi,* n. Rheno et Danuvio wie 17, 5 und 23, 2 ripae. — *usus commerciorum* „häufiger Handelsverkehr" (Plur.). Übrigens geht aus Ann. II, 62, 9 hervor, dafs schon im Jahre 18 n. Chr. römische lixae und negotiatores in Germanien sich niedergelassen hatten. Gegenstände des Handels waren Bernstein, Tierfelle, Gänsefedern u. a. Kleinigkeiten, welche die Germanen gern verkauften.

13. *formas,* gewisse Sorten unseres Geldes.

14. *adgnoscunt,* erkennen, n. als das, was es wert ist, wie Agr. 32, 18 adgnoscent Britanni suam causam. — *atque eligunt,* und suchen sie sogar vorzugsweise gern heraus, bevorzugen sie. — *interiores,* wie Mela I, 18, 4 interiores incultius etiam secuntur vagi pecora.

15. *pecuniam* steht voran als Hauptbegriff, mit dem der Übergang zum Gelde gemacht wird: als oder von Geld.

16. *serratos bigatosque,* n. denarios, D. mit gezahntem Rande und mit einer ein Zweigespann, biga (oder auch eine quadriga) lenkenden Victoria auf der einen Seite; beide Münzen wurden von den Germanen höher geschätzt als die Münzen der Kaiserzeit, nicht wegen ihres höheren Silbergehaltes, sondern nur weil sie ihnen bekannt und vertraut waren. — *argentum quoque:* auch das ist eine Eigentümlichkeit der Germanen (ebenso wie das Schätzen des alten Geldes), dafs sie Silber u. s. w.

quam aurum sequuntur, nulla adfectione animi, sed quia numerus argenteorum facilior usui est promiscua ac vilia mercantibus.

6. Ne ferrum quidem superest, sicut ex genere telorum colligitur. rari gladiis aut maioribus lanceis utuntur: hastas vel ipsorum vocabulo frameas gerunt angusto et brevi ferro, sed ita acri et ad usum habili, ut eodem telo, prout ratio poscit, vel
5 comminus vel eminus pugnent. et eques quidem scuto frameaque contentus est, pedites et missilia spargunt, pluraque singuli, atque in immensum vibrant, nudi aut sagulo leves. nulla cultus iactatio; scuta tantum lectissimis coloribus distingunt. paucis

17. *adfectione,* s. Z. 10; vgl. Ann. III, 58, 16 summum pontificum non odio aut privatis adfectionibus obnoxium, persönlichen Neigungen, Rücksichten und IV, 15, 17 laetas inter audientium adfectiones, unter freudigen Neigungen, freudiger Stimmung und Teilnahme der Hörer. — *numerus,* eine Anzahl, ein Vorrat.

18. *facilior usui,* bequemer für den Gebrauch, den Verkehr. — *promiscua ac vilia,* allerhand und nur wohlfeile Dinge; vgl. 44, 8.

II. Sitten und Gebräuche. (6—27).

1. Das öffentliche Leben (6—16).

a. Das Kriegswesen (6—8): Waffen und übrige Ausrüstung, Krieg und Kriegsgewalt, Einflufs der religiösen Ideeen, hohe Bedeutung der Frauen.

6, 1. *ferrum* bildet den Übergang von den edlen Metallen zu dem, aus welchem die Waffen geschmiedet werden, und so auch, etwas gekünstelt, zu dem Kriegswesen. — *superest,* ist im Überflusse vorhanden wie 26, 5; Hist. I, 59, 9 viri, arma, equi ad usum et ad decus supererant; ebenso Hist. I, 83, 10 und Ann. XIV, 54, 12. — *telorum,* der Angriffswaffen.

2. *rari,* nur vereinzelt, wie 2, 4 raris navibus. — *lanceis,* mit breitem Eisen.

3. *frameas,* Framjen, „zu altd. adv. fram, vorwärts oder in der Ferne". Müllenhoff.

4. *prout ratio poscit* wie 44, 5 ut res poscit. — *ratio,* n. pugnandi.

5. *scutum,* n. der 4 oder 6 seitige, nicht gewölbte Langschild, altn. targa, Tartsche; vgl. 43, 27.

6. *et,* noch. — *spargunt,* poetisch sinnlicher Ausdruck wie Verg. Aen. VII, 686 pars maxima glandes plumbi liventis spargit; ebenda VIII, 695 und XII, 50; vgl. auch 17, 7.

7. *in immensum,* der Bedeutung nach wie 1, 4; der Ausdruck wie Hist. V, 11, 14 colles in immensum editos. — *nudi* wie 24, 2 nudi iuvenes und Hist. II, 22, 6 cohortes Germanorum cantu truci et more patrio nudis corporibus super umeros scuta quatientium. — *sagulo leves,* nur leicht bekleidet mit einem dem römischen sagum ähnlichen Kriegsmantel; vgl. 17, 1 sagum. — *nulla cultus iactatio,* kein Prahlen mit Schmuck, wie bei manchen Römern und auch namentlich den Galliern nach Liv. VII, 10, 7 versicolori veste pictisque et auro caelatis refulgens armis; ebenso Verg. Aen. VIII, 659 ff.

8. *lectissimis coloribus,* mit den erlesensten, nach ihrem Geschmacke schönsten Farben. Die ältesten germanischen Dichtungen, auch die angelsächsischen, erwähnen gemalte Schilde nicht, aber das Gudrunlied spricht einmal (Str. 173) von schilden lieht und wol gevar; auch Tac. selber erwähnt 43, 18 ausdrücklich *nigra scuta* der Harier und erzählt Ann. II, 14, 12, dafs die G. statt

loricae, vix uni alterive cassis aut galea. equi non forma, non velocitate conspicui. sed nec variare gyros in morem nostrum 10 docentur: in rectum aut uno flexu dextros agunt, ita coniuncto orbe, ut nemo posterior sit. in universum aestimanti plus penes peditem roboris; eoque mixti proeliantur, apta et congruente ad equestrem pugnam velocitate peditum, quos ex omni iuventute delectos ante aciem locant. definitur et numerus: centeni ex 15 singulis pagis sunt, idque ipsum inter suos vocantur, et quod

Schilde haben viminum textus vel tenuis et *fucatas* colore tabulas, und da auch 16, 9 mineralische Farben genannt werden, deren sie sich zum Bemalen der Wände bedient haben, so ist ein Färben der Schilde wohl denkbar, um so mehr als das an Metallen an und für sich und auch von Spanien und Britannien her reiche Gallien wie mit Erz, so mit anderem Schmucke sie versorgte, namentlich auch der Färberröte, von der Plin. n. h. XXII,2,3 sagt: infici vestis scimus admirabili fuco. — *paucis, vix uni alterive,* noch stärker Ann. II, 14, 10 non loricam Germano, non galeam, ne scuta quidem ferro nervove firmata.

9. *loricae*, Brünnen. — *cassis* ist eigentlich ein Metallhelm, *galea* ein Lederhelm; aber in der älteren Zeit überwogen bei den Germanen ohne Zweifel die Lederhelme, während Metallhelme, von aufsen her erkauft oder erbeutet oder geschenkt, nur von einzelnen getragen wurden, namentlich wohl den Vornehmen. — *forma, velocitate*, als tüchtige Reiter nennt T. 32, 3 die Tencteri, im übrigen aber stimmt das Urteil über die Pferde zu Caes. b. g. IV, 2, 2: iumenta (Reit-, Zug- und Lastpferde), quae sunt apud Germanos nata, *parva atque deformia*, haec cotidiana exercitatione summi ut sint laboris efficiunt.

10. *variare gyros*, mannigfache Kreisbewegungen machen.

11. *uno flexu*, nur mit einer Schwenkung, n. *dextros*, nach rechts hin, wobei die Reihe der Reiter gleichsam den Radius eines Kreises bildet, der um seinen rechten Endpunkt sich dreht und so mit dem linken die Peripherie des Kreises beschreibt. Also reiten die Reiter nicht hinter, sondern neben einander, und keiner bleibt hinter der sich im Kreise bewegenden Linie (orbis) zurück.

12. *posterior*, n. als der andere; da sie gewissermafsen im Radius eines Kreises nebeneinander reiten, ist keiner dem nächsten voraus, keiner der letzte. — *in universum aestimanti*: dieser Dativ, im Griech. besonders bei Lokalangaben gebraucht, findet sich zur Bezeichnung eines Urteils zuerst bei Livius, X, 30, 4 vero stanti, XXXIV, 27, 1 und XXXVII, 58, 8 vere aestimanti, bei Tac. ebenso wie hier Agr. 11, 9, aufserdem Hist. II, 50, 12, III, 8, 6 und IV, 17, 16 reputantibus und V, 11, 18 intuentibus; *in universum* wie 5, 1.

13. *roboris*, nach Ausdruck und sachlich wie 30, 11 und Agr. 12, 1 von den Britanniern *in pedite robur*. — *eoque*, und deshalb. — *mixti*, wie bei Caes. b. g. I, 48, 5 ff. pedites, quos ex omni copia singuli singulos suae salutis causa *delegerant*; vgl. VII, 65, 4, VIII, 13, 2 und 36, 2; auch Ammian. XVI, 12.

15. *definitur et numerus*, n. delectorum. — *centeni*, n. pedites.

16. *idque ipsum*, und mit eben diesem Begriffe „centeni, die Hundertmänner", für welche es natürlich ein deutsches Wort gegeben hat, werden sie bezeichnet: „so eben heifsen

primo numerus fuit, iam nomen et honor est. acies per cuneos componitur. cedere loco, dummodo rursus instes, consilii quam formidinis arbitrantur. corpora suorum etiam in dubiis proeliis
20 referunt. scutum reliquisse praecipuum flagitium, nec aut sacris adesse aut concilium inire ignominioso fas; multique superstites bellorum infamiam laqueo finierunt.

7. Reges ex nobilitate, duces ex virtute sumunt. nec regi-

sie". Diese Zahl ist das Ursprüngliche, und von ihr haben die Krieger ihren Namen, T. aber, dem einerseits die ursprüngliche Stellung der römischen centuria zur legio vorschwebte, der anderseits aber erfuhr, dafs auch die Germanen wie alle „Völker, die in den Anfängen der Entwickelung stehen, eine Neigung zeigten bestimmte Zahlverhältnisse walten zu lassen", dafs ferner das Hundert für die Gliederung der Völkerschaften bei den Germanen zu Grunde lag, und eine Verbindung nach Hunderten eine grofse Bedeutung hatte, liefs nun gar 100 Fufssoldaten aus jedem pagus d. h. der Landschaft als der Unterabteilung der Völkerschaft auswählen. Schon Cäsar aber spricht sowohl b. g. I, 48, 5 wie VIII, 36, 2 von pedites velocissimi et fortissimi und summae velocitatis homines und betrachtet diese mit den Reitern kämpfenden Fufssoldaten als eine besondere Art Streiter: so gelten sie auch für T. als delecti und ante aciem locati, (s. o. Z. 15) und darin lag für sie selber *nomen et honor.*

17. *iam,* nunmehr. — *per cuneos,* keilförmig, wie auch Hist. IV, 16, 9, V, 16, 4 und 18, 4, wo aus Germanen gebildete Keile erwähnt werden, welche aus einzelnen Haufen bestanden, alle aber zu einem grofsen Keile, der die Form eines Eberkopfes hatte, sich wieder zusammenfügten. Diese Heeresstellung in Form eines E b e r s ist überhaupt indogermanischer Herkunft und lebt auch später noch lange fort: Ammian. XXVII, 1, 1 cuneatim egressa multitudo (Alamannorum) und 2, 4 in tertium cuneum propere castra commovit.

18. *instes,* vordringen; vgl. tueare 14, 11. — *consilii,* n. potius esse, eine bei T. nicht seltene Ellipse, so Ann. I, 58, 6 pacem quam bellum parabant.

19. *corpora,* die Körper der Verwundeten oder die Leichen.

20. *praecipuum,* das allergröfste.

21. *concilium,* der Landesthing; vgl. 12, 1. — *ignominioso,* einem in solcher Weise Beschimpften; der Schimpf bestand im Ausschlusse von allen Versammlungen und im Ausweichen bei der Begegnung. — *multique* schliefst ab = und so, womit auch das die Angaben über das Benehmen der Germanen im Kriege beendigende Perfektum übereinstimmt. — *superstes* verbindet T. meist mit dem Genetiv, mit dem Dativ 14, 3 und Ann. V, 8, 12 Pomponius Tiberio superstes fuit.

7, 1. *ex* wie 3, 16. — *reges,* ahd. chuninc von chuni, got. kuni, *γένος*, also ein Mann von edelem Geschlechte, daher im angelsächsischen Beowulf und im altsächsischen Heliand, cyning æđelum gôd, genere nobilis und adalkuning, der Edelkönig. Manches Königsgeschlecht galt sogar als heilig und ward an die Götter angeknüpft wie bei den Angelsachsen an den Gott Woden selber; vgl. auch 42, 6 Marobodui nobile genus. Bei gröfseren Heeresmassen waren oft zwei oder mehrere reges zusammen, so in der Alamannenschlacht vor Strafsburg

bus infinita aut libera potestas, et duces exemplo potius quam imperio, si prompti, si conspicui, si ante aciem agant, admiratione praesunt. ceterum neque animadvertere neque vincire, ne verberare quidem nisi sacerdotibus permissum, non quasi in 5 poenam nec ducis iussu, sed velut deo imperante, quem adesse

sieben; vgl. Ammian. XVI, 12, 1, wo die 7 Namen genannt werden. —*duces*, Herzöge, ahd. herizoho, also auch aus blofs freiem Geschlechte. — *sumunt*, nehmen sie, wie Hist. I, 56, 19 nec minore discrimine principem sumi quam quaeri und Verg. Aen. IV, 284 quae prima exordia sumat?

2. *infinita aut* (oder gar) *libera* wie 43, 24; 44, 6 und Ann. XIII, 54, 5 in quantum Germani regnantur. — T., dem der Absolutismus des römischen imperium wie des orientalischen regnum (vgl. 37, 12 Arsacis regno) als ein Schreckbild immer vor Augen steht, kann nicht oft und kräftig genug die allseitige Beschränkung des Königtums durch die Volksfreiheit, die die Freiheit nicht beschränkende, sondern voraussetzende Gewalt der deutschen Könige hervorheben. — *potius quam imperio*, was T. auch 11, 13 besonders bemerkt.

3. *si* mit Konj. praes. zur Bezeichnung der wiederholten Handlung wie 10,4. — *admiratione*, durch das Bewundert werden (vgl. Naegelsb. Stil. S. 160), abl. instrum. wie exemplo und imperio, der aber eine durch das Asyndeton besonders erkennbare Steigerung enthält.

4. *praesunt*, stehen an der Spitze, gebieten. — *ceterum* beschränkt sofort das *praesunt*. — *animadvertere* i. e. morte multare wie Hist. I, 46, 26; 68, 15; 85, 3; IV, 49, 26, nur dafs in den letzten vier Beispielen die Konstr. keine absolute, sondern die bestrafte Person durch die Präposition in mit dem Acc. beigefügt ist.

5. *ne verberare quidem*, selbst nicht zu schlagen, was bei den Römern so gewöhnlich war; vgl. Liv. Epit. 57: quem Scipio apud Numantiam militem extra ordinem deprehendit, si Romanus esset, vitibus, si extraneus, fustibus cecidit. — *quasi* gehört zu in poenam und zu ducis iussu. — *in poenam*, nicht eigentlich als Strafe, nämlich als eine, die nicht auf menschlichen Wunsch und Befehl vollzogen wurde, sondern auf Befehl der Gottheit durch die Priester, welche als die oberste Staatsgewalt im Kriege, während die gewöhnliche Gerichtsgewalt des Königs oder Grafen suspendiert sein mochte, Heerfrieden geboten und dann dem altdeutschen Leben für gewöhnlich völlig fremde Strafen verhängten und überhaupt wohl strenger und schwerer bestraften als sonst. Wie angesehen die Priester waren, beweist, dafs Strabo (VII, 1, 292) bei dem Triumphzuge des Germanicus über die Germanen (vgl. Ann. II, 41 zum Jahre 41) ausdrücklich erwähnt, dafs auch *Λίβης τῶν Χάττων ἱερεὺς ἐπόμπευσε* (im Zuge einherschritt).

6. *deo*, ganz allgemein der Gott, welcher gerade jedem Volksstamme der liebste war, und von dem er Heiligtümer besafs, die er auch mit in die Schlacht nahm. — *adesse bellantibus*, den Göttern heilig war die Handlung des Vormarsches gegen den Feind, den Göttern geweiht die Kämpfer während der Schlacht, daher die jeder Todesfurcht spottende Tapferkeit, mit der sie fochten; heilig waren die Heeresfahnen, heilig auch dem Gotte Herkules, d. h. dem deutschen Donar, die Schlachthymnen, mit denen die germanischen Stämme in den Kampf zogen,

bellantibus credunt. effigiesque et signa quaedam detracta lucis in proelium ferunt; quodque praecipuum fortitudinis incitamentum est, non casus nec fortuita conglobatio turmam aut cuneum
10 facit, sed familiae et propinquitates; et in proximo pignora, unde

welche T. c. 3, 1 ff. im Sinne hat; daher altn. folkleikr, herleikr, ahd. folcleih, herileih, Leich des Kriegsvolkes, feierlicher Hymnus zum Zuge in die Schlacht; ags. gûđleod, hildeleod, wîgleod, Kampflied. Vgl. Ann. IV, 47, 16 Thraeces recepti sunt subsidio Sugambrae cohortis, quam Romanus promptam ad pericula nec minus *cantuum* et armorum tumultu *trucem* haud procul instruxerat; Hist. II, 22, 6 temere subeuntes cohortes Germanorum *cantu truci* scuta quatientium; Hist. IV, 18, 17 (s. 3, 5); vgl. Beow. 788 gehŷrdon gryreleod galan, sie hörten das Grauslied singen.

7. *effigies*, ahd. bandwa, bandwô = religio, der Zustand des Gebundenseins den Göttern gegenüber und auch das Symbol dafür; so die Schlange und der Wolf, welche den Wôdan (Merkur), der Bär und der Ziegenbock, welche den Donar, der Widder oder der Adler, welche vielleicht den Tiu (Mars), den Stier und der Eber (vgl. 45, 9), welche den Frô (Freyr) und seine Schwester Frouwa (Freya) symbolisch darstellten: vgl. Hist. IV, 22, 12 depromptae silvis lucisque imagines. — *que*, und infolgedessen. — *signa*, alts. cumbal, Zeichen, ags. eoforcumbol, Eberzeichen auf dem Helme, sind einerseits die sogenannten Attribute der Götter: die Lanze des Wôdan, der Hammer des Donar, das Schwert des Tiu, der Bogen und Pfeil vielleicht des Balder, anderseits die Waffen, welche von den Priestern an den Bäumen der Haine und Wälder, namentlich an den dem Wôdan heiligen Eichen aufgehängt waren (vgl. H. v. Kleist, die Hermannsschlacht III, 5). Ohne Zweifel waren die Gegenstände von den Germanen selber gearbeitet, und trotz der Worte 5, 8 und 6, 1 ff. darf man unbedingt annehmen, dafs die Schmiedekunst auch als Kunst nicht mehr unbekannt war. Früher gab es ja schon die Sage vom Schmied Wieland, dem Vulkan und Daedalus der Germanen, und auch den ehernen Stier der Kimbern (Plut. Mar. 23 extr.)

8. *quodque*, appositionaler Relativsatz, der aber dem Satze vorausgeht, zu dem die Apposition gehört. — *praecipuum incitamentum*, der vorzüglichste Sporn; vgl. 6, 20 u. 14, 5.

9. *conglobatio*, vgl. 13, 13 und Ammian. XXVII, 2, 2 ad alterius globi (Alamannorum) perniciem ducens; XXVIII, 5, 6 stetere mox conglobati (Saxones). — *cuneum* hier = Abteilung Fufssoldaten, im Gegensatze zu turma.

10. *familiae*, daher Caes. b. g. I, 51, 2 G. copias *generatim* constituerunt. — *propinquitates*, Sippschaften. Vgl. Hom. Il. B, 362 ff. *κρῖν' ἄνδρας κατὰ φῦλα, κατὰ φρήτρας, Ἀγάμεμνον, ὡς φρήτρη φρήτρηφιν ἀρήγῃ, φῦλα δὲ φύλοις.* — *pignora*, ihr Liebstes, wie Agr. 38, 6 frangi aspectu pignorum suorum, ebenso Ann. XII, 2, 4 proxima suis pignora; XV, 36, 14 und 57, 14. Zur Sache Hist. IV, 18, 12 Civilis militi matrem suam sororesque, simul omnium coniuges parvosque liberos a tergo consistere iubet, *hortamenta* victoriae vel pulsis pudorem; und besonders Strabo 7, 2 med. *τῶν Κίμβρων ταῖς γυναιξὶν αὐτῶν συστρατευούσαις παρηκολούθουν προμάντεις ἱέρειαι πολιότριχες, λευχείμονες, καρπασίνας ἐφαπτίδας ἐπιπεπορπημέναι ζῶσμα χαλκοῦν ἔχουσαι γυμνόποδες.*

feminarum ululatus audiri, unde vagitus infantium. hi cuique sanctissimi testes, hi maximi laudatores: ad matres, ad coniuges vulnera ferunt; nec illae numerare aut exigere plagas pavent, cibosque et hortamina pugnantibus gestant.

8. Memoriae proditur quasdam acies inclinatas iam et labantes a feminis restitutas constantia precum et obiectu pectorum et monstrata comminus captivitate, quam longe impatientius

11. *ululatus*, vgl. Ammian. XXVIII, 5, 6 ululantibus lugubre barbaris (Saxonibus). — *audiri*, vielleicht schwebte bei dieser lebhaften Schilderung des Schmerzes und der Klage dem T. aus Verg. Aen. VII, 15 hinc exaudiri gemitus vor.

12. *ferunt*, bringen hin, um zu zeigen. — *exigere* wie Cic. in Verr. II, 1, 51, 133 ad perpendiculum columnas exigere, Liv. IV, 6, 4 aedilibus velut publicum exigentibus opus (Gebäude), XXIX, 37, 2 sarta tecta exigere (Censorenamt) und Verg. Aen. IV, 476 tempus secum ipsa modumque exigit = genau untersuchen, so hier die Gröfse und Tiefe der Wunden, um so mehr als die Frauen zugleich Ärzte waren, wie dies bei vielen Naturvölkern der Fall gewesen ist. Sie waren mit den Geheimnissen der Natur und mit den Arzneimitteln vertraut. „Das germanische Frauenideal bezog sich auf geheimes Wissen (das runische) und auf Schlacht und Kampf (das kriegerische)“. Scherer. — *nec — pavent*, schrecken nicht davor zurück wie die zimperlichen Römerinnen jener Zeit; vgl. Plut. Mar. 19, s. f. *αἱ γυναῖκες — καὶ τραύματα καὶ διακοπὰς ὑπομένουσαι μέχρι τελευτῆς ἀήττητοι τοῖς θυμοῖς*; und Waltherlied v. 872: Nieder safsen die zwei — der dritte lag — und mit Blumen suchten sie jetzt den Strom des rinnenden Blutes zu stillen. Aber Walthari rief laut dann der zagenden Hiltgund, Und sie gehorcht' und kam und legte Verband um die Wunden. Der Infin. wie nach vereri; vgl. Ovid. Met. 1, 388 pavetque laedere iactatis maternas ossibus umbras.

14. *cibosque et h.*, Konkretes und Abstraktes verbunden wie 1, 2 metu aut montibus; hortamina poetisch statt hortamenta. — *gestant*, immer wieder, so oft es not thut; gestant zeugmatisch gebraucht, da es eigentlich nur zu cibos pafst.

8, 1. *memoriae proditur* führt einen geschichtlichen Bericht ein, der zu unterscheiden ist von den Ergebnissen durch Forschungen wie 2, 15; 3, 1 und 9; 4, 1; 39, 2. — *inclinatas et l.*, zum Weichen gebrachte und schwankende; dazu Plut. Mar. XIX, 9 s. f. *αἱ γυναῖκες ἠμύνοντο τοὺς φεύγοντας ὁμοίως καὶ τοὺς διώκοντας, τοὺς μὲν ὡς προδότας, τοὺς δὲ ὡς πολεμίους* und ebenda 27, in. in bezug auf die Kimbernschlacht: *ἐπὶ τῶν ἁμαξῶν μελανείμονες ἐφεστῶσαι τούς τε φεύγοντας ἔκτεινον, αἱ μὲν ἄνδρας, αἱ δὲ ἀδελφούς, αἱ δὲ πατέρας, καὶ τὰ νήπια ἀπάγχουσαι ταῖς χερσὶν ἐῤῥίπτουν ὑπὸ τοὺς τροχοὺς καὶ τοὺς πόδας τῶν ὑποζυγίων, αὑτὰς δὲ ἀπέσφαττον.*

2. *obiectu p.*, pectorum nicht phraseologisch wie animus, sondern wörtlich in eigentlicher Bedeutung zu nehmen, weil die Frauen die offene Brust zum Durchbohren darboten, um die Männer zur höchsten Tapferkeit zu entflammen: vgl. Caes. b. g. I, 51, 3 mulieres in proelium proficiscentes passis manibus flentes implorabant, ne se in servitutem Romanis traderent und Agr. 38, 7 saevisse quosdam in coniuges ac liberos, tamquam misererentur.

3. *monstrata*, mit Hand und Wort.

feminarum suarum nomine timent, adeo ut efficacius obligentur
5 animi civitatum, quibus inter obsides puellae quoque nobiles imperantur. inesse quin etiam sanctum aliquid et providum putant, nec aut consilia earum aspernantur aut responsa neglegunt. vidimus sub divo Vespasiano Velaedam diu apud plerosque numinis loco habitam; sed et olim Albrunam et compluris alias
10 venerati sunt, non adulatione nec tamquam facerent deas.

— *comminus*, zwischen Verbum und Subst. gestellt, nimmt den Sinn des Adj. nahe, drohend an, vgl. 2, 4; 22, 7; 37, 10; — *impatientius*, n. die Männer, und zwar mehr als aus Rücksicht für ihre eigene Person.

4. *feminarum suarum* wie 7, 11 und o. Z. 2, nicht blofs uxorum. — *nomine*, auf Rechnung, aus Rücksicht auf, um der Frauen willen wie Cic. in Cat. III. 15 meo nomine; ebenso Tac. Hist. I, 29, 12; Ann. XIV, 59, 15 nomine patris; Caes. b. g. I, 18, 8 odisse etiam suo nomine Caesarem et Romanos. — *adeo ut*, der Sinn ist, so dafs auch, ein zweites Moment für die hohe Bedeutung der Frauen, wozu das dritte in dem folgenden *quin etiam* tritt.

5. *animi civitatum*, der gröfseren politischen Einheiten, der Gemeinwesen unter einander; da die civitas aus cives besteht, so steht der specialisierende Zusatz animus wie in vielen ähnlichen Phrasen; vgl. Hist. I, 78, 1 eadem largitione civitatium et provinciarum animos adgressus und IV, 66, 17 perculsis civitatum animis. — *puellae quoque nobiles*, auch vornehme Mädchen, denn andere als vornehme Geiseln wurden nicht gestellt. Vgl. hist. IV, 28, 2 Civilem Germania extollebat, societate noblissimis obsidum firmata und 79, 2 Agrippinenses offerebant uxorem ac sororem Civilis et filiam Classici, relicta sibi pignora societatis.

6. *providum a.*, etwas Prophetisches, vgl. Caes. b. G. I, 50, 4 apud G. ea consuetudo erat, ut matresfamiliae eorum sortibus et vaticinationibus declararent, utrum proelium committi ex usu esset necne und Hist. IV, 61, 10 Velaeda virgo nationis Bructerae late imperitabat, vetere apud G. more, quo plerasque feminarum fatidicas et augescente superstitione arbitrantur deas.

7. *aspernantur*, eigentlich „eine Abneigung, einen Widerwillen haben", ein Wort von starker Leidenschaft, für das T. eine besondere Vorliebe hat; hier = Abneigung haben, gleichgiltig sein, unbeachtet lassen; vgl. 11, 14 und 27, 5; Hist. III, 40, 10 utrumque consilium aspernari; Hist. IV, 65, 1 neque subire condiciones neque palam aspernari; Ann. XIV, 42, 8 nimiam severitatem aspernantium.

8. *vidimus*, wir haben gesehen, n. zu Rom, auch Tacitus selber, der sich des etwa im 15. Lebensjahre gesehenen Triumphes über die Bataver sehr wohl erinnern konnte. — *Velaedam*, nach Müllenhoff von vilida = Gnade, Wohlwollen; vgl. Hist. IV, 65, 16; V, 22, 20 und 24, 5; sie wurde gefangen nach Rom gebracht: Stat. Silv. I, 4, 89 f. non vacat arctoas acies Rhenumque rebellem captivaeque preces Velaedae pandere. — *plerosque*, gar manche, wie 14, 7; 22, 1.

9. *Albrunam*, in der altnord. Edda Ölrun, ahd. alrûna, nhd. Alraune, ein mit rûna gebildeter Frauenname, eig. die mit geheimer Zauberkraft begabte Elfe.

10. *non adulatione*, nicht aus kriechender Schmeichelei. — *tamquam*, mit t. fügt T. hier den Grund

9. Deorum maxime Mercurium colunt, cui certis diebus humanis quoque hostiis litare fas habent. Herculem ac Martem concessis animalibus placant. pars Sueborum et Isidi sacrificat:

an, welchen er dem Handeln der Germanen unterlegt; ebenso 20, 11; 22, 9; 28, 14 und Hist. I, 16, 26 tamquam principem faceret. — *deas*, wie es zur Kaiserzeit in Rom geschah. Vgl. Suet. Calig. 24, 10 nec umquam (Caligula) nisi per numen Drusillae (sororis) deieravit; Ann. XVI, 21, 11 deum honores Poppaeae (a Nerone) decernuntur und 22, 17 eiusdem animi est Poppaeam divam non credere, cuius in acta divi Augusti et divi Iuli non iurare. In dem *facerent* liegt der Gegensatz zu dem aus Hist. IV, 61, 10 citierten *arbitrantur* deas (s. o. Z. 6). — Diese Bemerkungen über den Einfluſs der Priester und der gottbegeisterten Frauen bilden einen natürlichen Übergang zu dem nächsten Teile.

b. Religion und religiöse Gebräuche. (9 und 10).

9, 1. Mit dem Worte *deorum* macht T. von dem *facerent deas*, der falschen Götterverehrung, den Übergang zu der wahren. — *Mercurium* = Wôdan: der ihm geweihte Tag (frz. Mercredi) ist der altn. Odhinsdagr, ags. Wôdensdaeg, engl. Wednesday, schwed. u. dän. Onsdag, westfälisch noch Godensdag; vgl. Paul. Diac. I, 9 Wodan sane, quem adiecta litera Quodan dixerunt, ipse est, qui apud Romanos dicitur Mercurius et at universis gentibus ut deus adoratur. Den Juppiter erwähnt T. nicht, ebensowenig wie Caesar bei den Galliern, der aber b. g. VI, 17, 1 sagt: Deorum maxime Mercurium colunt (Galli), und aus den Worten Caesars sieht man, warum T. den M. und den Wôdan vergleicht: auch W. war der Wissende (inventor artium), fuhr auch windschnell durch die Lüfte (viarum atque itinerum dux), lehrte Runen und Würfelspiel (quaestus pecuniae mercaturaeque); einen Hut trug W. wie M. den Petasus, eine goldene Rute (Wünschelrute) trug W. wie M. den caduceus, und Wôdan mit den Walküren erinnerte an den Ψυχοπομπός. — *certis*, so namentlich an den Sonnwendfesten, und zwar wurden besonders Gefangene geopfert. Vgl. Ann. I, 61, 12 lucis propinquis barbarae arae, aput quas tribunos ac primorum ordinum centuriones mactaverant (in der Varusschlacht) u. XIII, 57, 11. Nach Strabo 7, 2 schlachteten die Priesterinnen die Gefangenen und weissagten aus dem in einem Mischkruge aufgefangenen Blute; nach Jordanes 64, 17: Martem Gothi semper asperrima placavere cultura, nam victimae eius mortes fuere captorum, opinantes bellorum praesulem aptius humani sanguinis effusione placandum. Nach 39, 4 und 40, 16 werden aber auch dem Tiu (Ziu) und der Nerthus Menschenopfer dargebracht.

2. *Herculem ac Martem* = Donar und Tiu. Hist. IV, 64, 5 nennen die Tencteri den Mars praecipuum Deorum; die ihnen geweihten Tage der Woche sind: Donnerstag, altn. Thôrsdagr, ags. Thursdæg, engl. Thursday und Dienstag, altn. Tysdagr, ags. Tiwesdæg, engl. Tuesday, fr. Mardi.

3. *concessis*, n. Pferden, Rindern, Böcken, Ebern und Ferkeln, die als reines Opfer, als reines, gutes Tier, als Ziefer galten (ahd. zebar, mhd. ziber, ags. tiber) im Gegensatze zum Ungeziefer = Untier. — *Sueborum*, derer, welche an der Donau wohnten. — *Isidi*, der Name ist von der ägyptisch-römischen Gottheit, der Gemahlin und Schwester des Sonnengottes Osiris, auf eine germanische Göttin übertragen,

unde causa et origo peregrino sacro parum comperi, nisi quod
5 signum ipsum in modum liburnae figuratum docet advectam religionem. ceterum nec cohibere parietibus deos neque in ullam humani oris speciem adsimulare ex magnitudine caelestium arbitrantur: lucos ac nemora consecrant deorumque nominibus appellant secretum illud, quod sola reverentia vident.

10. Auspicia sortesque ut qui maxime observant. sortium consuetudo simplex. virgam frugiferae arbori decisam in sur-

wahrscheinlich weil das Abzeichen der Göttin dem römischen navigium Isidis glich. Auch die Festzeiten stimmten ziemlich überein: der Tag der römischen Isis war der 5. März, der germanische Schiffsumzug fand zu Fastnachten statt, namentlich in Schwaben und am Niederrhein (grofser Umzug 1133). Eine wiedererstandene, altgermanische Festfeier mit Umzügen und Reigentänzen ist zu erkennen, aber „das auf Rädern gehende Schiff ist schwer zu erklären; vielleicht hat es von alters her Beziehungen zu bakchischen Kulten, wie es auch bei den Griechen in Verbindung mit Dionysos steht". Koegel.

4. *sacro*, Dativ wie Hist. IV, 19, 6 causam seditioni, Ann. II, 64, 16 causas bello und Hist. I, 67, 4 initium bello.

5. *signum ipsum*, schon das (äufsere, wie ein Schiff gestaltete) Bild; vgl. 13, 17. — *liburna*, ein kleines, ursprünglich von den illyrischen Liburnern gebautes Schiff, ein Schnellsegler; vgl. Agr. 28, 5 liburnicas ascendere. — *religionem*, Kultus.

6. *ceterum*, Übergang von der Verehrung einer e i n z e l n e n Gottheit durch ein Bild zu der Verehrung der Götter ohne Bilder im allgemeinen, wie sie bei den Ariern überhaupt Brauch gewesen ist, aber dennoch ist nicht zu bezweifeln, dafs es auch bei vielen germanischen Völkerschaften Götterbilder gegeben hat, namentlich als sie im Laufe der Zeit solche künstlich herzustellen gelernt hatten.

7. *adsimulare*, heranbilden zu einer Ähnlichkeit mit menschlichem Antlitze. — *ex* wie 3, 16 und 7, 1.

8. *lucos* wie 39, 5 und 40, 8, Ann. IV, 73, 22 lucum, quem Baduhennae vocant und II, 12, 3 silvam Herculi sacram. Solch ein Hain hiefs ahd. paro, der Priester parawari oder auch haruc und harugari. — *nemora*, Waldtriften. — *deorumque*, die gesamte Art der Verehrung wird, nachdem der Bilderkultus geleugnet, nun auch noch positiv als eine nur auf der geistigen, nicht sinnlichen Auffassung beruhende charakterisiert.

9. *secretum illud*, nicht die Haine und Triften, sondern in übersinnlicher Bedeutung das geheimnisvolle, dem sinnlichen Auge verborgene Wesen der Gottheit, wie Seneca epp. 41 sagt: si tibi occurrit vetustis arboribus et solitam altitudinem egressis frequens lucus, illa proceritas silvae et s e c r e t u m loci et admiratio umbrae f i d e m n u m i n i s f a c i t; vgl. 40, 17. — *sola reverentia*, nur aus ehrfurchtsvoller Scheu in der Phantasie, nicht mit sinnlichem Auge im Bilde; vgl. Hist. V, 5, 17 Aegyptii pleraque animalia effigiesque compositas venerantur, Iudaei *mente sola* unumque numen intellegunt, aber auch des Civilis Worte zu den Germanen und Batavern Hist. V, 17, 10: Rhenum et Germaniae deos in aspectu (esse), wo T. vom römischen Standpunkte aus spricht.

10, 1. *ut qui*, n. observant ut ii qui maxime obs. = wie nur einer.

2. *frug. arb.* widerspricht nicht 5, 4; Holunder, Wachholder, Eiche

culos amputant eosque notis quibusdam discretos super candidam vestem temere ac fortuito spargunt. mox, si publice consultetur, sacerdos civitatis, sin privatim, ipse pater familiae, precatus deos 5 caelumque suspiciens ter singulos tollit, sublatos secundum impressam ante notam interpretatur. si prohibuerunt, nulla de eadem re in eundem diem consultatio; sin permissum, auspiciorum adhuc fides exigitur. et illud quidem etiam hic notum avium voces volatusque interrogare: proprium gentis equorum quoque 10

und besonders Buche sind gebraucht worden. Vgl. Buch, Buchstabe, lesen.

3. *amputant*, Ausdruck der Gärtner und Ärzte: zurecht schneiden, so dafs das Schadhafte oder Überflüssige wegkommt. — *notis quibusdam*, Runenzeichen.

4. *vestem* wie 40, 8 und 15 = Laken. — *temere ac fortuito*, aufs geratewohl und wie es der Zufall fügt. — *mox* wie 2, 20. — *si* wie 7, 3. — *sacerdos civitatis* beweist, dafs „ein naher Zusammenhang zwischen weltlicher und geistlicher Gewalt bestanden hat. Der Priester hatte wie der altn. lögsaga (vgl. fries. åsega), der Gesetzsprecher, Präsidialrechte im Thing. Wo das Volk als Ganzes versammelt ist, sind die Götter gegenwärtig, die Priester wahren den göttlichen Frieden, und so sah man die Volkseinheit in göttlicher Hut. Der Ruhestörer im Thing ist wie der Brecher der Disciplin im Kriege strafwürdig. Die Priester haben das Strafamt, sie sind wie die Bewahrer, so die Hüter des göttlichen Gesetzes, des Rechtes. Leicht legte sich aber infolge solcher Würde in ihre Hand die Einheit der civitas, und damit verband sich weiterhin auch die Einheit des Stammes und der Stammeskulte, und endlich beeinflufste diese religiöse Einheit oft die politische: gemeinsamer Kultus wies auf gemeinsame Stammverwandtschaft“. Scherer.

6. *ter* bestätigt durch Caes. b. g. 1, 53, 7 G. Valerius Procillus se praesente de se ter sortibus consultum dicebat, utrum igni statim necaretur an in aliud tempus reservaretur: sortium beneficio se esse incolumem.

7. *interpretatur* nach der jeder Rune innewohnenden Bedeutung; rûna bedeutet: 1. „Befragung“ (vgl. gr. *ἐρέϝω*, altn. reyna, prüfen, raun, Versuch); 2. die Befragung der Götter durch das hier beschriebene „Loswerfen“; 3. das eingeritzte „Zeichen“ selbst; 4. das „Zauberlied“, da das als Orakel Verkündete in Verse gefafst wurde; 5. das „Geheimnis“, da der Orakelspruch flüsternd gesprochen wurde (ahd. rûnên, hd. raunen). — *nulla — consultatio*, während man in Rom durch neue Opfer die Götter sofort neu zu erforschen suchte.

8. *auspiciorum*, hiermit geht er nach dem Brauche der Lose zuzweit zu den Auspicien über, die er am Anfange des Kap. vorangestellt hatte.

9. *adhuc*, obendrein, wie 19, 9 u. 29, 11. — *fides*, Bestätigung, wie Liv. X, 34, 14 dictis captivorum fides exstitit. — *etiam hic*, n. in Rom. — *avium*, besonders Adler, Rabe, Kuckuck, Schwalbe, Rotkehlchen, Meise, Specht, Zaunkönig, Krähe, Hahn. Beim Fluge kam es auf den Angang von rechts an. —

10. *equorum*, was nach Herod. I, 189, 1, *τῶν τις ἱρῶν ἵππων τῶν λευκῶν* und III, 86, 1, *ὁ Δαρείου ἵππος ἐχρεμέτισε* den Persern, nach Hom. Il. *T* 405 (Achills Rofs) *ἤμυσε καρήατι· πᾶσα δὲ χαίτη ζεύγλης ἐξεριποῦσα παρὰ ζυγὸν οὖδας ἵκανεν* auch den Griechen, nicht aber den Römern bekannt war.

praesagia ac monitus experiri. publice aluntur isdem nemoribus ac lucis, candidi et nullo mortali opere contacti; quos pressos sacro curru sacerdos ac rex vel princeps civitatis comitantur hinnitusque ac fremitus observant. nec ulli auspicio maior fides
15 non solum apud plebem, sed apud proceres; sacerdotes enim ministros deorum, illos conscios putant. est et alia observatio auspiciorum, qua gravium bellorum eventus explorant. eius gentis, cum qua bellum est, captivum quoquo modo interceptum cum electo popularium suorum, patriis quemque armis, commit-
20 tunt: victoria huius vel illius pro praeiudicio accipitur.

11. De minoribus rebus principes consultant, de maioribus

11. *isdem*, in ebendenselben, welche 9, 8 erwähnt sind; derselbe abl. loci ohne in bei *isdem* Agr. 25, 7 castris, Hist. I, 55, 10 hibernis; II, 45, 12 tentoriis; III, 13, 16 campis.

12. *candidi*, die weifse Farbe als die des Lichtes und der Reinheit spielte bei den religiösen Gebräuchen der Germanen eine wichtige Rolle; vgl. o. Z. 3 und die Stelle aus Strabo zu 7, 10. Auch schneeweifse Sauen sind heilig. — *et nullo* statt neque ullo mit stark betonter Negation in der Germania noch zweimal 20, 13 und 28, 5, in den übrigen Werken 20 mal. — *mortali*, die Menschen im Gegensatze zu den Göttern betreffend, „irdisch“. — *contacti*, berührt, im Sinne von entweiht, wie Dial. 12, 8 (eloquentia) casta et nullis contacta vitiis pectora influxit. — *pressos* wie Ovid. met. 1, 124 pressique iugo gemuere iuvenci und 7, 211 collum pressistis aratro; vgl. ebenda 12, 77 und 14, 819.

13. *ac*, (einerseits) der Priester „und aufserdem“. — *rex vel princeps civitatis* (nicht *gentis*), der Fürst oder der Graf (in Staaten ohne Könige), also überhaupt nur in öffentlichen Angelegenheiten.

16. *putant*, n. plebes (die grofse Masse des Volkes) et proceres (der Adel und die weltlichen Beamten), welche als die Vertreter des Volkes oder Staates, als die welche ein besonderes Interesse an dem haben, was der Ratschlufs der Götter verhängt, die Priester für Diener der Götter und für Vermittler zwischen den Göttern und Menschen ansehen, die Pferde aber (*illos*) für die alleinigen Mitwisser der göttlichen Geheimnisse. — *est et alia*, dieselbe Übergangsform wie 39, 5.

19. *committunt*, aus der Sprache der Wettkämpfe in der Arena von Menschen oder Tieren, häufig bei Sueton, so Aug. 45, 31 pugiles Latinos committere cum Graecis solebat.

20. *pro praeiudicio*, „als Vorentscheidung, die günstigen Ausgang des Krieges als eigentliche Entscheidung hoffen liefs. Dem Kriege der Völker wie dem Kampfe zweier stand die Gottheit als oberster Richter vor.“ Grimm.

c. Staatsgewalten und Rechtspflege (11 und 12).

11, 1. *minoribus*, n. Wehrhaftmachung, Landübertragung, Freilassung. — *principes* bedeutet hier die Beamten in Staaten mit und ohne Könige, welche die alle Bezirke des Stammes betreffenden Fragen miteinander beraten, Bezirks- oder Gaugrafen, welche die minder wichtigen Sachen allein erledigen. — *maioribus*, n. Krieg und Frieden, Bündnisse und Verträge, schwere Vergehen. — *omnes*, n. Edele und Freie.

omnes, ita tamen, ut ea quoque, quorum penes plebem arbitrium est, apud principes praetractentur. coëunt, nisi quid fortuitum et subitum incidit, certis diebus, cum aut inchoatur luna aut impletur; nam agendis rebus hoc auspicatissimum initium credunt. 5 nec dierum numerum ut nos, sed noctium computant, sic constituunt, sic condicunt: nox ducere diem videtur. illud ex libertate vitium, quod non simul nec ut iussi conveniunt, sed et alter et tertius dies cunctatione coëuntium absumitur. ut turba placuit, considunt armati. silentium per sacerdotes, quibus tum et 10

2. *ea — quorum*, sind wieder die res maiores. — *plebem*, n. die grofse Masse des Volkes wie 10, 16.

3. *praetractentur*, vorher durchberaten werden, ehe sie dem Landesthing vorgetragen werden. — *nisi quid f.*, es gab also auch aufserordentliche Versammlungen. — *certis diebus*, „in bestimmten Fristen, d. h. da zwischen jedem Vollmond und Neulicht 14 Nächte liegen, wahrscheinlich alle 14 Tage“. Grimm.

4. *cum — impletur*, um die Zeit des Neu- oder Vollmondes; wachsender und schwindender Mond galt für ungünstig.

5. *auspicatissimum*, durch die besten Auspicien bestimmt, der verheifsungsvollste, günstigste. Vgl. Caes. b. g. I, 50, 5 non esse fas Germanos superare, si ante novam lunam proelio contendissent.

6. *noctium* ebenfalls wie bei Caes. b. g. VI, 18, 2 spatia omnes temporis non numero dierum sed noctium finiunt. Erhalten hat sich dieser Brauch in den deutschen Festbezeichnungen: Weihnachten, die zwölf Nächte, Fastnacht, in den englischen Wörtern a sennight, sieben Nächte oder eine Woche, a fortnigt, vierzehn Nächte oder zwei Wochen. — *constituunt, condicunt*, iuristisch formelhafte Ausdrücke: Verträge schliefsen und (sich verpflichtend) zusagen.

7. *nox ducere diem videtur*, wie der Winter bei den Germanen an der Spitze des Jahres stand, vgl. 26, 9 hiems et ver et aestas.

8. *ut iussi*, n. sunt; „die Gerichtsversammlungen zerfielen in gebotene, zu denen notwendig nur solche, die etwas zu verhandeln hatten, zu kommen brauchten, obgleich auch andere Freie, wenn sie wollten, sich dazu einfinden durften, und in ungebotene, zu denen alle Freie ein-, zwei- oder dreimal jährlich zusammenkamen, meist im Frühling und Herbst zur Zeit der grofsen Jahres- und Opferfeste; es bedurfte keiner vorgängigen Ansagung. Jeder ausbleibende Thingpflichtige aber fiel in Bufse“. Grimm. Dennoch aber wahrten sie sich gern auch den Schein der Freiheit; vgl. Hist. IV, 76, 9 Germanos non iuberi, non regi, sed cuncta ex libidine agere.

9. *ut turba placuit*, sobald die Menge gefällt, d. h. die Zahl der in vollem Gefühle der Freiheit nach Gutdünken binnen 1 oder 2 oder 3 Tagen langsam zusammengekommenen Menge genügend erscheint, *considunt*, und dann wird *silentium* geboten, „Thing- oder Gerichtsfrieden gebannt“; zu placuit vgl. Liv. XXXIII, 31, 6 cum primum vires ei satis placuissent und XXXIX, 30, 8 ubi satis placuere vires.

10. *armati*, ob der Gegenstand der Beratung kriegerisch oder friedlich ist, sie tragen immer Waffen, und dies wird ausdrücklich hervorgehoben; ebenso 22, 4; vgl. 13, 1; 27, 3. — *tum*, n. im Landesthing.

coërcendi ius est, imperatur. mox rex vel princeps, prout aetas cuique, prout nobilitas, prout decus bellorum, prout facundia est, audiuntur, auctoritate suadendi magis quam iubendi potestate. si displicuit sententia, fremitu aspernantur; sin placuit, frameas 15 concutiunt: honoratissimum adsensus genus est armis laudare.

12. Licet apud concilium accusare quoque et discrimen capitis intendere. distinctio poenarum ex delicto. proditores et

11. *coercendi,* zu strafen wie 25, 5; im Gegensatze zu 7, 5, wo sie den Heerfrieden geboten, während sie hier den Thingfrieden schützen; „in der Landesversammlung herrscht ein besonders heiliger Friede, denn die Thingstätte trägt auch den Opferaltar, und mit Opfer und heiligen Handlungen wird die Sitzung durch die Priester feierlich eröffnet".Dahn.— *mox* wie 2,20.

12. *cuique* kann sich sprachlich auf den rex vel princeps beziehen, sachlich aber nur auf den princeps, denn der rex besitzt ja selbstverständlich nobilitas, und bei ihm kann es auf aetas, decus b., facundia nicht ankommen. Der Ausdruck ist ungenau, denn bei dem Freiheitssinne der Germanen ist keineswegs zu glauben, dafs in solch einer Versammlung nur Könige oder Grafen hätten sprechen dürfen. — *decus bellorum,* Kriegsruhm wie 32, 3.

13. *auctoritate — potestate,* abl. modi, sie werden angehört mehr mit dem persönlichen Gewichte des Ratens als mit der Befugnis des Befehlens. Diese Worte bezeichnen die Selbstbestimmung der turba und stehen daher dem coercendi ius der sacerdotes entgegen.

14. *fremitu aspernantur,* mit Murren (energisch) zurückweisen; vgl. 8, 7.

15. *concutiunt* wie Hist. V, 17, 13 ubi sono armorum tripudiisque (ita Germanis mos) adprobata sunt dicta und von den Galliern Caes. b. g. VII, 21, 1 conclamat omnis multitudo et suo more armis concrepat.

12. 1. *Licet — quoque,* die Besprechung der Staatsgewalten hat T. zu dem Landesthing (dem *concilium* wie Hist. IV, 64, 2 Agrippinensium) geführt, und nun zeigt er, welche Befugnisse demselben zustehen. Zunächst ist er die Gerichtsbehörde, bei welcher man auch anklagen durfte, aber nur schwererer Verbrechen halber, welche gegen die Gesamtheit, das Volk, den Staat gerichtet waren, die als besonders schimpflich und entehrend galten, und welche alle mit Lebensstrafen belegt waren. — *discrimen capitis intendere,* einen Prozefs wegen Kapitalvergehens anstrengen, eine Redensart erweitert aus intendere litem alicui (Cic. de orat. I, 10, 42) und crimen in aliquem (Liv. IX, 26, 11).

2. *distinctio poenarum ex delicto,* allerdings bestätigen ahd. refsan, verberare, punire und ags. wîte, ahd. wîzi, supplicium, das alte Prinzip der öffentlichen, obrigkeitlichen Strafe, aber neben ihm wohnte bereits urgermanischem Strafrechte das der Friedlosigkeit inne, welches jedoch T. hier unbeachtet läfst: skr. varká, got. gawargjan dauþau, capitis damnare; altn. vargr î veum, der vogelfreie Mann, ags. wearg oder später geradezu wulf und wealdgenge, qui per silvas vadit, hd. Werwolf bezeichnen den „würgenden Wolf Waldgänger" als den, der ausgestofsen aus der Friedensgenossenschaft und verwiesen aus dem Schirme des Rechtes die öde Wildnis zu suchen hat, um nicht bufslos erschlagen zu werden wie der friedlose, gemeingefährliche Wolf. — *ex* wie 7, 1. — *proditores et transfugas,* n. Leute, die sich los-

transfugas arboribus suspendunt, ignavos et imbelles et corpore infames caeno ac palude, iniecta insuper crate, mergunt. diversitas supplicii illuc respicit, tamquam scelera ostendi oporteat, dum 5 puniuntur, flagitia abscondi. sed et levioribus delictis pro modo poena: equorum pecorumque numero convicti multantur. pars multae regi vel civitati, pars ipsi, qui vindicatur, vel propinquis eius exsolvitur. eliguntur in isdem conciliis et principes, qui

sagten von dem Heere und somit auch von der Volksgemeinschaft, der sie angehörten.

3. *suspendunt*, n. an bestimmten laublosen Bäumen an bestimmten Stellen oder wenn diese ausstarben, an eingerammten Stämmen und Pfählen. — *ignavos et imbelles* wie 31, 6 Feiglinge (im Kampfe) und Heerflüchtige, die dem Kriegsdienste überhaupt oder auch bei bestimmter Gelegenheit dem Kampfe sich zu entziehen suchten. — *corpore infames*, die ihren Leib durch unzüchtige Handlungen geschändet haben; vgl. Ann. I, 73, 7 Cassium quendam, mimum corpore infamem und XV, 49, 14 Quintianus mollitia corporis infamis. Bestätigt bei den Batavern durch Hist. IV, 14, 6.

4. *caeno ac palude*, Schmutz und Sumpf. Noch schimpflicher nach Fischarts Flöhhaz 36: „denn welcher stirbet gleich vor schrecken, den sol man mit kukac bedecken"; und in Boners Fabeln „begraben in mel", d. h. Müll, Kehricht. — *crate*, Flechtwerk von Ruten und Hölzern, eine Strafart, welche Livius I, 51, 9 ein (für die historische Zeit) novum genus leti nennt: ut Turnus deiectus ad caput aquae Ferentinae crate superne iniecta saxisque congestis mergeretur; vgl. Liv. IV, 50, 4 quos necari sub crate iussit. Ebendieselbe Sitte bei den Puniern nach Plaut. Poen. V, 2, 66 sub cratim uti iubeas sese supponi atque eo lapides imponi multos, ut sese neces.

5. *illuc respicit*, *tamquam*; t. bezeichnet die Auffassung der betreffenden Personen, also = in der Auffassung, dafs; ebenso 19, 13 und 39, 9. — *scelera*, Übertretungen göttlicher und menschlicher Gesetze, hier Vergehen gegen andere; *flagitia*, beschimpfende Handlungen, die dem Menschen persönlich zur Schande gereichen, hier sittliche Vergehen gegen sich, wie sie vorher genannt sind.

6. *pro modo*, n. delicti.

7. *numero*, bald hoch, bald niedrig.

8. *multae*, ahd. puoȥa, buoza, zahlbar an den Verletzten oder dessen Angehörige, aber auch an den König oder die Gemeinde. Dieses Wergeld oder Manngeld (vgl. Hom. Il. Σ 498 δύο δ' ἄνδρες ἐνείκεον εἵνεκα ποινῆς ἀνδρὸς ἀποφθιμένου) betrug nach Waitz für den Adligen gewöhnlich das Doppelte, für Hörige die Hälfte von dem des Freien. Man sollte sehen, dass der Getötete nicht blofs der Familie, sondern auch dem Staate entzogen war. — *regi vel civitati*, dem Könige als oberstem Richter oder, wo kein König ist, dem Stamme als der politischen Einheit des Gemeinwesens, und zwar für den Bruch des Friedens. — *propinquis*, den Sippegenossen. wenn der zu Rächende selber getötet war.

9. *eliguntur* — *principes*, die zweite Befugnis des Landesthings ist die Wahl der Grafen (später vom Könige ernannt, oft mit erblicher Würde), deren Hauptaufgabe im Frieden die Gerichtsleitung war.

10 iura per pagos vicosque reddunt; centeni singulis ex plebe comites consilium simul et auctoritas adsunt.

13. Nihil neque publicae neque privatae rei nisi armati agunt. sed arma sumere non ante cuiquam moris, quam civitas suffecturum probaverit. tum in ipso concilio vel principum aliquis vel pater vel propinqui scuto frameaque iuvenem ornant: haec apud illos 5 toga, hic primus iuventae honos; ante hoc domus pars videntur,

10. *iura* — *reddunt*, „Recht schaffen", indem T. sie in römischer Weise als Richter thätig denkt. — *per pagos vicosque*, beides sind politische Unterabteilungen der civitas, des Stammes, n. pagus der Bezirk oder Gau und vicus eine Gruppe von Wohnungen, Höfen, ländlichen Siedelungen; ähnlich Ann. I, 56, 14 Chatti omissis pagis vicisque in silvas disperguntur und Caes. b. g. VI, 23, 5 in pace nullus est communis magistratus, sed principes regionum atque pagorum inter suos ius dicunt controversiasque minuunt, wo nur regiones wieder noch gröſsere Abteilungen bezeichnen als pagi, wahrscheinlich gröſsere oder kleinere Verbände. — *centeni* — *comites*, die Zahl hundert kehrt wieder wie 6, 16, wenn auch der ursprüngliche Zahlbegriff längst zurückgetreten und es für den fremden Schriftsteller nicht klar war, warum sie so hieſsen. Gemeint sind die vollberechtigten Mitglieder der Gemeinde, welche Beisitzer der Richter bei Leitung der Gerichtsversammlung waren und „einen den späteren Schöffen ähnlichen Ausschuſs aus der gesamten Volksgemeinde bildeten, der den Grafen bei der Rechtspflege unterstützte". Dahn.

11. *consilium simul et auctoritas*, als Rat und gewichtige Stimme.

d. Das Gefolgswesen (13 und 14).

13, 1. *nihil*, die Germanen thun nichts Öffentliches oder Privates, ohne die Waffen dabei in die Hand zu nehmen. An diese wichtige Bemerkung schlieſst sich die dritte Befugnis des Landesthings, nämlich die, dem feierlichen Akte der Ausrüstung des Jünglings mit Schild und Lanze beizuwohnen. Diese Wehrhaftmachung hatte die politische Bedeutung, den Waffenfähigen zu einem selbständigen Gliede des Staates zu machen, und T. bildet mit ihr den Übergang zum Gefolgswesen. Diese Jünglingsweihen waren meist jährlich mit bestimmten Festen verbunden: den Festversammlungen und denen des Landesthings, zu denen alle Gaue sich vereinigten. — *armati*, „man schwört bei den Waffen; Schwert oder Lanze bezeichnet den Mann", Waitz; vgl. 11, 10; 22, 4; 27, 3; 44, 8; Hist. IV, 64, 9, wo es von den Tencterern heiſst: viris ad arma natis.

2. *sumere* wie togam virilem bei den Römern. — *moris* wie 21, 12, Ann. I, 56, 17, Agr. 33, 1; 39, 2; 42, 19 statt des gewöhnlichen mos est. — *civitas*, in gleichem Sinne wie 8, 5; 10, 13.

3. *probaverit*, coni. perf. zum Ausdrucke der wiederholten Handlung wie Ann. XV, 74, 17 deum honor principi non ante habetur quam agere inter homines desierit. — *ipso*, nur in dem (öffentlichen) Landesthing selber. — *principum a.*, also in groſser Versammlung that es einer der Grafen, die nicht nur richterliche Befugnisse hatten, sondern auch das Recht mit einem Gefolge sich zu umgeben.

5. *iuventae*, poet. = das Jugendalter. — *honos*, Ehrengabe, -schmuck; vgl. 15, 8. Hierin ist die spätere Schwertleite zu erkennen; diese Auszeichnung konnte

mox rei publicae. insignis nobilitas aut magna patrum merita principis dignationem etiam adulescentulis adsignant: ceteris robustioribus ac iam pridem probatis adgregantur, nec rubor inter comites adspici. gradus quin etiam ipse comitatus habet, iudicio eius quem sectantur; magnaque et comitum aemulatio, quibus 10 primus apud principem suum locus, et principum, cui plurimi et acerrimi comites. haec dignitas, hae vires, magno semper electorum iuvenum globo circumdari, in pace decus, in bello praesidium. nec solum in sua gente cuique, sed apud finitimas quoque civitates id nomen, ea gloria est, si numero ac virtute 15

dem Jünglinge schon mit 15 Jahren zu teil werden, während die Mündigkeit bis zum 21. Jahre hin eintrat. — *ante hoc* = antea.

6. *mox* wie 2, 20. — *rei publicae*, auch des Gemeinwesens (nebenbei nur ein Teil der Familie); in gleichem Sinne wie sonst civitatis, ohne dafs mit der Wehrhaftmachung die Mündigkeit, also auch die Berechtigung an dem Thing teilzunehmen und völlige Befreiung aus der väterlichen Gewalt verbunden zu sein brauchte. Völlig freie und gleichberechtigte Stellung in Thing und Heer scheint ohne Grundbesitz nicht möglich gewesen zu sein. — *insignis*, nach der Wehrhaftmachung, dem *primus honos*, schied sich die Laufbahn der jungen Männer; sie führte entweder zum Principat oder zum Comitat. Der *principatus* bildete den ersten Rang. — *aut* — *merita*, oder, n. abgesehen von adeliger Herkunft, auch grofse Verdienste nichtadeliger Väter.

7. *principis dignationem*, die Würde eines princeps, eines Fürsten. — *etiam*, sogar Jünglingen. — *ceteris*, n. principibus robustioribus (an Jahren und Körperkraft reiferen) ac iam pridem probatis (s. o. Z. 2 probaverit).

8. *adgregantur*, sie werden zugezählt, angereiht, n. von den Gefolgsführern. — *nec rubor*, aber es ist auch kein Grund zur Scham, n. welche der an sich zu Höherem Berechtigte eigentlich empfinden könnte, wie hier der comes gegenüber dem princeps; vgl. Cic. de rep. 6, 6 censoris iudicium ruborem affert; Liv. IV, 35, 11 minorem ruborem fore in iuris iniquitate; Ovid a. a. III, 167 nec rubor est und Hist. I, 30, 9 rubor ac dedecus.

9. *comites*, Gefolgsleute. Sie bilden den zweiten Rang, den *comitatus*. — *gradus*, Unterscheidungen, Abstufungen, welche der Gefolgsführer bestimmte und die auf seinem Urteile beruhten, je nachdem er den einzelnen sich näher stellte, während die Gefährten wetteiferten den ersten Platz einzunehmen, der durch seine Gunst gewonnen ward. — *comitatus*, das Gefolge; vgl. ahd. gisindi, mhd. gesinde, (kriegerisches) Gefolge, Dienerschaft.

10. *quibus* — *comites*, n. sit und sint; der Konj. fehlt bei T. erstens in ind. Frage am Ende der Periode und in der Mitte, wo kein Mifsverständnis möglich ist; zweitens nach tamquam und dum in or. obl. wie 39, 9; drittens dann, wenn ein anderer in demselben Abhängigkeitsverhältnisse stehender Konj. folgt wie 19, 12. Vgl. Nipperdey zu Ann. I, 7.

12. *haec*, *hae*, anaphorische Wortstellung wie 18, 9, 14; 32, 5; 46, 17.

13. *globo*, vgl. 7, 9.

14. *cuique* von *sua* getrennt.

15. *nomen* wie 45, 16 = ein guter Name.

comitatus emineat; expetuntur enim legationibus et muneribus ornantur et ipsa plerumque fama bella profligant.

14. Cum ventum in aciem, turpe principi virtute vinci, turpe comitatui virtutem principis non adaequare. iam vero infame in omnem vitam ac probrosum superstitem principi suo ex acie recessisse: illum defendere, tueri, sua quoque fortia facta gloriae 5 eius adsignare praecipuum sacramentum est; principes pro victoria pugnant, comites pro principe.

Si civitas, in qua orti sunt, longa pace et otio torpeat, plerique nobilium adulescentium petunt ultro eas nationes, quae tum

16. *comitatus*, Nom. — *expetuntur*, sie werden umworben, n. die Grafen als Gefolgsherren von anderen Stämmen und Völkern.

17. *plerumque* wie 5, 4. — *ipsa fama*, schon durch den blofsen Ruf von der Tapferkeit des Gefolgsherren und seines Gefolges; *ipsa* wie 9, 5 und 43, 19. — *b. profligant* hier = debellant; anders Hist. II, 4, 11 profligaverat bellum Iudaeicum Vespasianus, obpugnatione Hierosolymorum reliqua, beinahe beendigen.

14, 1. *turpe principi*, wie Nib. 1957 (Fr.): Dem hohen Trost der Völker, sprach Hagen, ziemt' es recht, Dafs zuvorderst stünden die Herren im Gefecht, So wie von meinen Herren hier jeder thut'!

2. *iam vero*, vollends aber.

3. *superstitem*, vgl. 6, 21; zur Sache Ann. II, 11, 10 Chariovalda, dux Batavorum, diu sustentata hostium saevitia, congestis telis et suffosso equo labitur ac *multi nobilium* circa; Ammian. XVI, 12, 60 *comites* Chnodomarii flagitium arbitrati post regem vivere vel pro rege non mori, si tulerit casus, tradidere se vinciendos; und im angelsächsischen Epos, zunächst dem Beowulf v. 2880 ff.: Zu wenig der Beschützer drangen um den König, als die Bedrängnis kam. Des Landbesitzes mufs der Männer jeder aus der Magschaft nun verlustig wandern, wenn der Leute Kinder fernhin eure F l u c h t erfahren werden, die t r e u l o s e That. Der Tod ist besser für der Leute jeden denn ein Leben voller Schmach; sodann in dem Volksliede auf Byrhtnoths Fall (991) v. 251: Nicht dürfen mir die Helden vorwerfen mit Worten, nun mein Freund sank, dafs ich h e r r e n l o s heimwandere; endlich im alts. Heliand. 3997: das ist des Gefolgsmanns Ruhm, dafs er seinem Fürsten fest zur Seite stehe und mit ihm sterbe zu seiner E h r e.

4. *tueri*, asyndetisch steigernd, sogar schützend im Auge haben. — *gloriae eius assignare* wie Nib. 1735 (S.): Hagen und der von Spanien traten manchen Pfad, Da sie hier bei Etzeln thaten manche That Dem König zu Liebe; vgl. Agric. 8, 10 ad auctorem ac ducem Agricola ut minister fortunam referebat.

5. *praecipuum s.*, ist der wesentlichste Punkt des Fahneneides; vgl. 6, 20; 7, 8 und 35, 9.

7. *si* wie 7, 3 und 10, 4. — *civitas*, der Stamm als Staat. — *pace et otio*, in Ruhe und Frieden; rhetorisch verbundene Synonyma. — *torpeat*, von den consilia der Menschen auch bei Liv. I, 41, 3 und VI, 23, 6 (frigere ac torpere) gebraucht = starr, gelähmt sein. — *plerique* wie 8, 8.

8. *nobilium adulescentium* = dieselben wie die adulescentuli 13, 7. — *ultro*, aus eigenem Antriebe

bellum aliquod gerunt, quia et ingrata genti quies et facilius inter ancipitia clarescunt magnumque comitatum non nisi vi 10 belloque tueare: exigunt enim a principis sui liberalitate illum bellatorem equum, illam cruentam victricemque frameam; nam epulae et quamquam incompti largi tamen apparatus pro stipendio cedunt. materia munificentiae per bella et raptus. nec arare terram aut exspectare annum tam facile persuaseris quam vocare 15 hostem et vulnera mereri. pigrum quin immo et iners videtur sudore adquirere quod possis sanguine parare.

vgl. Mela III, 3, 2 causas bellorum ex libidine arcessunt.

9. *ingrata*, n. est.

10. *inter ancipitia*, inmitten der Wechselfälle des Krieges; ebenso Hist. III, 40, 11 utrumque consilium aspernatur, quod inter ancipitia deterrimum est und Ann. XI, 26, 12 scelus i. a. probatum.

11. *tueare* wie 6, 18 instes. — *exigunt*, n. die nobiles adulescentes als comites, so dafs das Subjekt aus dem vorhergehenden comitatum zu entnehmen ist. — *liberalitate*, von der altdeutschen milte, der Freigebigkeit, die neben der Tapferkeit die Kardinaltugend der Könige war. Auf die erstere weisen hin die Ausdrücke Schätzegeber, Ringgeber im ags. Beowulf und im alts. Heliand. — *illum — illam*, das bestimmte, gewünschte; daher auch die poetischen Ausdrücke bellatorem und cruentam victricemque, das Streitrofs und die Framje, welche blutig werden und den Sieg bringen sollen, wie sie z. B. Beowulf v. 1020 erhält: dem Beowulf gab der Geborene des Healfdene ein güldenes Zeichen zur Vergeltung des Sieges, ein herrlich geschmücktes Kampfkleinod, Helm und Brünne und ein hehres Kleinodschwert.

12. *bellatorem* wie 39, 9 regnator. Das Subst. auf tor in attributivem Sinne (Nägelsbach, Stil. § 54, 4) zur Bezeichnung einer dauernden Bestimmung oder Eigenschaft einmal bei Cic. pro Mil. 19, 50 ille latronum occultator et receptor locus, dann bei Sallust Cat. 5, 4 animus cuius rei lubet simulator ac dissimulator und Iug. 64, 1 contemptor animus, ebenso bei Vergil mehrfach und bei T. selber noch Ann. III, 6, 5 imperatori populo und XV, 64, 17 Iovi liberatori. — *nam*, denn als Sold erhalten sie Speise und Trank; Rofs aber und Lanze sind Geschenke, welche *per bella raptusque* gewonnen wurden und vielleicht nach dem Tode des Kriegers an den König zurückfielen. — *cedere pro*, häufig bei T. mit *in* c. acc. zur Bezeichnung der Person, welcher etwas zufällt, wie u. a. Ann. VI, 43, 2 omnes nationes in unum cedebant; *pro* = als.

13. *materia*, Mittel.

15. *annum*, metaphorisch statt der Ertrag des Jahres wie Agr. 31, 5 ager atque annus in frumentum conteruntur und bei nachklassischen Dichtern. — *persuaseris*, n. comitibus; der blofse Infin. nur hier. — *vocare* = provocare wie Ann. VI, 34, 2 vocare ad pugnam und Hist. IV, 80, 10 neque ipse deerat adrogantia vocare offensas.

16. *mereri* als wirklichen Lohn für die bewiesene Tapferkeit. — *pigrum*, vgl. Caes. b. g. VI, 23, 6 latrocinia nullam habent infamiam, quae extra fines cuiusque civitatis fiunt, atque ea iuventutis exercendae ac desidiae minuendae causa fieri praedicant. — *quin immo*, nachgestellt; vgl. 3, 12.

17. *sudore — sanguine*, allitte-

15. Quotiens bella non ineunt, non multum venatibus, plus per otium transigunt, dediti somno ciboque, fortissimus quisque ac bellicosissimus nihil agens, delegata domus et penatium et agrorum cura feminis senibusque et infirmissimo cuique ex
5 familia; ipsi hebent, mira diversitate naturae, cum idem homines sic ament inertiam et oderint quietem. mos est civitatibus ultro ac viritim conferre principibus vel armentorum vel frugum, quod pro honore acceptum etiam necessitatibus subvenit. gaudent praecipue finitimarum gentium donis, quae non modo a singulis,
10 sed et publice mittuntur, electi equi, magna arma, phalerae torquesque; iam et pecuniam accipere docuimus.

rierende Antithese zweier Wörter, die sonst oft als Synonyma verbunden sind, am Schlusse des Kapitels.

e. Friedliche Beschäftigung und Lebensunterhalt der freien Germanen überhaupt, zu denen T. von dem Gefolge übergeht (15).

15, 1. *ineunt*, n. die comites und weiterhin alle Freie. — *non multum venatibus;* wenn Caes. b. g. VI, 21, 3 sagt: vita omnis in venationibus consistit, so meint er die Thätigkeit während des Friedens; T. aber will sagen: wenn sie überhaupt thätig sind, so ist's Krieg oder Jagd; während des Friedens aber herrscht noch mehr Nichtsthun als Beschäftigung mit der Jagd.

2. *plus transigunt,* n. aetatis wie Sall. Iug. 2, 4 aetatem agunt. — *dediti sommo ciboque* wie Sall. Cat. 2, 8 dediti ventri ac somno und Iug. 2, 4 dediti corporis gaudiis per luxum et ignaviam.

3. *delegata* wie 20, 3. — *domus,* Wirtschaft wie 25, 4. — *penatium,* nach römischer metonymischer Bezeichnung das innere Hauswesen, der heimische Herd; vgl. 25, 1; 32, 6; 46, 12. Hist. II, 80, 21 in modum penatium diligebantur.

4. *feminis,* sodafs sie Herrinnen des Hauses sind.

5. *familia,* hier der Hausstand, einschliefslich der Knechte. — *ipsi,* die Herren des Hauses. — *hebent,* stumpf, gleichgiltig sein, vgl. torpeat 14, 7. — *diversitate n.*, infolge eines Widerspruches im Charakter; vgl. Hist. I, 62, 1 mira inter exercitum imperatoremque diversitas (W).

6. *ament,* häufig bei T. für diligant; vgl. 40, 14. — *inertiam,* das Nichtsthun. — *mos est — docuimus;* T. setzt auseinander, wie die freien G. es ermöglichten Lebensunterhalt für sich, ihre Familie und ihr Gefolge zu schaffen. — *ultro* wie 14, 8.

7. *vel armentorum vel frugum,* Gaben an Korn oder Vieh; der gen. ist abhängig von einem zu ergänzenden aliquid wie 18, 9.

8. *honore,* Ehrengabe wie die θέμιστες der homerischen Könige; vgl. 13, 5. — *gaudent* wie 5, 5.

10. *sed et* = sed etiam, wie aufserdem noch 35, 6, Hist. I, 15, 15 non meae tantum necessitudines, sed et tuae und Ann. XIV, 39, 4 non modo inter legatum procuratoremque concordiam gigni, sed et rebelles barbarum animos pace componi. — *electi equi, magna arma,* ausgewählte Rosse, stattliche, schön und herrlich gearbeitete Waffen; magnus im Sinne von insignis, conspicuus; vgl. Hist. I, 88, 13 conspicua arma, insignes equos. — *phalerae torquesque,* beides Ordens-

16. Nullas Germanorum populis urbes habitari satis notum est, ne pati quidem inter se iunctas sedes. colunt discreti ac diversi, ut fons, ut campus, ut nemus placuit. vicos locant non in nostrum morem conexis et cohaerentibus aedificiis: suam quisque domum spatio circumdat, sive adversus casus ignis re- 5 medium sive inscitia aedificandi. ne caementorum quidem apud illos aut tegularum usus: materia ad omnia utuntur informi et

schmuck verdienter Soldaten, erstere in Medaillonform meistens aus Silberblech mit getriebener Arbeit verfertigt und über dem Brustharnische befestigt, letztere Schmuckketten, Ringe, sowohl Hals- als Armringe; vgl. Beowulf 1194 ff.: Armschmucke zwei, der Halsreife gröfster, Heliand 554: wundan gold und Hildebrandslied 26 wuntane bouga.

11. *docuimus*, vgl. 5, 15 und 42, 8, besonders aber Hist. IV, 76, 10 pecuniam ac dona, quis solis corrumpantur (Germani), maiora (esse) apud Romanos und Ann. XI, 16, 6 igitur Caesar (Claudius) auctum pecunia (Italicum) hortatur gentile decus magno animo accipere.

2. Das Privatleben (16—27).

a. Wohnsitze und Wohnungen (16).

16, 1. *populis* wie 3, 12. — *urbes*, prächtige Städte, wie sie der Römer kannte, mit Wall und Mauern umgeben, welche die G. als munimenta servitii ansahen (Hist. IV, 64, 12); vgl. Ammian. XVI, 2, 12 territoria habitant Germani, ipsa oppida ut circumdata retiis busta declinant; dennnoch spricht Caesar von offenen Städten, oppida, b. g. IV, 19, 2, und T. selber erzählt, dafs von Germanicus niedergebrannt sei *Mattium gentis Chattorum caput* (Ann. I, 56, 15) und ebenfalls von *Marobodui regia castellumque iuxta situm* (Ann. I, 62, 8).

3. *diversi*, immer jeder von dem anderen abgewendet, in verschiedenen Richtungen. — *vicos* wie 12, 10 aus einzelnen Höfen (Einöden) vereinigte Dörfer. Vgl. die Endungen -weiler und -hofen, namentlich in süddeutschen Ortschaften.

4. *suam — domum*, jeder hat also ein bestimmtes Eigentum.

5. *spatio*, n. mit einem freien Raume, der, aus Land bestehend, zusammen mit dem umgebenen Hause den Namen got. gards, ahd. garto, Umhegtes, (gr. χόρτος, lat. hortus, umhegter Raum) erhielt. In Wirklichkeit lagen übrigens auch in der älteren Zeit die Höfe in solcher Weise getrennt nur in einzelnen Gegenden Deutschlands, n. in einem Teile Westfalens und in den Gebirgen des Südens, infolge besonderer Bodenverhältnisse oder infolge der Gewohnheit, namentlich der Freiheitsliebe einzelner Völkerschaften. — *sive — remedium*, finale Apposition zum Gedanken = damit gewonnen wird ein Mittel.

6. *sive — aedificandi*, beide Gründe legt sich T. von seinem Standpunkte aus zurecht, die richtigen sind eben genannt. — *inscitia*, Ungeschicklichkeit; vgl. Agr. 28, 12 i. regendi. — *aedificandi* bildet in seiner significanten Stellung am Ende des Satzes den Übergang zu den Wohnhäusern und somit auch zu dem eigentlichen Privatleben. — *caementorum*, Bausteine, *tegularum*, Ziegel, *materia*, Bauholz; die jetzt üblichen deutschen Wörter Cement und Ziegel sind römischen Ursprungs, die deutschen Häuser waren zum Teil aus Holz, zum Teil aus Flechtwerk und Lehm gefertigt, wie man sie auf Dörfern noch heute sieht.

7. *informi*, unschön.

citra speciem aut delectationem. quaedam loca diligentius inlinunt ita terra pura ac splendente, ut picturam ac liniamenta
10 colorum imitetur. solent et subterraneos specus aperire eosque multo insuper fimo onerant, suffugium hiemis et receptaculum frugibus, quia rigorem frigorum eius modi loci molliunt, et si quando hostis advenit, aperta populatur, abdita et defossa aut ignorantur aut eo ipso fallunt, quod quaerenda sunt.

17. Tegumen omnibus sagum fibula aut, si desit, spina consertum; cetera intecti totos dies iuxta focum atque ignem agunt.

8. *citra* = ohne, in der silbernen Latinität und bei T. in den kleineren Schriften gebräuchlich wie Dial. 41, 27 bono saeculi sui quisque citra obtrectationem alterius utatur. — *citra speciem et delectationem*, nach aufsen ohne Schönheit und Reiz. — *quaedam loca*, aus- und inwendig.

9. *terra*, hauptsächlich Kalk, sodafs die weifse Tünche entstand, mit der in vielen Teilen Deutschlands noch heute die Dorfhäuser angestrichen sind; vgl. übrigens 6, 8. — *picturam ac liniamenta colorum*, wie sie in den römischen Häusern in feinster und kostbarster Weise zu finden waren, die (feinsten) Malereien und farbigen Umrisse.

10. *imitetur*, n. terra inlita, nachahmend ersetzen. — *specus*, eig. Gruben, Mardellen genannt, trichterförmig und in zwei Abteilungen gebaut, deren untere zur Aufbewahrung des Getreides diente, während in der oberen gearbeitet wurde; daher Plin. n. h. XIX, 1, 2 in Germania defossi atque sub terra id opus (lina texandi) agunt.

11. *insuper*, obendrein, wie 31, 7, 34, 5 und 45, 4; es steht bei T. immer enklitisch. — *fimo*, einer „Mischung von Moos, Laub, Stroh mit Erde, Lehm und Rinder- oder Pferdekot", genannt *tunc*, dung, was eine Schlettstadter Glosse erklärt: hiemalis zeta (diaeta). — *hiemis* wie 46, 15, Ann. IV, 66, 11 quod unum urguentium malorum suffugium erat und Cic. de imp. Pompei § 39 hiemis enim, non avaritiae perfugium maiores nostri in tectis esse voluerunt. — *molliunt*, erträglicher machen wie Agr. 19, 13 tributorum exactionem. (W.)

13. *aperta populatur*, wie Ann. I, 56, 16 im Gebiete der Chatten Caesar (Germanicus) *aperta populatus* vertit ad Rhenum. — *abdita, et defossa*, wie Hist. III, 33, 10 abdita scrutari, defossa eruere (W).

14. *eo ipso fallunt, quod quaerenda sunt*, eine rhetorisch gefärbte Ausdrucksweise; zwei Gründe sind dafür vorhanden, dafs die Dinge verborgen bleiben: entweder weifs man überhaupt nichts von ihnen, oder man weifs nicht, wo sie sind, und mufs sie demnach erst suchen, was oft vergeblich geschieht.

b. Kleidung (17).

17, 1. *tegumen*, Bedeckung, Kleidung. — *omnibus*, für arm und reich. — *sagum*, vgl. Mela III, 3, 2 viri sagis velantur und 6, 7; das Oberkleid, der Mantel aus Wolle, wie die römische Toga über die Schultern getragen, aber des Stoffes und der dunklen Farbe wegen dem sagum der römischen Soldaten, Bauern und Reisenden verglichen. — *fibula*, mhd. nüschel, nhd. Nestel oder auch mhd. dorn oder spange genannt. — *si desit*, wie 7, 3; 10, 4; 14, 7. — *spina consertum* wie Verg. Aen. III, 594 consertum tegumen spinis.

2. *cetera*, acc. der Beziehung wie 29, 11 = sonst, n. aufser dem

locupletissimi veste distinguntur, non fluitante, sicut Sarmatae ac Parthi, sed stricta et singulos artus exprimente. gerunt et ferarum pelles, proximi ripae neglegenter, ulteriores exquisitius, ut 5 quibus nullus per commercia cultus. eligunt feras et detracta velamina spargunt maculis pellibusque beluarum, quas exterior Oceanus atque ignotum mare gignit. nec alius feminis quam viris habitus, nisi quod feminae saepius lineis amictibus velantur eosque purpura variant, partemque vestitus superioris in manicas 10

Mantel; vgl. Verg. Aen. III, 594. — *intecti*, n. die freien Germanen, „ein Bild des in die Bärenhaut gehüllten, sonst nackten Kriegers“ Grimm; vgl. 14 am Ende und 15, 1. Vgl. Caes. b. g. g. IV, 1, 10 in eam se consuetudinem adduxerunt, ut locis frigidissimis neque vestitus praeter pellis haberent quicquam, quarum propter exiguitatem magna est corporis pars aperta, et lavarentur in fluminibus und VI, 21, 5 pellibus aut parvis renonum tegimentis utuntur, magna corporis parte nuda.

3. *veste*, n. durch den Stoff des Untergewandes, das wie die römische tunica alle trugen, nur die Reichen von besserem Stoffe; got. paida; vastja; ad. rok. — *fluitante*, bauschig wallend; auch die östlichen Germanen trugen weitere Gewänder als die rheinischen.

4. *ferarum pelles*, Pelze, die sie als vestes, als Unterkleider zum Schutze gegen die Kälte trugen.

5. *ut quibus*, kausal, mit dem Konjunktiv (hier ausgelassen); mit dem Indikativ nur 22, 2. — *ripae*, n. des Rheines und der Donau wie 5, 12. — *neglegenter*, gleichgiltig, weil sie auch fremden Schmuck und fremde Kleidung kennen und vorziehen. — *ulteriores*, vgl. 5, 12 und Caes. b. g. VI, 2, 2 die ferner Wohnenden.

6. *commercia* wie 5, 12. — *cultus* wie 6, 7. — *eligunt* wie 5, 14.

7. *velamina*, n. pelles; poetisch statt velamenta. — *spargunt* wie Verg. Aen. VII, 191 fecit avem Circe sparsitque coloribus alas: sprenkeln, bunt besetzen; vgl. 6, 6. — *maculis pellibusque*, mit gefleckten Pelzstücken. — *beluarum*, vielleicht Seehunde oder Zobel wie Nib. 354: von seltner Fische Häuten Bezüge wohlgethan. — *exterior Oceanus atque ignotum mare* = die Ostsee in weitester östlicher Ausdehnung. Jedenfalls ist das Alter des nordischen Pelzhandels und des überseeischen Verkehres mit Skandinavien durch diese Stelle bezeugt, wenn auch T. Skandinavien ebenso wenig nennt wie die Weichsel, deren Mündungen es als Insel gegenüberliegend gedacht wurde; die c. 44 genannten Suiones sind die Bewohner. Zum Handel schreibt Jordan. Getica 3, 21 Suehans in usibus Romanorum sapherinas pelles commercio interveniente per alias innumeras gentes transmittunt, famosi pellium decora nigridine.

9. *habitus*, Tracht wie 31, 9 und Agr. 31, 9 inde etiam habitus nostri honor et frequens toga. — *lineis*, vgl. Plin. n. h. XIX, 2, 8 vela (e lino) texunt iam quidem et transrhenani hostes nec pulchriorem aliam vestem eorum feminae novere und 16, 10.

10. *purpura variant*, = mit rotem Saume besetzen, wodurch eben die Mannigfaltigkeit der Farben hervorgebracht wird; purpura, die Färberröte, vgl. 6, 8. — *p. vestitus superioris*, den Teil der oberen vestis, des oberen Unter-

non extendunt, nudae brachia et lacertos; sed et proxima pars pectoris patet.

(17, 12—16). **18.** Quamquam severa illic matrimonia, nec ullam morum partem magis laudaveris. nam prope soli barbarorum singulis uxoribus contenti sunt, exceptis admodum paucis, qui non libidine, sed ob nobilitatem pluribus nuptiis ambiuntur. dotem non
5 uxor marito, sed uxori maritus offert. intersunt parentes et propinqui ac munera probant, non ad delicias muliebres quaesita nec quibus nova nupta comatur, sed boves et frenatum equum et scutum cum framea gladioque. in haec munera uxor accipitur, atque invicem ipsa armorum aliquid viro affert: hoc maximum
10 vinculum, haec arcana sacra, hos coniugales deos arbitrantur. ne

gewandes, welchen die römischen Frauen in Ärmel auslaufen lassen.

11. *nudae,* konstruiert wie Verg. Aen. 1, 320 nuda genu und VIII, 425 nudus membra.

c. Ehe und eheliches Leben (18 und 19).

18, 1. *quamquam,* und doch, wenn die Frauen auch nur leicht bekleidet sind; „quamquam im Hauptsatze bei T. nur hier und zweimal im Dial. de orat." Dräger.

2. *barbarorum,* namentlich im Süden und Westen.

3. *exceptis adm. p.;* so hatte Ariovist zwei Frauen nach Caes. b. g. I, 53, 4 duae fuerunt Ariovisti uxores, una Sueba natione, quam domo secum duxerat, altera Norica, regis Voccionis soror, quam in Gallia duxerat, a fratre missam.

4. *ob nobilitatem,* Könige oder andere angesehene Männer aus edelen Geschlechtern. — *pluribus,* der Komparativ ist der einfachste und natürlichste Gegensatz zu singulis. — *nuptiis ambiuntur,* umworben werden, wie Verg. Aen. VII, 333 neu conubiis ambire Latinum Aeneadae possint Hist. IV, 51, 5 magnificum laetumque tantis sociorum auxiliis ambiri neque indigere und Hor. carm. I, 535, te pauper ambit sollicita prece ruris colonus.

5. *offert,* n. bei der Verlobung. — *parentes ac propinqui,* „aber auch öffentlich im Kreise der freien Genossenschaft wurde die Verlobung erklärt und gefestigt." Grimm.

6. *probant,* mustern, prüfen. — *ad delicias muliebres,* für die weibliche Putzsucht.

7. *boves — gladioque,* n. nicht als Mitgift, sondern als Kaufpreis; ahd. mieta, munus.

8. *in — munera,* mit Rücksicht auf diese Geschenke, auf d. G. hin wie Ann. XI, 13, 5 ne in mortem parentum pecunias filiis faenori darent, in Erwartung des Todes, auf den Tod der Eltern hin.

9. *armorum aliquid,* irgend eine Waffengabe, namentlich ein Schwert, mit dem der Vater oder der Stellvertreter den Bräutigam umgürtete, um nun die Eheschliefsung und den Übergang der Braut in die Gewalt des Mannes anzuerkennen, aber auch um dem Bräutigam ein zu seinem Vorteile gereichendes Gegengeschenk zu geben. Weiteres s. Einl. S. 17.

10. *haec — arbitrantur,* im Gegensatze zu der römischen höchst feierlichen confarreatio und der grofsen Zahl der bei der römischen Eheschliefsung angerufenen Gottheiten; *hoc, haec, hos,* Anaphora wie u. Z. 14; 13, 12; 32, 5; 46, 17. — *arcana sacra,* die geheimnis-

se mulier extra virtutum cogitationes extraque bellorum casus putet, ipsis incipientis matrimonii auspiciis admonetur venire se laborum periculorumque sociam, idem in pace, idem in proelio passuram ausuramque: hoc iuncti boves, hoc paratus equus, hoc data arma denuntiant. sic vivendum, sic pereundum: accipere 15 se quae liberis inviolata ac digna reddat, quae nurus accipiant rursusque ad nepotes referantur.

19. Ergo saepta pudicitia agunt, nullis spectaculorum inlecebris, nullis conviviorum irritationibus corruptae. litterarum secreta viri pariter ac feminae ignorant. paucissima in tam numerosa gente adulteria, quorum poena praesens et maritis permissa; abscisis crinibus nudatam coram propinquis expellit domo 5 maritus ac per omnem vicum verbere agit. publicatae enimvero pudicitiae nulla venia: non forma, non aetate, non opibus maritum invenerit. nemo enim illic vitia ridet, nec corrumpere et

volle Weihe. Hochzeitslieder erwähnt T. nicht.

11. *extra virtutum cogitationes*, aufserhalb des Gedankenkreises männlicher Pflichten; in geistiger Bedeutung = aufserhalb stehend, unberührt von; vgl. Hist. I, 49, 10 magis extra vitia quam cum virtutibus. (W.)

12. *ipsis*, schon. — *auspiciis*, durch die Gebräuche der Eröffnung, der Weihe. — *venire*, n. in das Haus des Mannes.

14. *passuram ausuramque*, berufen zu —.

15. *hoc denuntiant*, das wollen sagen, darauf deuten hin. — *accipere* — *accipiant*, absichtlich wiederholt wegen der sich fort pflanzenden gleichen Verpflichtung.

16. *quae*, nicht sowohl die vorher genannten Geschenke als die mit denselben erwachsenden Pflichten; quae Objekt und Subjekt.

17. *rursusque*, und ihrerseits wiederum.

19, 1. *Ergo*, n. infolge solchen Pflichtgefühls und solcher Schlichtheit und Reinheit der Sitten; = infolge dessen, darum, vgl. 22, 12. — *saepta*, wohl umzäunt, verwahrt. — *agunt*, sie leben; vgl. 29, 10 mente nobiscum und 46, 4 ut Germani agunt.

2. *litterarum secreta*, geheime Briefe und zwar Liebesbriefe.

4. *praesens* n. est, sie tritt sofort ein ohne weitere Überlegung und Beratung.

5. *abscisis*, denn langes Haar war ein Schmuck der Jungfrauen. — *coram propinquis*, zum Zeichen, dafs diese des Mannes Handlungsweise billigen; vgl. ann. II, 50, 14 ut exemplo maiorum propinquis suis removeretur adultera. (W.)

6. *verbere* kollektiv, aber der Sing. klingt gerade wuchtig genug. — *publicatae enimvero*, von den verheirateten Frauen geht T. über zu den unverheirateten: aber vollends in der That für die preisgegebene Keuschheit überhaupt, ohne dafs es ein Ehebruch ist; vgl. 44, 10.

7. *forma*, *aetate*, *opibus*, abl. des Grundes in koncessivem Sinne = trotz; forma, Schönheit wie 38, 10.

8. *invenerit*, n. das Mädchen, welches seine Keuschheit preisgegeben hat. — *nemo* — *vocatur* wie in Rom. — *enim*, der Satz giebt die abschliefsende Erklärung zu den vorhergehenden Worten, erhebt sich aber auch zu dem allgemeinen Gedanken, dafs im Gegensatze zu Rom die ganze Auffassung von der ger-

corrumpi saeculum vocatur. melius quidem adhuc eae civitates,
10 in quibus tantum virgines nubunt et cum spe votoque uxoris
semel transigitur. sic unum accipiunt maritum quo modo unum
corpus unamque vitam, ne ulla cogitatio ultra, ne longior cupiditas, ne tamquam maritum, sed tamquam matrimonium ament.
numerum liberorum finire aut quemquam ex adgnatis necare
15 flagitium habetur, plusque ibi boni mores valent quam alibi
bonae leges.

manischen Ehe eine reine und unverdorbene ist, woran denn in den folgenden Worten (melius quidem n. agunt) eine weitere Steigerung der hohen und strengen Ansicht von derselben sich knüpft.

9. *corrumpi*, sich verführen lassen. — *saeculum*, 1. Generation, 2. Charakter der Generation, Geist der Zeit; vgl. Liv. III, 20, 5 quae nunc tenet saeculum neglegentia deum; Plin. panegyr. 90 mutati saeculi signum et hoc. (W.) — *adhuc* wie 10, 9 und 29, 11 = obendrein, aber a. vertritt hier einen Satz: „was aufserdem noch vorkommt"; vgl. 36, 3.

10. *cum spe votoque*, mit der Hoffnung auf die Ehe und dem Gelöbnisse sie treu zu wahren.

11. *semel*, einmal = ein für allemal. — *transigitur*, ein Ausdruck des geschäftlichen Verkehrs und der Gerichtssprache: es wird abgeschlossen, ein Ende gemacht mit, wie Agr. 34, 13 transigite cum expeditionibus und Ann. II, 65, 5 posse de controversiis colloquio transigi. — *sic*, unter dem Gesichtspunkte, dafs nicht.

12. *ne*, n. sit wie 13, 10. — *ultra*, n. über eine Ehe hinaus. — *cupiditas*, n. *mariti*.

13. *tamquam*, einmal = „als Gatten (weil er ihr Gatte sei, vgl. 12, 5); dann = so zu sagen. Der Gedanke an weniger reine Sittlichkeit in Rom verleitet den warmen Patrioten T. zu einer idealistischeren Färbung der Darstellung, als sie in Wirklichkeit berechtigt war, wenn auch eine zweite Verheiratung der Frau bei manchen Stämmen mit grofsen rechtlichen Schwierigkeiten verknüpft war.

14. *finire*, auf eine bestimmte Zahl beschränken; namentlich auch durch die abactio partus, von der Iuvenal erzählt sat. VI, 595 ff. — *adgnatis*, den Nachgeborenen, d. h. den nach einem bereits vorhandenen Erben Geborenen; vgl. Cic. pro Caec. 25, 72 cui filius adgnatus sit, eius testamentum esse ruptum. Übrigens braucht T. denselben Ausdruck von den Juden Hist. V, 5, 3 necare quemquam ex adgnatis nefas. — *necare*, in Wirklichkeit hatte der Vater Recht über Tod und Leben des Kindes, ein Töten oder Aussetzen desselben wird aber seltener vorgekommen sein als in Rom.

15. *flagitium* wie 12, 5 = nefas, ein sittliches Vergehen, eine Sünde.

16. *leges*, Julia und Papia Poppaea (9 n. Chr.) bestimmten Belohnungen für Ehe und Kinderreichtum, Strafen für Ehelosigkeit. Der gleiche Gedanke kehrt wieder bei Hor. carm. III, 24, 35 quid leges sine moribus vanae proficiunt?, bei Justin. II, 2, 15 tanto plus in illis proficit vitiorum ignoratio quam in his cognitio virtutis, endlich bei T. selber Ann. III, 26, 1 vetustissimi mortalium nulla adhuc mala libidine sine probro, scelere eoque sine poena aut coercitionibus agebant.

20. In omni domo nudi ac sordidi in hos artus, in haec corpora, quae miramur, excrescunt. sua quemque mater uberibus alit, nec ancillis aut nutricibus delegantur. dominum ac servum nullis educationis deliciis dignoscas: inter eadem pecora, in eadem humo degunt, donec aetas separet ingenuos, virtus adgnoscat. sera iuvenum venus, eoque inexhausta pubertas. nec virgines festinantur; eadem iuventa, similis proceritas: pares validaeque miscentur, ac robora parentum liberi referunt. sororum filiis idem apud avunculum qui apud patrem honor. quidam

d. Erziehung und rechtliche Stellung der Kinder (20.)

20, 1. Der letzte Gedanke von der hohen Achtung der Kinder führt hinüber zu der Erziehung derselben und ihrer rechtlichen Stellung im Leben.

1. *in omni domo*, n. bei hoch und niedrig; domus, Haus im Sinne von Familie wie 21, 4. — *nudi ac sordidi*, n. die kleinen Kinder, welche halbnackt umherliefen und darum auch am Körper nicht so sauber sein mochten wie feine römische Kinder; vgl. Mela III, 3, 2 nudi agunt, antequam puberes sunt et longissima apud eos pueritia est. — *in hos artus, in haec corpora* wie 3, 2 haec carmina; sachlich vgl. 4, 5 und Cheruscorum procera membra (Ann. I, 64, 7), Batavi forma conspicui (Hist. IV, 14, 6), inmensis corporibus (Hist. V, 18, 2), ingenti magnitudine corporum Germanos esse (Caes. b. g. I, 39, 1).

2. *quae — miramur*, hier in Rom, wo sie als Soldaten oder Sklaven täglich zu sehen sind. — *excrescunt*, sich auswachsen mit dem Gedanken an ein weites Mafs; vgl. 22, 1. — *sua — delegantur* n. infantes, konstruiert wie 18, 16; vom damaligen Rom berichtet Dial. 29, 1 natus infans delegatur Graeculae alicui ancillae, während es im früheren Rom auch besser damit gestanden hatte nach Dial. 28, 13; vom 6. Jahrh. ab begann es aber auch in Germanien anders zu werden; delegare wie 15, 3.

4. *deliciis*, Feinheiten. — *pecora*, Mensch und Tier wohnten unter einem Dache.

5. *aetas*, vgl. 13, 6 f. — *adgnoscat* als wirkliche ingenuos anerkennen läfst.

6. *sera*, vgl. vorher Mela III, 3, 2 und Caes. b. g. VI, 21, 4 qui diutissime impuberes permanserunt, maximam inter suos ferunt laudem: hoc ali staturam, ali vires nervosque confirmari putant. Intra annum vero vicesimum feminae notitiam habuisse in turpissimis habent rebus.

7. *festinantur*, werden eilig verheiratet; vgl. Sall. b. Iug. 64, 6 animo cupienti nihil satis festinatur; Cic. maturare; vgl. auch 30, 8 vallare, 45, 12 laborare. Die Verheiratung geschah nicht vor dem 15. Jahre. — *iuventa* wie 13, 5. — *pares validaeque*, Mädchen, körperlich gleich entwickelt und gleich kräftig.

8. *miscentur*, Hom. μιγῆναι. — *referunt*, spiegeln wieder, erweisen sich als echt, wie 43, 3 und Verg. Aen. IV, 329 parvulus Aeneas, qui te tamen ore referret. — *sororum filiis* wie Hist. IV, 33, 3 civiles cohortes misit Iulio Maximo et Claudio Victore, sororis suae filio, ducibus und IV, 70, 11 Briganticus sorore Civilis genitus, ut ferme acerrima proximorum odia sunt, invisus avunculo infensusque; vgl. V, 21, 4.

9. *avunculus*, der Mutter Bruder war der Witwe und ihrer Kinder Schutz und Schirm; vgl. Gunther

10 sanctiorem artioremque hunc nexum sanguinis arbitrantur et in accipiendis obsidibus magis exigunt, tamquam et animum firmius et domum latius teneant. heredes tamen successoresque sui cuique liberi, et nullum testamentum. si liberi non sunt, proximus gradus in possessione fratres, patrui, avunculi. quanto plus pro-15 pinquorum, quanto maior adfinium numerus, tanto gratiosior senectus; nec ulla orbitatis pretia.

21. Suscipere tam inimicitias seu patris seu propinqui quam amicitias necesse est; nec implacabiles durant: luitur enim etiam homicidium certo armentorum ac pecorum numero reci-

im Nibelungenliede an Vaters Stelle für die Jungfrau wie für die Witwe Kriemhild; ebenf. Waltharius 846: soror hunc germana Haganonis protulit ad lucem.

10. *h. nexum s.*, diese Bande des Blutes.

11. *exigunt*, n. nexum, geltend machen. — *tamquam* wie 8, 10; 22, 9 und 28, 14. — *animum*, n. dessen, welcher die Geiseln giebt.

12. *latius*, in weiterem Umfange, insofern auch Neffen und Nichten zum Hause gehören. — *teneant*, verpflichten, n. die Söhne der Schwester. — *tamen*, wenn auch die Schwestersöhne viel gelten, so sind doch Erben und Nachfolger nur die Kinder und zwar die Söhne allein, die Töchter erben nicht. — *successores*, n. als Häupter der Familie.

13. *et nullum* wie 10, 12 u. 28, 5. — *testamentum* wie in Rom, wo in Testamenten sehr willkürlich verfahren wurde; in Germanien wurden Testamente erst beim regeren Verkehre mit den Römern bekannt. Blutsverwandtschaft allein war die Grundlage des natürlichen Rechtes. — *proximus gradus*, also nicht die Witwe, welche aufser dem notwendigen Lebensunterhalte nur den früher für sie gezahlten Kaufpreis und die ihr gemachten Geschenke behielt.

14. *possessio*, von possido, Besitznahme wie Agr. 18, 15 a cuius possessione revocatum Paulinum memoravi und Ann. II, 5, 11 si mare intretur, promptam ipsis possessionem. — *propinqui*, Blutsverwandte, *adfines*, Verschwägerte.

15. *t. gratiosior*, in desto höherer Gunst steht.

16. *pretia*, insofern in Rom von Erbschleichern den Kinderlosen im höchsten Grade geschmeichelt wurde mit Worten und Geschenken. Vgl. Plin. epp. IV, 15, 3 nostro saeculo plerisque etiam singulos filios orbitatis praemia graves faciunt, Senec. ad Marc. cons. 19, 13 in civitate nostra plus gratiae orbitas confert quam eripit, ferner bei T. selber Dial. 6, 7 idque scire non pecuniae, non orbitati dari, Ann. XIII, 42, 18 Romae testamenta et orbos velut indagine eius capi; 52, 7 Silvanus valuit pecuniosa orbitate, XV, 19, 7 satis pretii esse orbis, quod gratiam honores cuncta prompta et obvia haberent. Die grofse Zahl der Stellen beweist, welch eine Rolle in Rom diese Erbschleicherei spielte.

e. Feindschaft und Freundschaft (21).

21, 1. Es erbt vor allem die Blutrache fort.

2. *necesse est*, es liegt in den Gesetzen der Natur. — *nec*, und doch nicht.

3. *homicidium*, Mord wie Totschlag mufste von den Verwandten des Toten offen durch Blut gerächt werden, (ahd. fehida, Fehde); aber

pitque satisfactionem universa domus, utiliter in publicum, quia periculosiores sunt inimicitiae iuxta libertatem. convictibus et 5 hospitiis non alia gens effusius indulget. quemcumque mortalium arcere tecto nefas habetur; pro fortuna quisque apparatis epulis excipit. cum defecere, qui modo hospes fuerat, monstrator hospitii et comes; proximam domum non invitati adeunt. nec interest: pari humanitate accipiuntur: notum ignotumque quan- 10 tum ad ius hospitis nemo discernit. abeunti, si quid poposcerit, concedere moris; et poscendi invicem eadem facilitas. gaudent muneribus, sed nec data imputant nec acceptis obligantur.

22. Statim e somno, quem plerumque in diem extrahunt, lavantur, saepius calida, ut apud quos plurimum hiems occupat.

auch schon zu Tacitus' Zeit gab es einen milderen Weg der Bufse durch Vieh, das an Geldes Statt galt.

4. *satisfactionem*, genügende Entschädigung, ahd. wera gelt, Wergeld, Manngeld. Dennoch kam die Sache hiermit manchmal nicht zum Abschlusse, sondern trotz Wergeld und sich anschliefsendem Gelöbnisse begann die Fehde von neuem. — *domus*, Familie wie 20, 1. — *in publicum*, vgl. 27, 8.

5. *iuxta libertatem*, neben, zugleich mit ungebundener Freiheit. — *convictibus*, gastfreundlicher Verkehr mit Bekannten.

6. *hospitiis*, Verkehr mit Fremden; zur Sache aufser in den deutschen Heldenliedern bei Caes. b. g. VI, 23, 9 hospitem violare fas non putant; qui quacumque de causa ad eos venerunt, ab iniuria prohibent sanctosque putant und Mela III, 3, 2 tantum hospitibus boni, supplicibus mites. — *effusius indulget*, hegt eine so unbeschränkte Leidenschaft, wie Verg. Aen. IV, 50 sacrisque litatis indulge hospitio.

7. *pro fortuna*, nach seinen Verhältnissen. — *apparatis*, wohl zubereitet; vgl. Mela III, 9, 2 adparatis epulis, Liv. XXIII, 4, 3 adparatis accipere epulis, Justin. I, 6, 2 apparatis epulis invitat.

8. *defecere*, ausgegangen, zu Ende sind, n. die Mittel zu den epulae; vgl. 24, 7.

10. *quantum ad* wie Agr. 44, 7 quantum ad gloriam longissimum aevum peregit und Hist. V. 10, 8 proximus annus, quantum ad Iudaeos, per otium transiit. — *abeunti*, „ehe der Gast aufbrach, ward ihm noch Imbifs und Trunk gereicht, und alte Sitte wollte, dafs der Wirt seinem Gaste ein Gastgeschenk gab, das dieser aber auch wohl forderte". Weinhold.

12. *moris* wie 13, 2. — *invicem*, auch ihrerseits. — *facilitas*, Unbefangenheit. — *gaudent* wie 5, 5.

13. *imputant*, eig. ins Kerbholz einschneiden, anrechnen.

f. Häusliches Leben: Gelage, Speise und Trank (22 und 23).

22, 1. *plerumque* wie 5, 4. — *extrahunt* wie 20, 2.

2. *saepius*, n. quam frigida. — *calida*, n. aqua, von kaltem Wasser spricht Caes. IV, 1, 10 ut Suebi lavarentur in fluminibus und VI, 21, 5 Germani in fluminibus perluuntur, was natürlich sehr wohl neben der anderen Art gelten kann. Sie schwimmen auch nach Mela III, 3, 2 nandi non patientia tantum illis studium etiam est; vgl. Hist. V, 14, 12 Germanos fluminibus suetos im

lauti cibum capiunt: separatae singulis sedes et sua cuique mensa. tum ad negotia nec minus saepe ad convivia procedunt armati. 5 diem noctemque continuare potando nulli probrum. crebrae, ut inter vinolentos, rixae raro conviciis, saepius caede et vulneribus transiguntur. sed et de reconciliandis invicem inimicis et iungendis adfinitatibus et asciscendis principibus, de pace denique ac bello plerumque in conviviis consultant, tamquam nullo magis 10 tempore aut ad simplices cogitationes pateat animus aut ad magnas incalescat. gens non astuta nec callida aperit adhuc

Gegensatze zum römischen Soldaten, der nandi pavidus genannt wird. Übrigens beziehen sich alle Angaben des T. auf die ingenui wie 15 und 17. — *ut* wie 2, 13. — *plurimum*, n. anni.

3. *singulis* — *cuique*, n. jedem der Hausherren. — *mensa*, 'Tisch' vom lat. discus, das Schüssel in Gestalt einer Scheibe und dann auch Tisch bedeutete.

4. *negotia* — *convivia*, unwichtigere und wichtigere Geschäfte, Gelage um heiteren oder traurigen Anlasses willen. „Bei den alten Germanen endigten sich die Volksversammlungen durch Fest und Trinkgelag; und diese Sitte hat sich bis in späte Zeiten auf den ungebotenen Landgerichten und Markgedingungen im Schwange erhalten.“ Grimm. — *procedunt*, n. aus dem Hause in die Öffentlichkeit; klassisch „in publicum prodire“. — *armati*, gestellt wie 11, 10; vgl. 13, 1.

5. *diem noctemque continuare potando*, eig. Tag und Nacht durch Zechen zu einer zusammenhängenden Zeit machen, vom Tage in die Nacht hinein zechen. — *ut* wie 2, 13.

6. *inter vinolentos* wie Ann. XI, 16, 11 vinolentiam ac libidines (Trunkenheit und Übermut) grata barbaris (Cheruscis). — *conviciis*, die man für unmännlich hielt, wie Dietrich von Bern im Nibelungenliede sagt Str. 2282: Nicht Helden ziemt es je, dafs sie wie alte Weiber sich thun mit Worten weh. — *caede et vulneribus*, namentlich wenn Gedanken der Blutrache sich einmischten.

7. *transiguntur* c. abl. instr., während 19, 11 das, womit ein Ende gemacht wird, durch cum angefügt ist. — *invicem* = umgekehrt, vgl. 21, 12.

8. *adfinitatibus*, Verschwägerungen durch Heiraten; der Abschlufs der Ehen war eine Sache von ernster Wichtigkeit, mehr als ein blofses Rechtsgeschäft und wie über politische Angelegenheiten wurde in festlicher Versammlung darüber beraten. — *de adsciscendis principibus*, über das Gewinnen, über die Aufnahme von Grafen ins Gefolge oder als Gefolgsherren, wobei man sich dann häufig noch zu dem 13, 16 genannten expetere legationibus et muneribus ornare entschlossen haben mag. — *de pace ac bello*, wie es von Civilis heifst Hist. IV, 14, 9 primores Batavorum gentis et promptissimos vulgi specie epularum sacrum in nemus vocatos, ubi nocte ac laetitia *incaluisse* videt, a laude gloriaque orsus iniurias et raptus et cetera servitii mala enumerat.

9. *tamquam* wie 8, 10.

10. *simplices*, schlichte, offenherzige, *magnas*, bedeutsame.

11. *incalescat* wie in der eben erwähnten Stelle der Hist.: sich erwärmen, begeistern. Beim Mahle und Trunke machte man dem Herzen Luft. — *non astuta*: dafs es den Germanen in der Notwehr

secreta pectoris licentia ioci; ergo detecta et nuda omnium mens. postera die retractatur, et salva utriusque temporis ratio est: deliberant, dum fingere nesciunt, constituunt, dum errare non possunt. 15

23. Potui humor ex hordeo aut frumento, in quandam similitudinem vini corruptus: proximi ripae et vinum mercantur. cibi simplices: agrestia poma, recens fera aut lac concretum; sine apparatu, sine blandimentis expellunt famem. adversus sitim

ihren Unterdrückern gegenüber nicht an Verstellung gefehlt hat, widerstreitet dem Gesamturteile nicht; vgl. Ann. I, 71, 3 Segimeri filius Quintilii Vari corpus inlusisse dicebatur; Vell. Paterc. II, 118, 1 illi (Germani), quod nisi expertus vix credat, in summa feritate versatissimi natumque mendacio genus; auch Caes. b. g. IV, 13, 4 perfidia et simulatione usi Germani. — *adhuc*, „bis auf den heutigen Tag", erzählt T., daher das Präsens aperit; vgl. 38, 3.

12. *licentia ioci* wie 2, 14 = in der Ungebundenheit des Sch., im zwanglosen Scherze. — *ergo* wie 19, 1. — *mens*, Herz.

13. *retractatur*, es wird wieder verhandelt. Eine ähnliche Sitte herrschte in Persien nach schol. ad Hom. Il. I, 70: *διὸ καὶ Πέρσαι μεθύοντες συμβουλεύονται, νήφοντες δὲ ἐπικρίνουσιν.* — *salva* — *ratio*, unverwehrt ist die Rücksicht auf, d. h. sie haben noch freie Hand gegenüber dem Gestern und dem Heute.

14. *dum*, solange sie am ersten Tage beim Gelage sich nicht verstellen und am folgenden Tage, nachdem die Aufregung verflogen, sich nicht irren können.

23, 1. *potui*, n. est; T. knüpft an 22, 5 an. — *frumento*, Weizen; auch Hafer erwähnt Plin. n. h. XVIII, 17, 44 cum Germaniae populi serant avenam, neque alia pulte vivant. — *in* — *corruptus*, in eine eine Art Wein durch Gärung verwandelt, also Met oder Bier; *in* wie 44, 4; 45, 27 und 46, 5; vgl. Amm. Marc. 15, 12, 8 vini avidum genus Gallorum adfectans ad vini similitudinem multiplices potus. (W.)

2. *proximi ripae*, n. des Rheines und der Donau vgl. 5, 12. — *et vinum*, vgl. Caes. b. g. II, 15, 4 nihil pati (Nervios) vini reliquarumque rerum ad luxuriam pertinentium inferri; IV, 2, 6 vinum Suebi ad se omnino importari non sinunt.

3. *agrestia poma*, wildes Obst aller Art, Beeren, Nüsse und Gemüse wie Spargel und Rüben; vgl. Ann. XV, 45, 16 persimplici victu et agrestibus pomis. — *recens fera*, frisches Fleisch, auch Wildbret und Fische; vgl. 46, 12 und Mela III, 3, 2 victu ita asperi incultique (sunt Germani), ut cruda etiam carne vescantur aut recenti. — *lac concretum*, geronnene Milch. Vgl. Caes. b. g. IV, 1, 8 maximam partem (Suebi) lacte atque pecore vivunt multumque sunt in venationibus; VI, 22, 1 (Germanorum) maior pars victus in lacte, caseo, carne consistit. „Auch Pferdemilch und -fleisch wurde damals nicht verschmäht". Grimm.

4. *sine apparatu*, ohne besonders feine Zubereitung. — *sine blandimentis*, ohne besondere Reizmittel; vgl. Sall. Iug. 79, 7 irritamenta gulae. Den Germanen fehlte es von vornherein an den notwendigen Gewürzen aufser Salz, das ihnen aber sogar heilig war; vgl. Ann. XIII, 57, 1 inter Hermunduros Chattosque certatum, dum flumen gignendo sale fecundum vi trahunt,

5 non eadem temperantia. si indulseris ebrietati suggerendo quantum concupiscunt, haud minus facile vitiis quam armis vincentur.

24. Genus spectaculorum unum atque in omni coetu idem. nudi iuvenes, quibus id ludicrum est, inter gladios se atque infestas frameas saltu iaciunt. exercitatio artem paravit, ars decorem, non in quaestum tamen aut mercedem, quamvis audacis 5 lasciviae pretium est voluptas spectantium. aleam, quod mirere, sobrii inter seria exercent, tanta lucrandi perdendive temeritate,

ib. 5 indulgentia numinum illo in amne illisque silvis salem provenire und Ammian. XXVIII, 5, 11 dein quod salinarum finiumque causa Alamannis saepe iurgabant (Burgundii). — *expellunt*, n. Germani; ähnlich wie Hom. *ἐξ ἔρον ἕντο*. — *sitim*, vgl. 4, 7.

5. *non eadem*, wie 4, 6. — *indulseris*, Vorschub leisten.

6. *haud minus facile*, nach T.' Worten 37, 9: tam diu Germania vincitur als Litotes aufzufassen = ebenso leicht. — *vitiis* (ebrietati Z. 5), wie Iustin. I, 8, 7 prius Scythae ebrietate quam bello vincuntur.

g. Spiele: Schwerttanz und Würfelspiel (24).

24, 1. *spectaculorum* knüpft an 19, 1 an. — *unum*, während es in Rom die mannigfaltigsten scenischen und mimischen Darstellungen gab. — *idem* gehört zu in omni coetu, die Aufführung des Spieles ist immer die gleiche, braucht aber nicht bei jeder Vereinigung vor sich zu gehen. Gemeint ist der Schwerttanz, der, ursprünglich gewifs nicht ohne Beziehung auf den Kultus der Götter, besonders des Kriegsgottes „von iuvenes, jungen Männern (nicht adulescentes) aus der Mitte des Volkes von freiem Stande namentlich bei festlichen Gelagen aufgeführt wurde. Nur solche hatten die Aufführung und führten dieses Spiel aus (quibus id ludicrum est): sie legten das Oberkleid, den Mantel ab, erschienen also nudi wie im Kampfe (6, 7) mit Schwertern oder Framjen in den Händen und tummelten, indem sie sie zückten und wie zum Angriff richteten (infestas gehört auch zu gladios), darunter in Sprüngen umher." Müllenhoff. Spuren dieses Tanzes haben sich in einer ganzen Anzahl späterer Zeugnisse wiedergefunden; vgl. Freytag, Ahnen I, 43 f. Gesang aber von etwa dazu gehörigen Liedern wird nirgends erwähnt.

2. *ludicrum est*, zur Kurzweil dient; vgl. Ann. I, 50, 10 festam eam Germanis noctem ac sollemnibus epulis ludicram esse, einem feierlichen Mahle geweiht, aber Agr. 38, 1 nox quidem gaudio praedaque laeta victoribus erat = laetitiam adferens, grata.

3. *saltu se iacere* ist ein plastischerer Ausdruck als saltare; vgl. Verg. Aen. VIII, 257 seque ipse per ignem praecipiti iecit saltu. — *artem*, Gewandtheit, *decorem*, Schönheit.

4. *in quaestum*, zum Zwecke des G., wie 38, 11. — *quamvis*, es müfste denn das Vergnügen d. Z. der Lohn sein. — *audacis lasciviae*, des kecken Mutwillens.

6. *inter seria* mitten zwischen ernsten Geschäften, anders als in Rom, wo man nur bei Tische zum Scherze und an den Saturnalien würfelte. — *temeritate*, mit so blinder Leidenschaft für Gewinn oder Verlust, indem T. statt des allgemeinen ludendi die beiden Extreme specialisiert; vgl. 29, 5 tributis contemnuntur.

ut, cum omnia defecerunt, extremo ac novissimo iactu de libertate ac de corpore contendant. victus voluntariam servitutem adit: quamvis iuvenior, quamvis robustior adligari se ac venire patitur. ea est in re prava pervicacia; ipsi fidem vocant. servos 10 condicionis huius per commercia tradunt, ut se quoque pudore victoriae exsolvant.

25. Ceteris servis non in nostrum morem, discriptis per

7. *defecerunt,* hin sein wie 21, 8.

8. *corpore,* um die Person, denn der Sieger bekam Gewalt über Leben und Tod des Besiegten. — *voluntariam*, ohne dafs man ihn an seine Verpflichtung zu erinnern braucht; nach Ann. IV, 72, 10 Frisii primo boves, mox agros, postremo corpora coniugum aut liberorum servitio tradebant.

9. *quamvis iuvenior, robustior*, wenn er auch ein noch jüngerer, noch kräftigerer Mann ist, n. als der Gewinner, so dafs man Fesseln zu tragen von ihm nicht erwarten sollte; iuvenior st. iunior wie Plin. epp. IV, 8, 5. — *adligari* vom Sklaven gesagt wie Dial. 13, 15 quod adligati canina adulatione nec imperantibus umquam satis servi videntur nec nobis satis liberi?

10. *in re prava,* bei etwas Unsittlichem.

11. *condicionis huius*, aus solchem Verhältnisse; vgl. Ann. I, 16, 12 quaenam post Augustum militiae condicio (sit) ambigentes, Hist. II, 72, 10 a domino noscebatur condicione fugitivus, nomine Geta und Cic. in Cat. III, 1, 2 nascendi incerta condicio. — *per commercia tradunt*, n. aliis, übergeben sie auf dem Wege des Handelsverkehrs = verhandeln sie. Vgl. 5, 12 und 17, 6; ebenso Agr. 28, 14 per commercia venumdatos u. 39, 4 emptis per commercia. — *se quoque*, n. auch sich von der Scham wegen des Sieges, wie der, welcher seine Freiheit verspielt hat, von dem pudor cladis sich befreien möchte. — *pudore — exsolvant* wie Hist. III, 61, 15 donec Priscus et Alfenus desertis castris ad Vitellium regressi pudore proditionis cunctos exsolverent und Ann. VI, 44, 20 donec Tiridates cum paucis in Suriam revectus pudore proditionis omnes exsolvit — an allen drei Stellen schliefst dieselbe Phrase ein Kapitel.

h. Sklaven und Freigelassene (25).

25, 1. *Ceteris servis*, von den durch Würfelspiel zu Sklaven gewordenen und verhandelten Freien geht T. über zu denen, welche in Unfreiheit geraten waren durch Gefangenschaft — selbst nach dem Strandrechte, Agr. 28, 12 (Usipi) circumvecti Britanniam, amissis per inscitiam agendi navibus, pro praedonibus habiti, primum a Suebis, mox a Frisiis intercepti sunt — durch Geburt von unfreien Eltern, durch Verschuldung oder endlich durch Verheiratung mit einer Unfreien. Diese den Worten nach strenge Leibeigenschaft ward aber in der Wirklichkeit bald gemildert durch die Stellung der liti oder lati (lazzi), die zwar auch keine politischen Rechte, auch keinen freien Besitz hatten, auch nicht mit einer Freien sich vermählen durften, aber doch von einem Herrn Land erhielten, für das sie Abgaben zu entrichten verpflichtet waren. Von diesen spricht T. hier vorzugsweise und verwechselt sie mehrfach mit den Knechten. — *discriptis per familiam ministeriis*, indem die verschiedenen Verrichtungen je nach dem Gesinde verteilt wären,

familiam ministeriis, utuntur: suam quisque sedem, suos penates regit. frumenti modum dominus aut pecoris aut vestis ut colono iniungit, et servus hactenus paret; cetera domus officia uxor ac 5 liberi exsequuntur. verberare servum ac vinculis et opere coërcere rarum; occidere solent, non disciplina ac severitate, sed impetu et ira, ut inimicum, nisi quod impune est. liberti non multum supra servos sunt, raro aliquod momentum in domo, numquam in civitate, exceptis dumtaxat iis gentibus quae regnan- 10 tur. ibi enim et super ingenuos et super nobiles ascendunt: apud ceteros impares libertini libertatis argumentum sunt.

wie im römischen Hause die Sklaven nach ihren Beschäftigungen in Abteilungen geschieden waren.

3. *regit*, also wie ein eigener Herr. — *vestis*, Zeug zu Kleidung, das er selbst gearbeitet hat. — *colono*, T. vergleicht den germanischen Hörigen mit dem römischen Kolonisten, der Grundbesitz in erblicher Pacht hatte.

4. *et servus hactenus paret*, und nur insoweit, nämlich in bezug auf die obengenannten Tribute gehorcht der Knecht, bei welchem aber dem T. hier ohne Zweifel wieder der Hörige vorschwebt; zu hactenus vgf. 35, 1. — *cetera domus officia*, die übrigen Dienstleistungen im Hause des Herren, welche der Sklave nicht leistet. — *uxor et liberi*, n. des Herren wie 15, 4.

5. *verberare* — *coërcere* im Gegensatze zu der Strenge des Verfahrens gegen die Sklaven in Rom, wo dem Schuldigen Arbeitshaus und Handmühle vor allem drohte. Hier hat T. die eigentlichen Knechte (Sklaven) im Auge. — *coërcere* wie 11, 11.

6. *disciplina et severitate*; vgl. Hist. I, 51, 6 diu asperam militiam toleraverant severitate disciplinae. — *impetu et ira*, in zorniger Aufwallung.

7. *impune*, für den getöteten eigenen Sklaven wird kein Wergeld bezahlt. — *liberti*, die Freigelassenen (dem Herren gegenüber), die Hörigen oder Liten, von denen T. schon mehrere charakteristische Züge angegeben hat, die er nun aber den ingenui einerseits und den servi anderseits gegenüberstellt; in Wirklichkeit stehen sie den letzteren näher als den ersteren, denn politische Bedeutung d. h. vor allem das Recht am Landesthing teilzunehmen haben die Hörigen auch nicht gehabt.

8. *aliquod momentum*, ein irgendwie entscheidender, bedeutsamer Gegenstand. — *domo* wie 21, 4.

9. *in civitate*, anders in Rom unter Nero, der den Freigelassenen Polyclitus absendet, um Eintracht zwischen den römischen Beamten und mit den rebellischen Britanniern herzustellen; aber letztere verspotten ihn, weil flagrante etiam tum apud eos libertate nondum cognita libertinorum potentia erat (Ann. XIV, 39, 8). — *quae regnantur*, weil es auf den König, in dessen Person der Schwerpunkt des Staates lag, ankam, ob er Freigelassene, ja Unfreie, denen er ein Amt, Gunst, Einflufs, Reichtum verlieh, über die Freien und Adeligen hinaussteigen lassen und emporheben wollte; vgl. 43, 23 und Ann. XIII, 54, 6 in quantum Germani regnantur.

11. *impares libertini*, die Konstruktion nach Ann. III, 9, 12 celebritate nihil occultum (Nipp.) — der Umstand, dafs die libertini impares sind, d. h. mit den anderen beiden Ständen, den ingenui und den nobiles nicht auf einer Stufe

26. Faenus agitare et in usuras extendere ignotum, idque magis servatur quam si vetitum esset. agri pro numero cultorum ab universis occupantur, quos mox inter se secundum dignationem partiuntur; facilitatem partiendi camporum spatia praestant. arva per annos mutant, et superest ager. nec enim cum 5 ubertate et amplitudine soli labore contendunt, ut pomaria conserant et prata separent et hortos rigent: sola terrae seges imperatur. unde annum quoque ipsum non in totidem digerunt species: hiems et ver et aestas intellectum ac vocabula habent, autumni perinde nomen ac bona ignorantur. 10

27. Funerum nulla ambitio: id solum observatur, ut cor-

---

stehen. — *libertatis*, politischer Freiheit; vgl. 7, 2.

i. Geldgeschäfte und Pflege des Ackers (26), die T., ausgehend von römischen Verhältnissen, als Privatsache ansieht.

26, 1. *faenus*, Ann. VI, 16, 5 genannt sane vetus urbi faenebre malum; *agitare*, Geldgeschäfte auf Wucher betreiben; ebenda 16, 9 cum antea ex libidine locupletium agitaretur. — *extendere* n. faenus, das Kapital bis zu Zinsen ausdehnen, sodafs es schliefslich durch den Wucher in Zins und Zinseszinsen sich verwandelt; *ex* zum Ausdrucke des Übermäfsigen, wie 20, 2 und 22, 1. — *idque*, n. faenus *non* agitare et extendere.

3. *occupantur*, „sei es, dafs ein neues Gebiet erobert und in Anbau genommen, oder ein bis dahin ödes Land Bewohner erhielt, die den Wald lichteten und das Feld urbar machten“. Waitz. — *mox* wie 2, 20. — *secundum dignationem*, weil unter den cultores alle drei Stände sind: Adelige, Freie, Hörige, der durch ihren Stand ihnen zu teil gewordenen Anerkennung gemäfs.

5. *arva per annos mutant*, sie, n. jeder, der so und so viel Acker in Besitz genommen hat, um sich darauf anzusiedeln, wechselt mit den Saatfeldern jährlich, d. h. bebaut nicht immer alles Land, sondern läfst einen Teil brach liegen. — *et superest ager*, es bleibt für jeden einzelnen von dem Lande, das ihm zu teil geworden, noch ein Teil unbebaut übrig; vgl. 6, 1.

6. *nec — labore contendunt*, sie ringen nicht durch Arbeit mit Reichtum und Fülle des Bodens (sie ringen nicht einem fruchtbaren Boden reichen Ertrag ab wie die Römer), so dafs.

7. *separent*, von dem übrigen Lande die Wiesen trennen, also besonderes Weideland anlegen. — *sola seges*, nur Saatkorn.

8. *annum quoque ipsum non* = ne annum quidem. — *totidem* wie die Römer. — *digerunt*, zerteilen.

9. *species*, eig. Erscheinungen, Formen. — *intellectum*, Begriff. Ursprünglich haben die Germanen nur zwei Jahreszeiten gerechnet, den Winter, got. vintrus und den Sommer, ahd. sumar; vgl. Hildebrandslied 49: „Ich wallte der Sommer und Winter sechzig,“ wo die 30 Winter und die 30 Sommer zusammen als 60 Jahreszeiten, aber 30 Jahre gerechnet werden; zudritt ist hinzugekommen (griech. ἔαρ, lat. ver) ahd. lengizo, „der Längere“ (in betreff der Tage); dann von καρπός, (carpo, die Erntezeit) die ahd. herpist, altn. haust, ags. hearfest genannte Zeit.

10. *bona*, edeles Obst und Wein, beides erst vom 3. Jahrh. n. Chr. an in Deutschland angepflanzt.

k. Leichenbestattung (27).

27, 1. Als Epilog zu dem Leben des Germanen fügt T. die Art der

pora clarorum virorum certis lignis crementur. struem rogi nec vestibus nec odoribus cumulant: sua cuique arma, quorundam igni et equus adicitur. sepulcrum caespes erigit: monumentorum
5 arduum et operosum honorem ut gravem defunctis aspernantur. lamenta ac lacrimas cito, dolorem et tristitiam tarde ponunt. feminis lugere honestum est, viris meminisse.

Haec in commune de omnium Germanorum origine ac moribus accepimus: nunc singularum gentium instituta ritusque
10 quatenus differant quaeque nationes e Germania in Gallias commigraverint, expediam.

Bestattung desselben hinzu. *ambitio*, n. est, die Leichenbestattungen sind kein Gegenstand der Prunksucht wie in Rom und nach Cäsars Berichte (b. g. VI, 19, 4 funera sunt pro cultu Gallorum magnifica et sumptuosa) auch in Gallien.

2. *certis*, wahrscheinlich Eichen- oder Buchenholz, das dann mit allerhand Dornbüschen umwunden wurde. — *struem rogi*, den Bau des Scheiterhaufens = den hochgebauten Scheiterhaufen; rogi ist ein die Art der strues bestimmender Genetiv. — *nec vestibus nec odoribus*, weder durch Teppiche noch durch Wohlgerüche; vgl. Ann. III, 2, wo in den Kolonieen, durch welche die Asche des Germanicus hindurchgetragen wird, die atrata plebes, trabeati equites vestem odoresque aliaque funerum sollemnia cremabant.

3. *cumulant* wie Curt. V, 3, 20 (altaria) omnibus odoribus cumulaverat. — *arma*, namentlich die Framjen.

4. *igni*, es kam auch vor, dafs die Gattin sich mit ins Feuer stürzte und Knechte am Grabe des Herrn getötet wurden. — *equus*, ursprünglich, um stolz in Walhall einzureiten; die Goten begruben den Alarich „mit der Rüstung auf dem Pferde"; auch treue Hunde wurden mitbegraben. — *sepulcrum c. e*, das Grabmal richtet Rasen auf; dieselbe dichterische Personifikation Hist. V, 6, 9 praecipuum montium Libanum erigit n. Judaea und Seneca epp. 8 hanc domum utrum caespes erexerit an varius lapis gentis alienae, nihil interest. Später allerdings hat es auch Steinhügel oder Steinkreise gegeben. — *monumentorum — honorem*, der Genetiv bestimmt den Inhalt des Ehrenschmuckes wie Agr. 40, 1 inlustris statuae honorem.

5. *aspernantur*, zurückweisen, ablehnen wie 8, 7 und 11, 14.

6. *lamenta ac lacrimas*, Allitteration wie 1, 2 und 40, 2. — *ponunt* wie Cic. Tusc. III, 28, 66 ad ponendum dolorem.

7. *lugere* geht immer auf die äufsere Trauer; vgl. Agr. 46, 4 nosque ab muliebribus lamentis ad contemplationem virtutum tuarum voces, quas neque lugeri neque plangi fas est und Seneca epp. 99, 24 prudens vir meminisse perseveret, lugere desinat. — *meminisse* n. „man trank Minne, wenn man bei einer Mahlzeit auf das Andenken eines Abreisenden oder Verstorbenen oder auch bei festlichen Opfern des Gottes gedenkend einen Becher leerte." Grimm. Totenlieder erwähnt T. nicht.

8. *in commune* wie 38, 4 und 40, 6; vgl. 5, 1 und 6, 12 in universum und 21, 4 in publicum.

9. *gentium — nationes*, hier ohne Unterschied = Völkerschaften. — *ritus*, religiöse Gebräuche wie 45, 7.

11. *expediam*, klar legen; ebenso Hist. I, 51, 1; IV, 12, 4; 48, 1; Ann. IV, 1, 6; Sall. Iug. 5, 3 rei initium expedio; Verg. Aen. XI, 314 quae

28. Validiores olim Gallorum res fuisse summus auctorum divus Iulius tradit; eoque credibile est etiam Gallos in Germaniam transgressos: quantulum enim amnis obstabat quo minus, ut quaeque gens evaluerat, occuparet permutaretque sedes promiscuas adhuc et nulla regnorum potentia divisas? igitur inter 5 Hercyniam silvam Rhenumque et Moenum amnes Helvetii, ulteriora Boii, Gallica utraque gens, tenuere. manet adhuc Boihaemi nomen significatque loci veterem memoriam quamvis mutatis cultoribus. sed utrum Aravisci in Pannoniam ab Osis (Germanorum natione) an Osi ab Araviscis in Germaniam commi- 10

sit dubiae sententia menti expediam und Mela prooem. 2 quae sit forma expediam.

B. Über die Völker Germaniens im besondern. 28—46.

Dieser Abschnitt zerfällt in 4 Teile, in deren erstem T., um die Ordnung der nachfolgenden Stücke nicht zu unterbrechen, das vorwegnimmt, was über die Nationen zu sagen war, welche aus Germanien in Gallien eingewandert waren. Demnach:

I. Eingewanderte Fremde (28 u. 29): 1. die gallischen Helvetier und Bojer; 2. die vielleicht pannonischen Oser; 3. die linksrheinischen Treverer und Nervier neben anderen wichtigen Völkerschaften, welche ursprünglich germanischen Stammes sind, namentlich die Ubier und Bataver; 4. die rechtsrheinischen Mattiaker; und 5. die Bewohner des Zehntlandes, ein nicht germanisches Mischlingsvolk.

28, 1. *validiores*, n. als der Germanen; auch im Agr. 11, 17 spricht T. von „amissa virtute pariter ac libertate (Gallorum)“ und Caes. sagt b. g. VI, 24, 1 ac fuit antea tempus, cum Germanos Galli virtute superarent. — *summus*, n. weil so zuverlässig.

3. *transgressos* widerspricht den allgemeinen Grenzangaben von c. 1; auf beiden Seiten des Rheines hat es Gallier gegeben, sie sind also nicht hinübergegangen, sondern in Germanien sitzen geblieben.

4. *ut quaeque*, immer wenn einer, zur Bezeichnung der wiederholten Handlung.

5. *et nulla* wie 10, 12 und 20, 13. — *igitur*, also, wie im Deutschen, wenn der Schriftsteller sich anschickt auf das vorher angekündigte Thema einzugehen; vgl. Sall. Iug. 86, 4 und 96, 1.

6. *Hercynia silva*, s. das Namenverzeichnis. — *ulteriora*, das eigentliche Böhmen und Teile von Bayern.

7. *Gallica* — *genus* wie Hist. I, 67, 2 Helvetii, Gallica gens und Caes. b. g. I, 1, 4 Helvetii reliquos Gallos virtute praecedunt. — *manet*, dauert an, lebt. — *Boihaemi* d. h. der Bojer Heimat (haims); vgl. Vell. II, 109 Boihaemum Nomin.

8. *significat*, bestätigt wie durch ein Siegel.

9. *Aravisci*, eine pannonische, am rechten Donauufer unter dem Bakonyerwalde zwischen Arrabo (Raab) und Donau in der Stuhlweifsenburger Gespanschaft wohnende Völkerschaft. — *Osi*, eine pannonische, nördlich am linken Ufer der Donau und an der Eipel (Cusus), in den ungarischen Honter und Neograder Gespanschaften wohnende Völkerschaft. Hat T. den Zusatz *Germanorum natione*, der seinen Worten in 43, 3 widerspricht, wirklich gemacht, so hat eben ihr Wohnsitz innerhalb der Grenzen Germaniens und die Nähe der in Mähren wohnenden Germanen ihn dazu verleitet.

graverint, cum eodem adhuc sermone institutis moribus utantur, incertum est, quia pari olim inopia ac libertate eadem utriusque ripae bona malaque erant. Treveri et Nervii circa adfectationem Germanicae originis ultro ambitiosi sunt, tamquam per hanc glo-
15 riam sanguinis a similitudine et inertia Gallorum separentur. ipsam Rheni ripam haud dubie Germanorum populi colunt, Vangiones, Triboci, Nemetes. ne Ubii quidem, quamquam Romana

11. *eodem*, beide die gleiche Sprache, wie kurz darauf *eadem*.

12. *inopia ac libertate*, n., da auf beiden Ufern der Donau etwas Gutes und etwas Schlechtes (in chiastischer Wortstellung) zu finden war, so ist kein Grund vorhanden, weshalb die einen oder die andern auf das andere Ufer hinübergegangen sein sollten.

13. *Treveri*, eine germanische Völkerschaft auf beiden Seiten der unteren und mittleren Mosel; Zeufs rechnet sie zu den eigentlichen Galliern, nicht einmal zu den Belgern. — *Nervii*, ein sehr bedeutendes Belgervolk zwischen Schelde und Maas im Hennegau. — *circa*, in der silbernen Latinität bei Adjektiven in übertragener Bedeutung = inbetreff, hinsichtlich, wie Ann. XVI, 8, 11 circa scelera distentus, Dial. 22, 12 otiosus circa excessus. — *adfectationem*, das geflissentliche Bemühen um, Haschen nach, wie Hist. I, 80, 7 adfectatio quietis, die geflissentliche Stille (Wolff), die Absichtlichkeit in der Wahl der Ruhe (Heraeus).

14. *ultro*, sie gehen noch einen Schritt weiter = sogar, wie Agric. 19, 16 emere ultro frumenta. — *tamquam* wie 8, 10.

15. *et inertia*, „und zwar mit"; die similitudo besteht in der inertia; vgl. Agr. 11, 16 segnitia cum otio intravit (apud Gallos) amissa virtute pariter ac libertate (s. o. Z. 1,) und Cic. Verr. III, 159 „a paternis vitiis atque a generis similitudine abduceret." (W.);

16. *haud dubie G. p.* = Völker, die, was unzweifelhaft ist, germanische sind; das Adverbium vertritt einen Attributivsatz; vgl. 19, 9. T. zweifelt noch an der germanischen Abkunft der Treverer und Nervier. — *Vangiōnes*, die Bewohner von Ebenen, got. vaggs, ahd. alts. ags. wang, Hauptort keltisch Borbetomăgus, Worms.

17. *Triboci* (Caes. b. g. I. 51, 2 und IV, 10, 3 = die „Hügelbewohner" längs dem Wasgenwalde, Hauptort keltisch Brŏcomăgus, Brumath im Elsafs; *Nemētes* keltisch = die Bewohner der (heiligen) Waldtrift (St. nem in nemus), Hauptort Noviomăgus, Speier; vgl. Ammian. XV, 11, 8 und XVI, 2, 12. Diese drei Völkerschaften, schon früh auf das linke Rheinufer hinübergegangen, schlossen sich auch früh an die Römer an und bildeten den Hauptstamm von Germania superior. — *Ubii*, nach Müllenhoff „die Üppigen, Reichen oder Kecken", Hauptort Köln, genannt entweder Ubiorum ara Ann. I, 39, 1; 57, 8; oder oppidum I, 36, 3; XII, 27, 2, oder civitas I, 37, 6; 71, 3; XIII, 57, 13. — *quamquam* bei T. in der Regel mit dem Konj., nur 18 mal mit dem Ind. (Dräger), auch einmal in der Germania 46, 4. — *Romana colonia* seit 51 n. Chr.; vgl. Ann. XII, 27, 3 Agrippina in oppidum Ubiorum coloniam deduci imperat. A. war des Germanicus Tochter, des Kaisers Claudius Gemahlin; nach ihr hiefs Köln römisch colonia Agrippinensis (im Mittelalter Grippigenland), die Bewohner Agrippinenses; vgl. Hist. IV, 28, 5 actae

colonia esse meruerint ac libentius Agrippinenses conditoris sui nomine vocentur, origine erubescunt, transgressi olim et experimento fidei super ipsam Rheni ripam collocati, ut arcerent, non 20 ut custodirentur.

29. Omnium harum gentium virtute praecipui Batavi non multum ex ripa, sed insulam Rheni amnis colunt, Chattorum quondam populus et seditione domestica in eas sedes transgressus, in quibus pars Romani imperii fierent. manet honos et antiquae societatis insigne; nam nec tributis contemnuntur nec publicanus 5

utrobique praedae, infestius in Ubiis, quod gens Germanicae originis eiurata patria Agrippinenses vocarentur; Ammian. XV, 8, 19 Colonia Agrippina. XVI, 3, 1 Agrippina und Colonia.

18. *meruerint*, vom römischen Standpunkte aus, weil sie schon mit Cäsar befreundet waren = die Ehre haben; *mereri* mit nachfolgendem Infinitiv auch Ann. XIV, 48, 15 quidquid nocens pati mereretur; XV, 67, 7 dum amari meruisti, und Ovid. trist. V, 11, 16 quae merui vitio perdere cuncta meo. — *conditoris sui*, das Maskulinum steht ohne Rücksicht auf das wirkliche Geschlecht; vielleicht weil „nach strengem Rechte eine Frau kein politisches Gemeinwesen gründen kann.“ Bergk.

19. *experimento*, abl. causae, wegen des gegebenen Beweises der Treue.

20. *super*, in eigentlicher Bedeutung „oben auf das Ufer selber“, von wo sie am besten ausschauen konnten, um abzuwehren.

29, 1. *Bătāvi* von der Wurzel bat, got. bats, ahd. baz bezirro = die Tüchtigen; Hauptorte keltisch benannt Lugdunum (Leyden) und Traiectum (Utrecht). — *non multum ex ripa, sed insulam Rheni*, nicht viel = nicht einen grofsen Teil vom Ufer, sondern eine ganze Insel, welche der Rhein bildet, vgl. Hist. IV, 12, 6 Batavi extrema Gallicae ora vacua cultoribus simulque insulam iuxta sitam occupavere, quam mare Oceanus a fronte, Rhenus amnis tergum ac latera circumluit, und Caes. b. g. IV, 10, 1 Mosa — parte quadam ex Rheno recepta, quae appellatur Vacalus, insulam efficit Batavorum neque longius ab eo milibus passuum LXXX in Oceanum influit.

2. *Chattorum*, diese auch Hist. IV, 12, 6 (Batavi, donec trans Rhenum agebant, pars Chattorum) ausgesprochene Ansicht von der Abstammung der B. ist eine irrige.

3. *quondam*, „zur Zeit des Pytheas (350—325) war das ganze Niederland und Rheindelta noch nicht im Besitze von Germanen“. Müllenhoff.

4. *fierent*, werden sollten durch das Geschick oder mufsten durch die Verhältnisse; für diesen Konjunktiv der Schicksalsbestimmung vgl. Agr. 34, 12 in his vestigiis, in quibus pulchram et spectabilem victoriam ederetis; Hist. IV, 81, 4 miracula, quis favor et inclinatio numinum ostenderetur. — *et ant. societatis insigne* = und zwar; *et* verbindet den allgemeinen und den besonderen Ausdruck, denn die Ehre ist das besondere Kennzeichen der alten Bundesgenossenschaft.

5. *insigne*, ein äufseres Kennzeichen wie 38, 4 und 43, 26. — — *contemnuntur*, statt eines allgemeineren Begriffes ein engerer, welcher über die besprochene Thatsache ein ethisches Urteil fällt: sie werden nicht durch willkürliche, hohe Abgaben wie Besiegte ver-

atterit; exempti oneribus et collationibus et tantum in usum proeliorum sepositi, velut tela atque arma, bellis reservantur. est in eodem obsequio et Mattiacorum gens; protulit enim magnitudo populi Romani ultra Rhenum ultraque veteres terminos im-
10 perii reverentiam. ita sede finibusque in sua ripa, mente animoque nobiscum agunt, cetera similes Batavis, nisi quod ipso adhuc terrae suae solo et caelo acrius animantur.

Non numeraverim inter Germaniae populos, quamquam trans Rhenum Danuviumque consederint, eos qui decumates agros

ächtlich behandelt; vgl. 24, 6 tanta lucrandi perdendive temeritate.

6. *atterit*, von Personen auch Hist. I, 89, 4 alimentorum pretiis, quae plebem attriverant; in militärischem Sinne Sall. Iug. 79, 4 alteri alteros aliquantum attriverant; ähnlich ebenda 85, 46 pars exercitus attrita est. — *oneribus*, regelmäfsig zu leistende Abgaben, wie Hist. IV, 6, 19 ne provinciae novis oneribus turbarentur. — *collationibus*, freiwillige Beiträge.

7. *sepositi*, als etwas Besonderes aufgehoben, wie Agric. 31, 21 ostendamus, quos sibi Caledonia viros seposuerit. — *velut tela atque arma*, als Trutz- und Schutzwaffe.

8. *obsequio*, Abhängigkeitsverhältnis wie Hist. III, 5, 8 reges Sueborum, quis vetus obsequium erga Romanos et gens fidei quam iussorum patientior und Ann. IV, 72, 2 Frisii pacem exuere nostra magis avaritia quam obsequii impatientes. (W.) — *Mattiacorum gens*, ein Zweig der Chatten, der südlich vom Taunus im Main- und Rheingau wohnte; vgl. Ammian. XXXIX, 4, 3 Mattiacas aquas; s. das Namenverzeichnis.

9. *ultra Rhenum*, n. auf das rechte Rheinufer. — *veteres*, n. Rhein und Donau. — *imperii*, gen. obiect. zu reverentiam: Respekt vor dem röm. Regiment.

10. *in sua ripa*, n. auf dem rechten, das nicht römisch war, *agunt*, leben sie.

11. *nobiscum agunt*, sie stehen zu uns; dafs aber ihr Herz und Mut germanisch blieb, lehrte der Aufstand des Civilis unter Vespasian, denn den Grund zu ihrer Abhängigkeit von der römischen Macht bot nur die örtliche Lage dar. — *cetera* wie 17, 2. — *ipso adhuc terrae solo*, adhuc gehört zu ipso, wie es bei T. meist unmittelbar vor oder hinter dem Worte steht, auf das es zu beziehen ist = obendrein schon durch den Boden und das Klima ihres Landes, abgesehen etwa von Einflüssen der Charakteranlage; vgl. 4, 8 caelo solove.

12. *acrius animantur*, feuriger begeistert, wilder und ungezähmter sind als die Bataver, wie denn auch nach Hist. IV, 37, 12 die Mattiaker mit Chatten und Usipern am Bataveraufstande sich beteiligt hatten.

14. *decumates agros*, das Gebiet der decumani; s. das Namenverzeichnis. Dieses Land im südlichen Baden und in Württemberg, zwischen dem oberen Laufe der Donau und des Rheines entstand nach den limites seit Drusus und Germanicus, wurde noch unter Domitian dem römischen Reiche einverleibt und erhielt dann als vermessenes Land den Namen agri decumates: es war die alte helvetische Einöde, welche zunächst nur spärlich von keltischen Ansiedlern bevölkert wurde, später aber war das Land bevöl-

exercent: levissimus quisque Gallorum et inopia audax dubiae 15 possessionis solum occupavere; mox limite acto promotisque praesidiis sinus imperii et pars provinciae habentur.

30. Ultra hos Chatti: initium sedis ab Hercynio saltu in-

kert, blühte durch Kunst, Handel und Gewerbe, und auch römische Truppen waren darin stationiert.

15. *exercent* drückt wie Z. 5 contemnuntur statt des weiteren Begriffes arbeiten einen engeren aus, der über die Art der Arbeit ein Urteil fällt: mühsam sich abquälen auf; vgl. Ann. XIII, 54, 7 und Agr. 31, 13 arva, metalla, portus, Ann. XI, 7, 6 agros, Ann. XII, 43, 13 Africam. — *dubiae possessionis*, weil den Angriffen der Feinde beständig ausgesetzt.

16. *limite acto*, als der Grenzwall gezogen war. Dieser limes, zerfallend in den transrhenanus und in den raeticus oder transdanuvianus, welcher bis zum Taunus hin vom Volke auch die Teufelsmauer genannt wird, „weil der Teufel damit seine Grenze abschliefsen wolle", wurde ganz fertig erst unter Hadrian (117—138) (daher vallum Hadrianum oder limes Hadriani), nachdem er unter Domitian und Trajan begonnen war, und reichte dann von Köln bis zur Mündung der Lahn in den Rhein und weiter von Pfahlbronn in der Nähe des Hohenstaufens bis zur Mündung der Altmühl in die Donau bei Kehlheim und schlug einen grofsen Teil von Oberdeutschland noch zum römischen Reiche. Gegen 200 Jahre wurde er von den Römern mit Erfolg behauptet. — *limitem agere*, einen Grenzgraben ziehen, einen Pfad bahnen, vgl. Vergil Aen. X, 514 latumque per agmen ardens limitem agit ferro.

17. *praesidiis*, die Kastelle mit den Grenzwachen. — *sinus* in eigentlichster Bedeutung eine Einbiegung des römischen Reiches nach Germanien hinein. — *provinciae*, n. teils von Germania superior, teils von Raetia und Vindelicia. — *habentur*, n. ei qui decumates agros exercent, aber logisches Subjekt sind die Länderstücke, welche sie bewohnen. — *habentur* = sie sind, wie Ann. II, 55, 24 Piso eo usque corruptionis provectus est, ut sermone vulgi parens legionum haberetur = perhiberetur, esset.

II. Zweiter Teil der Taciteischen Ethnographie. Die Westgermanen, die nicht-suebischen Völkerschaften des Westens und Nordwestens von Germanien (30—37).

1. Die rechtsrheinischen Völker nebst ihren nächsten Nachbaren (30—34), die c. 35 in. als der Westen Germaniens zusammengefafst werden.

30, 1. *ultra hos*, n. populos. — *Chatti* (= Hessen), in Hessen-Nassau und Oberhessen; „sie wohnten schon früh so, dafs ihre Wohnsitze ein Dreieck bildeten, dessen eine Spitze um den Taunus an den Rhein reicht, die zweite im oberen Werrathale — wo sie mit den Hermunduren grenzen — liegt, und die dritte unter der Diemel bei den Chamaven und Cheruskern endet". Zeufs. — *initium inchoare*, ein bei T. nicht seltener Pleonasmus: initio orto Hist. I, 39, 11 u. ö.; initium coeptum Hist. II, 79, 1; Ann. XIII, 10, 5 quamquam censuissent patres, ut principium anni inciperet mense Decembri; vgl. Verg. Aen. IV, 284 quae prima exordia sumat? und Liv. III, 54, 9. Auch Cic. verbindet gern Verba mit Subjekten und Objekten von synonymer Bedeutung, z. B. ita nascetur exordium Tusc. I, 4, 8. —

choant, non ita effusis ac palustribus locis ut ceterae civitates, in quas Germania patescit; durant, siquidem colles paulatim rarescunt; et Chattos suos saltus Hercynius prosequitur simul at-
5 que deponit. duriora genti corpora, stricti artus, minax vultus et maior animi vigor. multum, ut inter Germanos, rationis ac sollertiae: praeponere electos, audire praepositos, nosse ordines, intellegere occasiones, differre impetus, disponere diem, vallare

Hercynius saltus, 28, 6 H. silva genannt, aber doch ist hier nur an einen Teil des ganzen Hercynischen Höhenzuges zu denken: Spessart, Rhön, Thüringer Wald und der echthessische „Vuggelsberg".

2. *palustribus*, vgl. 5, 2.

3. *durant*, n. Chatti. — *siquidem — rarescunt*, kausal = indem ja die Hügel spärlicher werden, also an den Ausläufern. Die Beschreibung in 3 Gliedern ist sehr klar: beim Herc. Walde beginnt das Gebiet der Chatten, an den Ausläufern hin setzt es sich fort, und wo der Wald aufhört, hört es auch auf.

4. *suos* = die durch den langen Zusammenhang, so zu sagen, sein eigen, ihm lieb gewordenen, seine Lieblinge. — *simul ac* „in Tacitus' gehobener Darstellung, besonders in den früheren Schriften statt des einfachen et — et." Halm.

5. *deponit*, setzt sie — ebenfalls in freundlicher Weise — wohl begleitet und behütet nieder. In Wirklichkeit reichte übrigens das hessische Land nicht ganz bis an die norddeutsche Tiefebene. — *stricti*, straff, stramm; vgl. 17, 4.

6. *et*, und überhaupt; et vor dem vierten Gliede schliefst sich an drei unverbundene Glieder in verallgemeinerndem Sinne an, wie Ann. XII, 56, 8 spatium amplexus ad vim remigii, gubernantium artes, impetus navium et proelio solita und Hist. IV, 32, 16 quod praemium exspectatis nisi ingratam militiam, immortalia tributa, virgas, secures et dominorum ingenia? (nach vier asyndetischen Gliedern). — *vigor*, lebendige Frische, wie Liv. IX, 10, 12 Papirius Cursor, non animi solum vigore sed etiam corporis viribus excellens; im folgenden wird sie näher erklärt: dem Römer erschien der Chatte gebildeter als die übrigen Germanen, weil er in mancher Beziehung römischen Ansprüchen mehr genügte; namentlich kannte er Offiziere und Disziplin. — *ut inter G.* wie 2, 13. — *rationis*, Berechnung, Methode, *sollertiae*, Geschick: worin beides besteht, ist in den folgenden Infinitiven ausgedrückt.

7. *electos*, nur solche, die sie auserlesen haben. — *audire praepositos*, wie es Ann. II, 45, 8 von den Germanen heifst longa adversum nos militia insueverant sequi signa, subsidiis firmari, dicta imperatorum accipere. — *nosse ordines* wie Liv. XXIII, 35, 6 ut tirones assuescerent signa sequi et in acie agnoscere ordines suos, Sall. Iug. 80, 2 *ordines habere*, signa sequi, imperium observare, item alia militaria facere, also Reih' und Glied halten, nicht extra ordinem pugnare.

8. *intellegere occasiones*, n. rei gerendae, den rechten Augenblick erkennen; ebenso Agric. 14, 14 terga occasioni patefecit, Liv. IV, 31, 2 aperuerunt ad occasionem locum hosti; IX, 27, 2 si qui motus occasionem aperiret. — *differre impetus*, also nicht blind darauf losstürmen; vgl. 4, 6. — *disponere diem*, den Tag richtig einteilen, wie Suet. Tib. 11, 3 in disponendo die mane praedixerat, Plin. epp. IX, 36, 1 quaeris quemadmodum in Tuscis

noctem, fortunam inter dubia, virtutem inter certa numerare, quodque rarissimum nec nisi Romanae disciplinae concessum, 10 plus reponere in duce quam in exercitu. omne robur in pedite, quem super arma ferramentis quoque et copiis onerant: alios ad proelium ire videas, Chattos ad bellum. rari excursus et fortuita pugna. equestrium sane virium id proprium cito parare victoriam, cito cedere: velocitas iuxta formidinem, cunctatio propior 15 constantiae est.

31. Et aliis Germanorum populis usurpatum raro et privata

diem aestate disponam, Senec. cons. ad Polyb. 25, 4 nec licet tuo arbitrio diem disponere. — *vallare noctem* = noctem vallis tutam reddere; die Art und Weise ist Hauptbegriff geworden; vgl. 20, 7 nec virgines festinantur und 45, 12 frumenta laborant.

9. *fortunam inter dubia — numerare* wie Liv. XXII, 25, 14 ut homines sciant bono imperatore haud magni fortunam momenti esse, mentem rationemque dominari.

10. *concessum* sagt der Römer mit Stolz, da seiner Ansicht nach andere Völker so zuverlässige Offiziere nicht aufweisen können; vgl. Liv. II, 39, 2 quam spem Cn. Marcius nequaquam fefellit, ut facile appareret ducibus validiorem quam exercitu rem Romanam esse.

11. *reponere*, bauen; vgl. Cic. ad Q. fratrem I, 3 omnes in mea vita partem aliquam tuae vitae repositam esse dicebant, Liv. II, 39, 1 in quo aliquanto plus spei repositum, Iustin. XXIV, 8, 2 plus in deo quam in viribus reponentes, — *robur in pedite* wie 6, 13 und Agric. 12, 1.

12. *super arma*, obendrein aufser d. W. wie 32, 2; „= praeter, Agric. 17, 10 super virtutem hostium locorum quoque difficultates eluctatus, Hist. I, 8 super memoriam Vindicis, Ann. I, 59, 3 super insitam violentiam, III, 63. 67. IV, 11". Draeger. — *ferramentis*, Eisengerät wie Schaufeln, Spaten, Hacken, Beile, Sägen, wie sie auch Caesar b. g. V, 42, 3 erwähnt. — *copiis*, Mundvorrat, wie Agr. 22, 9 adversus moras obsidionis annuis copiis firmabantur.

13. *ad bellum*, in welchen zu ziehen besonnene Überlegung erfordert. — *excursus*, plötzliche Ausfälle, wie Agr. 20, 7 nihil interim apud hostis quietum pati, quominus subitis excursibus popularetur. — *et fortuita pugna*, n. rara est; die Schnelligkeit beim Angreifen oder Weichen macht ein Reitertreffen mehr vom Zufalle abhängig als ein Infanteriegefecht.

14. *equestrium sane*, asynd. expl., denn freilich; ein Gedanke des T. über das Reitertreffen im allgemeinen.

15. *cedere*, n. loco wie 6, 18. — *velocitas*, asynd. advers., aber bei den Chatten, deren Stärke auf der Infanterie beruht, etc. — *iuxta* mit esse verbunden nimmt adjektivische Bedeutung an = steht nahe, grenzt nahe an. Dieselbe Zusammenstellung mit propior Ann. VI, 42, 8 populi imperium iuxta libertatem, paucorum dominatio regiae libidini propior est. — *cunctatio*, bedingt durch mehrere der vorher aufgezählten militärischen Vorzüge; ebenso Hist. III, 20, 4 militibus cupidinem pugnandi convenire, duces providendo, consultando, *cunctatione*, saepius quam temeritate prodesse.

31, 1. *populis* wie 3, 12. — *usurpatum*, part. perf. als Subjekt statt eines Relativsatzes wie Hist.

cuiusque audentia apud Chattos in consensum vertit, ut primum adoleverint, crinem barbamque submittere, nec nisi hoste caeso exuere votivum obligatumque virtuti oris habitum. super san-
5 guinem et spolia revelant frontem seque tum demum pretia nascendi rettulisse dignosque patria ac parentibus ferunt: ignavis et imbellibus manet squalor. fortissimus quisque ferreum insuper

I, 18, 3 observatum id antiquitus non terruit Galbam (vgl. als Apposition Agr. 1, 2 antiquitus usitatum) = was bei anderen germanischen Völkern selten in Anwendung kommt, ein seltener Brauch ist; die folgenden Infinitive submittere und exuere sind die Apposition zu usurpatum und audentia; vgl. Verg. Aen. V, 6 notumque, furens quid femina possit, trist per augurium Teucrorum pectora ducunt. — *et privata cuiusque audentia*, abl. causae zu usurpatum, parallel zu raro: und zwar nur infolge der Kühnheit jedes einzelnen; *audentia* in der silbernen Latinität = audacia wie 34, 9 und Ann. XV, 53, 9.

2. *in consensum vertit*, es ist übereinstimmende, allgemeine Sitte geworden, wie medial Hist. IV, 65, 15 nova et recentia iura vetustate in consuetudinem vertuntur. — *submittere*, von unten nach oben d. h. nach aufsen hin frei wachsen lassen wie Suet. Calig. 47, 5 comam und Plin. ep. 7, 27, 14 capillum; aber vom Barte kann man eigentlich nur sagen *demittere* wie Ulp. dig. barbam demittere vel capillos submittere, und so ist der Ausdruck hier ungenau; anders Suet. Caes. 67 barbam capillumque submiserit und Senec. cons. ad Polyb. 36 barbam et capillum submittere — denn an den beiden letzten Stellen steht barba voran.

3. *nec nisi hoste caeso exuere*; so erzählt Suet. von Caesar a. a. O.: diligebat adeo milites, ut audita clade Tituriana barbam capillumque submiserit nec ante dempserit quam vindicasset; T. von Civilis Hist. IV, 61, 1 barbaro voto post coepta adversus Romanos arma propexum rutilatumque crimen patrata demum caede legionum deposuit; Paulus Diac. Hist. III, 7 von 6000 Sachsen: devoverunt se neque barbam neque capillos rasuros, nisi se de Suebis hostibus ulciscerentur.

4. *votivum obligatumque virtuti oris habitum*, den dem Heldentume geweihten und verpfändeten Schmuck des Gesichtes, d. h. Haar und Bart. — *super sanguinem et spolia*, oben auf Blut u. B., wenn das Opfer zu ihren Füfsen liegt und sie darüber hinausragen, schneiden sie als Gelübde das Haar ab; vgl. die schöne Auslegung dieser Sitte bei Grimm GDS. 570 u. 571.

5. *revelant*, indem sie Haar und Bart abschneiden. — *pretia nascendi rettulisse*, u. patriae ac parentibus, den Lohn und Dank für das Geborensein abgestattet, vergolten zu haben: dann ist ihnen das Dasein erst des Lebens wert.

6. *ignavis et imbellibus* wie 12, 3; diese Worte bilden den Schlufs dieser Betrachtung: den Feiglingen aber (asynd. advers.).

7. *squalor*, hier der wüste Haarwuchs. — *ferreum insuper anulum*, „wahrscheinlich um den Arm, durch welchen der nicht zahlungsfähige Schuldner als Knecht gekennzeichnet wurde und der Krieger symbolisch dem Kriegsgotte sich weihte, gleich als sei er ein einer Schuld verfallener und dem Gotte verpflichteter Knecht". Müllenhoff. Grimm erinnert an die Halfter oder die Lederbinde, welche die alten Makedonier anlegten nach Aristot. polit. 7, 2 ἦν νόμος τὸν μηδένα ἀπεκτακότα πολέμιον ἄνδρα περιεζῶσθαι τὴν

anulum (ignominiosum id genti) velut vinculum gestat, donec se caede hostis absolvat. plurimisque eorum hic placet habitus, iamque canent insignes et hostibus simul suisque monstrati. 10 omnium penes hos initia pugnarum; haec prima semper acies, visu nova: nam ne in pace quidem cultu mitiore mansuescunt. nulli domus aut ager aut aliqua cura: prout ad quemque venere, aluntur, prodigi alieni, contemptores sui, donec exsanguis senectus tam durae virtuti impares faciat. 15

32. Proximi Chattis certum iam alveo Rhenum quique terminus esse sufficiat, Usipi ac Tencteri accolunt. Tencteri super

φορβειάν, vgl. auch Kleist, die Hermannsschlacht IV, 1 du (Marbod) hättest ein Gelübd' gethan und müfstest an dem Arm den Ring von Eisen tragen, solang' ein röm'scher Mann in Deutschland sei, und Uhland „Lied eines deutschen Sängers": Man sagt wohl von den Katten: Sie legten Erzring' an, Bis sie gelöst sich hatten Mit einem erschlagenen Mann.

9. *absolvat*, n. von der Schande durch den Ring für unfrei zu gelten. — *plurimis*, gar vielen. — *habitus* wie 17, 10, bezieht sich aber hier sowohl auf das Haupt- und Barthaar wie auf den Ring.

10. *canent*, sind schon grau und doch noch. — *insignes*, kenntlich durch die beiden Abzeichen; insignes steht völlig absolut. — *hostibus simul suisque*, Dative: für die Feinde wie zugleich für die Ihrigen. — *monstrati*, mit Staunen gezeigt, „ein Gegenstand der öffentlichen Aufmerksamkeit", wie Hist. I, 88, 3 Dolabella vetusto nomine et propinquitate Galbae monstratus, III, 73, 14 consulem umbra honoris et suamet vanitate monstratum, Agr. 13, 15 monstratus fatis Vespasianus.

11. *haec* = aus diesen besteht.

12. *nova*, ungewohnt wie 43, 21. — *cultu*, Lebensart. — *mansuescunt*, werden sie sanfter gewöhnt, machen einen sanfteren Eindruck.

13. *aliqua*, für irgend etwas. — *prodigi* — *sui* wie Hist. I, 49, 12 pecuniae alienae non adpetens, suae parcus und Sall. Cat. 5, 4 alieni adpetens, sui profusus. — *exsanguis*, poetisch statt imbecilla wie Lucan. Phars. 1, 343. — *virtuti*, Heldentum, wie Z. 4; infolge dessen trieben sie sich durch den Schein der Schmach zu immer neuen und gröfseren Tapferkeitsproben an.

32, 1. *Certum iam alveo*, im Gegensatze zum Oberrheine; vgl. Ann. II, 6, 13. Rhenus uno alveo continuus und Mela III, 2, 8 Rhenus Alpibus decidens mox diu solidus et certo alveo lapsus.

2. *sufficiat*, ein so breiter Flufs ist mehr als alles andere eine wirkliche Grenze. — *Usipi*, auch Usipii und in keltischer Form Usipetes, so bei Caes. b. g. IV, 1, 1; 4, 1; 16, 2 und Ann. I, 51, 7, wohnhaft von Yssel bis Ruhr. — *Tenctĕri*, wohnhaft von Ruhr bis Lahn. „Die Usiper und Tencterer hatten zu Cäsars Zeit am Niederrhein, von der Lippe bis zum rechten Rheinarme sich niedergelassen. Hier trifft sie noch Drusus. Als aber Tiberius nach Drusus' Tode die Regulierung der neuen Provinz in die Hand nahm, mufs er sie nebst den Tubanten (Ann. XIII, 55, 13; 56, 15) genötigt haben südlich über die Lippe in das Land der Sugambern, die er total aufhob, hinaufzuziehen. Hier safsen sie im ersten Jahrhundert an der Ruhr und Sieg, viel-

solitum bellorum decus equestris disciplinae arte praecellunt; nec maior apud Chattos peditum laus quam Tenceteris equitum. 5 sic instituere maiores: posteri imitantur. hi lusus infantium, haec iuvenum aemulatio, perseverant senes. inter familiam et penates et iura successionum equi traduntur: excipit filius, non ut cetera, maximus natu, sed prout ferox bello et melior.

33. Iuxta Tencteros Bructeri olim occurrebant: nunc Chamavos et Angrivarios immigrasse narratur, pulsis Bructeris ac

leicht selbst noch über den Westerwald hinaus, wo ehemals ubisches Gebiet vakant war.“ Müllenhoff. — *super* wie 30, 12.

3. *bellorum decus* wie 11, 12. — *equestris disciplinae arte,* durch ihre fortgesetzte Schulung und die dadurch erworbene Geschicklichkeit in der Reitkunst.

4. *apud Chattos — Tencteris,* T. liebt den Wechsel der Konstruktion, Cic. die Gleichmäfsigkeit.

5. *hi, haec,* derartig, n. schon für die Kinder gilt das Reiten als Spiel, und die jungen Männer veranstalten Wettrennen zu Pferde; zur anaphorischen Wortstellung vgl. 13, 12; 18, 9; 14; 46, 17.

6. *perseverant,* n. in equitando; „sitzen noch im Sattel“ (W.) — *inter,* auch als ein Teil. — *familiam et penates* wie 15, 3 und 5.

7. *et iura successionum,* und überhaupt allem, was den verschiedenen Bestimmungen des Erbrechtes unterliegt. — *equi,* „die Streitrosse nebst Schwert und Kriegsgewand, ein Teil des hergewaete“. Grimm, R. A. 568. — *excipit,* n. equos, er bekommt sie und zwar als Nachfolger seines Vorgängers, sodafs die übertragene Bedeutung „sich anschliefsen, unmittelbar folgen“ durchblickt; vgl. 34, 3 und Agr. 14, 10 Didium Veranius excepit.

8. *ferox bello et melior,* bello gehört zu beidem; ferox wie Hist. 1, 51, 2 ferox praeda gloriaque exercitus, ebenso III, 77, 21 und V, 15. 13 = mutig im Kriege und tüchtiger dazu, n. als seine Brüder.

33, 1. *Iuxta Tencteros,* genau genommen sind es die Usiper. — *Bructeri,* zwischen Ruhr, Lippe und Ems, nach Strabo und Ptolemaeus geschieden in gröfsere und kleinere; unter den ersteren versteht Müllenhoff die Chamaven, welche westlich an die Yssel, östlich an die Chasuarier grenzten. Vgl. Ann. XIII, 55, 12, Ammian. XVII, 8, 5 Chamavos (Iulianus) partim cecidit und ibid. 9, 2. „Chamävi, vom Stamme himan decken, hamo Gewand, Hamaland, Weideland, ein Landstrich auf fränkisch-sächsischer Grenze.“ Schweizer-Sidler. Bructeri, „von peraht, ags. beorht, die Glänzenden“ Grimm. Sie hatten bei der Varianischen Niederlage den Adler der 21. Legion erbeutet und bei dem Rachezuge der Römer quantum Amisiam et Lupiam inter vastatum (Ann. I, 60, 12 ff.); später beteiligten sie sich am Bataveraufstande unter Civilis (Hist. IV, 21. 12), und von der Seherin Velaeda, deren Turm unfern der Lippe stand, ist oben bei c. 8 die Rede gewesen. — *occurrebant,* man stiefs auf.

2. *Angrivarios,* „von angar, Anger und varja —, verteidigend, wahrend, bewohnend“, Schweizer-Sidler; die Engern, im N. an die Chauken, im O. an die Langobarden, im S. W. und S. an die Cherusker und Chasuarier grenzend. „Amsivarii und Angrivarii sind im Grunde dasselbe Volk. Angrivarii

penitus excisis vicinarum consensu nationum, seu superbiae odio seu praedae dulcedine seu favore quodam erga nos deorum; nam ne spectaculo quidem proelii invidere. super sexaginta milia non 5 armis telisque Romanis, sed quod magnificentius est, oblectationi oculisque ceciderunt. maneat, quaeso, duretque gentibus si non amor nostri, at certe odium sui, quando urgentibus imperii fatis nihil iam praestare fortuna maius potest quam hostium discordiam.

34. Angrivarios et Chamavos a tergo Dulgubnii et Chasuarii,

ist der rein geographische Name der Anwohner der Weser oberhalb der Chauken oder späteren Friesen, und Amsivarii nur eine speziellere, wie es scheint, gleichfalls geographische Benennung für eine Abteilung des Volkes." Müllenhoff. — *immigrasse*, wenn die Chamaven, wie oben bemerkt, die gröfseren Brukterer sind, wenn ferner Brukterer auch später noch an derselben Stelle vorkommen (Grimm GDS. 531), so kann von einer eigentlichen Einwanderung in das Gebiet der letzteren nicht die Rede sein, wenn auch ein blutiges Gemetzel stattgefunden hat, welches nach Plin. epp. II, 7, 2 dadurch entstand, dafs der römische Feldherr Vestricius Spurinna „Bructerum regem vi et armis induxit in regnum", womit die benachbarten Völkerschaften nicht einverstanden waren. — *narratur*, „mit acc. c. inf. erst im silbernen Latein wie Plin. n. h. XXXV, 11, 221 aves tunc siluisse narratur". Draeger hist. Synt. II, 432; vgl. 8, 1 memoriae proditus.

3. *excisis*, wie Hist. II, 38, 4 subacto orbe et aemulis urbibus regibusve excisis. — *consensu*, durch das einmütige Handeln.

4. *praedae dulcedine* wie Hist. II, 7, 8 multos dulcedo praedarum stimulabat, — *favore*, über Gunst und Ungunst der Götter gegen Rom spricht T. öfter, so Hist. IV, 81, 2 multa miracula evenere, quis caelestis favor et quaedam in Vespasianum incitatio numinum ostenderetur; ähnlich Hist. II, 38, 12; Ann. IV, 4, 12 und XII, 43, 9. cf. Nipperdey. Andresen, Ann. Einl. S. 18 ff.

5. *spectaculo*, dat. wie Ann. XIII, 53, 12 invidit operi Aelius Gracilis u. XV, 63, 10 non invidebo exemplo.

6. *magnificentius*, „vgl. Ann. II, 2, 3, magnificum id sibi credidit Caesar, n. dass die Parther ihren König von Rom erbitten; Hist. IV, 51, 5 magnificum laetumque tantis sociorum auxiliis ambiri neque indigere." (W.) — *oblectationi oculisque*, zur Ergötzung und zwar für die der Augen, zur Augenweide für uns; *que* wie 29, 4 et insigne.

8. *quando* = quandoquidem zur Angabe des faktisch vorhandenen Grundes wie Sall. Iug. 102, 9 quando per illam licet, festina, 110, 7 id omitto, quando vobis ita placet. — *urgentibus imperii fatis*, „bei dem unaufhaltsam drängenden Schicksale des Reiches" (W.); ebenso Verg. Ann. II, 653 ne pater fato urgenti incumbere vellet, Liv. V, 36, 6 iam urgentibus Romanam urbem fatis und ohne Objekt Liv. V, 22, 8 iam fato quoque urgente. Ernste Römer sahen infolge der grofsen Sittenverderbnis den Untergang Roms voraus und zwar gerade durch die Völker des Nordens. Einl. S. 4 und 7.

34, 1. *a tergo* — *a fronte*, vom Standpunkte des am Rheine stehenden Römers, vgl. 42, 2. — *Dulgubnii*, an der Aller in der Gegend von Celle bis zur Ems und Lippe; vielleicht „die Schädiger, die Krieger" von ags. dolg, ahd. tolc, Wunde

cludunt aliaeque gentes haud perinde memoratae, a fronte Frisii excipiunt. maioribus minoribusque Frisiis vocabulum est ex modo virium. utraeque nationes usque ad Oceanum Rheno prae-
5 texuntur ambiuntque immensos insuper lacus et Romanis classibus navigatos. ipsum quin etiam Oceanum illa temptavimus; et superesse adhuc Herculis columnas fama vulgavit, sive adiit Hercules, seu quidquid ubique magnificum est, in claritatem eius

und dem Suffix ubnja, Grimm; *Chasuarii,* die Anwohner der Hase.

2. *cludunt,* diese verengte Form findet sich bei T. im ganzen siebenmal, zweimal noch G. 45, 2 und 21 neben dreimaligem *claudo,* 40, 13; 43, 2 und 44, 8. — *haud perinde* wie c. 5, 9 = nicht eben, nicht sonderlich. — *memoratae,* erwähnt, weil erwähnenswert. — *Frisii,* ags. Frisa und Fresa vom adj. frise, crispus, comatus, also = mit geschmücktem Haare. T. erwähnt sie besonders Hist. IV, 79, 8 und Ann. IV, 74, 11, XI, 19, 3 und XIII, 54, 3.

3. *excipiunt* = nehmen sie auf, schliefsen sich an; vgl. 32, 7. — *vocabulum* = nomen, nämlich maiores und minores, vgl. 2, 14. — *ex* wie 3, 16.

4. *utraeque nationes,* alle beide; der Plural statt des korrekteren Singulars auch Ann. XVI, 11, 11 illa utrosque intuens (aviam et patrem); ebenso Sall. Cat. 30, 4 utrique ad urbem imperatores erant (Marius et Metellus); Verg. Aen. 6, 685 utrasque palmas tetendit; öfters bei Livius. — *praetexuntur,* sie werden durch den Rhein wie durch einen Saum vorn verbrämt; der Rhein schlängelt sich also vorn an den Friesen wie ein Saum hin und bildet so die Grenze; ebenso 42, 5 Danuvio praecingitur und Plin. n. h. VI, 25, 112 montes omnes eas gentes praetexunt. — Die Friesen heifsen Hist. IV, 15, 21 eine transrhenana gens und Ann. IV, 72, 1 transrhenanus populus.

5. *ambiunt,* hier umwohnen wie Mela 1, 2, 4 sinum populi ambiunt. — *immensos* wie 1, 4. — *insuper* wie 16, 11; aufser dem Wasser des Rheines berühren sie auch wasserreiche Seeen. — *lacus,* auch die Anfänge des Zuydersees (des Flevo = des Flutenden, Mela III, 2, 24 und Plin. n. h. IV, 15, 101) mögen schon dagewesen sein, der 1287 in seiner ganzen jetzigen Ausdehnung durch einen Einbruch des Meeres entstand. — *Romanis classibus,* gemeint sind die Schiffe des Drusus und des Germanicus.

6. *illa* n. parte wie Hist. III, 8, 10 ne pervium illa Germanicis exercitibus foret und V, 18, 9 solidum illa n. esse. — *temptavimus* wie weiter unten mit persönlicher Vorstellung des Oceanus = zur Erforschung auf die Probe stellen, zur Erforschung befahren; die wichtigsten Fahrten erwähnt T. Ann. I, 70; II, 23 und 24.

7. *Herculis columnas,* wie im Süden Gibraltar scheint auch im Norden irgend ein Punkt dagewesen zu sein, der wegen seiner Gestalt oder aus irgend einer anderen Ursache durch die Sage mit dem römischen Herkules in Verbindung gebracht werden konnte. — *sive — seu,* „diese Variation findet sich nur bei ungleich gebauten Sätzen oder Satzteilen“. Wölfflin.

8. *magnificum* wie 33, 6. — *in claritatem eius referre.* Cic. setzt ad statt in wie Phil. X, 10, 20 ut omnia consilia atque facta ad dignitatem et ad virtutem referremus;

referre consensimus. nec defuit audentia Druso Germanico, sed obstitit Oceanus in se simul atque in Herculem inquiri. mox 10 **nemo temptavit, sanctiusque ac reverentius visum de actis deorum credere quam scire.**

35. Hactenus in occidentem Germaniam novimus; in septentrionem ingenti flexu recedit. ac primo statim Chaucorum

= auf seine Verherrlichung beziehen, seiner Verherrlichung weihen.

9. *consensimus*, wir Römer sind darin übereingekommen. — *audentia* wie 31, 1. — *Druso Germanico*, Nero Claudius Drusus, Stiefsohn des Augustus, geb. 38 und gest. 9 v. Chr., ebenso benannt Hist. V, 19, 7 diruit molem a Druso Germanico factam, n. die moles oder den agger Drusi bei Cleve zur Regulierung der Rheinausflüsse (vgl. Ann. XIII, 53, 5 Paulinus Pompeius inchoatum ante tres et sexaginta annos a Druso aggerem coercendo Rheno absolvit). Dio Cassius 54, 32 berichtet *ἔς τε τὸν ὠκεανὸν διὰ τοῦ Ῥήνου καταπλεύσας τούς τε Φρισίους ᾠκειώσατο καὶ ἐς τὴν Χαυκίδα διὰ τῆς λίμνης ἐμβαλὼν ἐκινδύνευσε, τῶν πλοίων ὑπὸ τῆς τοῦ ὠκεανοῦ παλιῤῥοίας ἐπὶ τοῦ ξηροῦ γενομένων*; und Suet. Claud. 1, 11 Drusus Germanici belli Oceanum septentrionalem *primus* Romanorum ducum navigavit. Im monum. Ancyr. rerum gestarum Divi Augusti c, XXVI ist handschriftlich sicher nur: ab ostio Rheni ad solis orientis regionem . . . quo neque terra neque mari quisquam Romanus ante id tempus adit.

10. *obstitit* mit folgendem acc. c. inf. als analoge Erweiterung derselben Konstruktion nach prohibere Hist. I, 62, 12 Caesarem se appellari etiam victor prohibuit und Ann. I, 69, 3 ac ni Agrippina inpositum Rheno pontem solvi prohibuisset. — *in se*, wieder mit persönlicher Auffassung des Oceanus. — *inquiri in*, zum Ausdrucke der eindringlichen Forschung. — *mox* wie 2, 20.

11. *sanctius reverentiusque* pietät- und ehrfurchtsvoller; vgl. Hist. II, 27, 6 reverentius et aequalius parebant. — *actis* mit besonderer Beziehung auf das vorhergehende *adiit* wie *magnificum*, worin das Thun der Gottheit sich offenbart. Übrigens wird man in diesem frommen Schlufsworte neben der Entschuldigung für seine Vorfahren doch auch das Bedauern des Forschers T. wegen des Nichtwissens deutlich genug erkennen.

12. *credere* de aliqua re wie Hist. I, 34, 4 facilius de odio creditur; Hist. II, 60, 11 credidi de perfidia; Hist. II, 83, 4 maiora credi de absentibus. (W.)

2. Die nordwestlichen Völkerschaften von der jütischen Halbinsel an längs und unfern der Nordseeküste (35–37).

35, 1. *hactenus* wie 25, 4 und Agr. 10, 18 dispecta est et Thule, quia hactenus iussum, in der lokalen Bedeutung „bis zu diesem Punkte"; da aber die Römer Westgermanien am besten kannten, kann der Sinn nur sein: Soviel von dem wohl bekannten Westen Germaniens, nach Norden aber u. s. w. Dieselbe Übergangsform bei Mela III, 1, 8 hactenus ad occidentem versa litora pertinent, deinde ad septentriones.

2. *ingenti flexu recedit*, das Land weicht in gewaltiger Biegung (n. der jütischen oder cimbrischen Halbinsel) zurück, n. in das Meer im Verhältnisse zu der übrigen, mehr oder minder geraden Küste. Derselbe Ausdruck bei Mela III, 1, 7 ab bis promuntoriis in illam partem quae recessit, ingens flexus

gens, quamquam incipiat a Frisiis ac partem litoris occupet, omnium quas exposui gentium lateribus obtenditur, donec in
5 Chattos usque sinuetur. tam immensum terrarum spatium non tenent tantum Chauci, sed et implent, populus inter Germanos nobilissimus quique magnitudinem suam malit iustitia tueri. sine cupiditate, sine impotentia, quieti secretique nulla provocant bella, nullis raptibus aut latrociniis populantur. id praecipuum
10 virtutis ac virium argumentum est, quod, ut superiores agant, non per iniurias adsequuntur; prompta tamen omnibus arma ac,

aperitur. — *Chauci*, got. hauhai, „die Hohen“ (s. Z. 10 superiores); ags. heifsen sie im Beowulf Hugas und ihr König Hygelâc, fränkisch Chochilaichus; sie wohnten zwischen Ems und Elbe. Plin. n. h. XVI, 1, 2 „scheidet die Chauken in grofse und kleine und schildert sie, die Bewohner dieser Küstengegend, aufs anschaulichste, mit Einzelzügen, welche noch genau für diejenigen der heutigen deutschen Nordseeanwohner zutreffen, die gleich den Chauken des Altertums ohne Deichschutz gegen die Flutwelle ihr Obdach auf künstlichen Erdaufwürfen suchen müssen: die Halligleute“. Kirchhoff.

3. *quamquam* c. coni. wie 28, 17.

4. *omnium — gentium*, seit c. 30, sicher aber sind die Usiper und Tencterer nicht mitzurechnen. — *obtenditur* ähnlich wie Ann. II, 56, 2 Armeniorum gens nostris provinciis late *praetenta* penitus ad Medos porrigitur, sich vor den Pr. her spannend; genau ebenso Agr. 10, 7 Britannia in occidentem Hispaniae obtenditur und Plin. n. h. V, 20, 77 Antilibanus obtenditur, zieht sich gegenüber entlang.

5. *in Chattos usque*, es müfsten darnach Chauken die Weser hinauf gewohnt haben; sicherer ist, dafs die sogenannten kleinen und grofsen Chauken von einander durch die Weser getrennt waren; vgl. Ptol. II, 11 *Καῦχοι οἱ μικροὶ μέχρι τοῦ Οὐισούργίου ποταμοῦ· εἶτα Καῦχοι οἱ μείζους μέχρι τοῦ Ἄλβιος ποταμοῦ.*

6. *sed et* = *sed etiam* wie 15, 9.

7. *malit* n. quam vi et iniuria; vgl. 4. 6 und weiter unten Z. 11. — *iustitia;* auch Vell. II, 106, 2 lobt die Tüchtigkeit: receptae Cauchorum (Chaucorum) nationes; omnis eorum iuventus, infinita numero, immensa corporibus, situ locorum tutissima; s. f. Z. *quieti secretique.*

8. *cupiditate*, Leidenschaftlichkeit, *impotentia, ἀκράτεια*, Mafs-, Zügellosigkeit; namentlich im Herrschen über andere; ebenso Ann. IV, 57, 13 traditur matris inpotentia Tiberium urbe esse extrusum, quam dominationis sociam aspernabatur und I, 4, 17 und XII, 57 10 muliebris impotentia. — *secreti*, von anderen abgetrennt und um die Angelegenheiten anderer unbekümmert. Vgl. oben Vell. situ locorum tutissima. — *provocare bella* wie Plin. paneg. 16, 1 non times bella nec provocas, wie ebenda 49, 5 non provocas reddisque sermones? und Plin. n. h. XIX, 1, 2 tot modis provocari mortem.

9. *praecipuum* wie 6, 20; 7, 8 und 14, 5: der wesentlichste, der beste.

10. *superiores*, n. als die Überlegenen; dazu pafst die Bezeichnung „die Hohen“. — *agant* wie Agr. 5, 8 anxius et intentus agere, sich benehmen, dastehen als.

si res poscat, plurimum virorum equorumque; et quiescentibus eadem fama.

36. In latere Chaucorum Chattorumque Cherusci nimiam ac marcentem diu pacem inlacessiti nutrierunt. idque iucundius quam tutius fuit, quia inter inpotentes et validos falso quiescas: ubi manu agitur, modestia ac probitas nomina superioris sunt.

12. *quiescentibus*, wenn sie sogar ruhig im Frieden leben.

13. *eadem fama*, wie im Kriege; man sieht sie eben als superiores an. „Die Chauken waren weseraufwärts gedrungen, sodafs Chatten und Chauken etwa am Steinhudermeere am Angrivarierwalle sich berührten:“ Müllenhoff. „Das Chaukenland war später von den Friesen bewohnt; die Chauken, gehörig zu den besten der mit der Nordsee vertrauten Germanen, haben Britannien in grofser Zahl besiedelt:“ Siebs.

36, 1. *Cherusci*, von den Chauken, von denen ein Teil zu den Chatten sich hinaufbiegt (sinuetur 35, 5), geht T. über zu den *Cherusci*, einem Volke, das er zwar als schon zu seiner Zeit sehr heruntergekommen schildert, das er aber doch nicht unerwähnt lassen darf wegen bedeutsamer Berührungen, welche zwischen ihm und den Römern stattgefunden hatten. Der Cherusker Arminius hatte den Varus geschlagen im J. 9 n. Chr., so dafs T. ihn liberator haud dubie Germaniae nennt, aber im J. 19 regnum adfectans — dolo propinquorum cecidit (Ann. II, 88, 11), und von da ab verschwindet das Volk allmählich aus der Geschichte; „denn die Erwähnungen bei Panegyrikern und Poeten scheinen blofse Phrase zu sein, und auf der römischen Karte figurierte es nur noch als Antiquität“: Müllenhoff. Sie wohnten zwischen Elbe und Weser und nach Ann. II, 19, 8 trennte sie ein latus agger von den Angrivarii; bei Caes. b. g. VI, 10, 5 trennt sie die silva quae appellatur Bacenis (Harz oder Thüringer Wald) von den Sueben. Das Wort bedeutet „Schwertmänner“ von cheru, got. hairus, Schwert.

2. *marcentem*, hier aktiv = „entnervend“, während Hist. III, 36. 7 Vitellium desidem et marcentem proditio Bassi perculit passiv = „entnervt, kraftlos“. Demzufolge heifst es Ann. XI, 16, 2 eodem anno (47 n. Chr.) Cheruscorum gens regem Roma petivit, amissis per interna bella nobilibus, und XII, 28, 6 vom Jahre 50 Cherusci, cum quis (Chatti) aeternum discordant; infolge der inneren Schwäche waren also — schon 50 Jahre vorher — innere politische Streitigkeiten und äufsere Kämpfe mit den Chatten entstanden. — *inlacessiti*, während sie von den Römern dereinst herausgefordert waren; ebenso nur noch Agr. 20, 11 nulla Britanniae pars inlacessita. — *nutrierunt*, n. das Nähren und Pflegen der allzu langen, entnervenden Friedens machte sie schlaff; vgl. Hist. V, 53, 21 simultates, quas Antonius nutriebat.

3. *tutius*, mehr Schutz gewährend; auch Agr. 30, 6 proelium atque arma, quae fortibus honesta, eadem etiam ignavis *tutissima* sunt. — *impotentes* wie 35, 8: mafs- und zügellose Menschen. — *falso*, in dem Adv. liegt der Schwerpunkt des Gedankens: es ist irrig zu glauben, dafs man —; vgl. 19, 9 und 29, 11.

4. *modestia* = moderatio, Mäfsigung. — *nomina superioris*, sind Titel des Überlegenen (vgl. 35, 10), des Siegers, während sie diesem eigentlich häufig gar nicht zukommen; aber der Besiegte hat immer unrecht, auch schon nach den wenig ehrenvollen Namen, die ihm zu teil werden. Übrigens ist

5 ita qui olim boni aequique Cherusci, nunc inertes ac stulti vocantur: Chattis victoribus fortuna in sapientiam cessit. tracti ruina Cheruscorum et Fosi, contermina gens, adversarum rerum ex aequo socii sunt, cum in secundis minores fuissent.

37. Eundem Germaniae sinum proximi Oceano Cimbri tenent, parva nunc civitas, sed gloria ingens. veterisque famae

diese psychologische Motivierung für und diese besondere Nutzanwendung auf die Cherusker rhetorisch künstlich und absichtlich genug.

5. *qui olim*, n. vocati sunt. — *boni aequique*, n. gerade wegen ihrer Friedensliebe. — *inertes ac stulti vocantur*, von wem? Haben wirklich Germanen dem T. dies erzählt, oder bricht hier überhaupt bei dem römischen Patrioten ein Gefühl des Hohnes durch über die einst Braven, welche vormals den Varus aufs Haupt geschlagen, jetzt aber träge und stumpf geworden? Vgl. auch 33, 6 oblectationi oculisque ff.

6. *cessit*, schlug aus in, brachte ihnen den Ruf der Weisheit ein, wie Hist. II, 59, 20 nimius honos inter secunda rebus adversis in solacium cessit und Ann. XIV, 54, 14 hoc quoque in gloriam tuam cedet eos ad summa vexisse; aufserdem Curt. III, 6, 16 temeritas in gloriam cesserat und auch in einem Orleanser Palimpsestfrgm. des Sallust (I, 3 bei Jordan[3], S. 127): id illi in sapientiam cesserat. Vgl. auch 31, 2 in consensum vertit. — *tracti ruina* wie Hist. III, 29, 6 ballista pinnas ac summa valli ruina sua traxit.

7. *Fosi*, wahrscheinlich südlich von der Aller; bei Celle mündet in die Aller ein kleiner Flufs, die Fuse.

8. *ex aequo*, in gleichem Mafse, wie Hist. II, 77, 10 discrimen ac pericula ex aequo patiemur, Ann. XIII, 2, 3 rectores imperatoriae iuventae ex aequo pollebant und XV, 13, 15 pacem ex aequo utilem. — *minores*, Gegensatz zu ex aequo, in ungünstigerer Lage.

37, 1. Nach dieser Abschweifung über das für die Römer einstmals historisch wichtige Binnenvolk der Cherusker, zu der ihn äufserlich der Zusammenhang der Chauken mit den Chatten und wieder der der Chatten mit den Cheruskern geführt hat, kehrt T. mit den Worten *eundem Germaniae sinum* zu den Anfangsworten von 35: „Germania in septentrionem ingenti flexu recedit" zurück. Aber auch die Kimbern behandelt er hier aus einem besonderen Gesichtspunkte. Die „parva nunc civitas" hatte einst für Rom eine grofse Bedeutung, jetzt aber gilt für dieselbe, was Müllenhoff sagt: „Nur durch den offiziellen Sprachgebrauch erhielten sich die schon verschollenen Namen für die Völker der kimbrischen Halbinsel auch noch bei den Schriftstellern des ersten Jahrhunderts". Ein einzelnes Volk der Cimbri gab es dort nicht mehr, ausgezogen sind sie vor 113 von der mittleren Elbe, *vestigia* derselben blieben im Süden am Rhein, T. aber schiebt einen kurzen geschichtlichen Exkurs ein, um zugleich auf die Gefährlichkeit der germanischen Kriege hinzuweisen. — *Cimbri*, Müllenhoff II, 117: „der Name ist nicht zu erklären"; der Wohnort wird ganz allgemein angegeben, denn nach Ptol. II, 11, 12 sind sie *πάντων ἀρκτικώτεροι* und nach Plin. n. h. IV, 13, 96 mons Saevo immanem ad Cimbrorum usque promuntorium efficit sinum.

2. *gloria* ist Ablativ wie Ann. XI, 10, 12 Vardanes regreditur ingens gloria.

lata vestigia manent, utraque ripa castra ac spatia, quorum ambitu nunc quoque metiaris molem manusque gentis et tam magni exitus fidem. sescentesimum et quadragesimum annum 5 urbs nostra agebat, cum primum Cimbrorum audita sunt arma, Caecilio Metello et Papirio Carbone consulibus. ex quo si ad alterum imperatoris Traiani consulatum computemus, ducenti ferme et decem anni colliguntur: tam diu Germania vincitur. medio tam longi aevi spatio multa invicem damna. non Samnis, 10 non Poeni, non Hispaniae Galliaeve, ne Parthi quidem saepius admonuere: quippe regno Arsacis acrior est Germanorum liber-

3. *utraque ripa*, am rechten und linken Ufer des Rheines; abl. loci ohne in. — *castra ac spatia*, ein Lager und zwar weite Räume desselben, wie Hist. IV, 32, 18 illa castrorum spatia; vgl. 25, 6 disciplina et severitate und 28, 15 a similitudine et inertia.

4. *molem manusque*, die grofse Masse und infolge dessen die massenhaften Hände des Volkes; *manus* ebenso Ann. I, 61, 7 prima Vari castra lato ambitu et dimensis principiis trium legionum manus ostentabant, wiesen auf die Arbeit dreier Legionen.

5. *exitus*, Auszug aus der Heimat bis zum Po. — *fidem* Glaubwürdigkeit wie 39, 2. — *sescentesimum et quadragesimum* wie nachher *ducenti ferme et decem* sind beides runde Zahlen für 641 a. u. c. oder 113 a. Chr. n. und 211 oder 851 a. u. c. oder 98 p. Chr. n.; s. die Einl. S. 4.

6. *Cimbrorum*, Vell. II, 8, 3 Cimbri et Teutoni transcendere Rhenum multis mox nostris suisque cladibus nobiles; Ammian. XXXI, 5, 12 inundarunt Italiam et abditis oceani partibus Teutones repente cum Cimbris. T. nennt die Teutoni oder Teutones (die altgallische Bezeichnung für die germanischen Nordseevölker) nicht, wohl aber war der kimbrische Schrecken auch zu seiner Zeit noch bekannt, und an dieser Stelle liest man zwischen den Zeilen des Schriftstellers Bewunderung für den germanischen Volksstamm. Wir aber denken daran, dafs 1887 unser Volk seit 2000 Jahren in die Weltgeschichte eingetreten war. — *audita sunt* Passivum ohne Infinitiv oder Prädikatsnomen wie c. 41, 10 Albis nunc tantum auditur.

8. *alterum Traiani consulatum*, n. im Jahre 98 nach Chr.

9. *colliguntur*, sammeln sich, „kommen im ganzen heraus", wie Dial. 17, 16 centum et viginti anni ab interitu Ciceronis in hunc diem colliguntur. — *tam diu G. vincitur*, es **wird** immer noch besiegt, **ist** es aber noch nicht so, dafs man von Besiegten sprechen kann, wie Liv. IX, 3, 2 hostem quem per annos iam prope triginta vincimus. Vgl. Einl. S. 4.

10. *multa invicem damna* n. accepta sunt; invicem ist attributiv zu verstehen = gegenseitige; vgl. 2, 4; 8, 3 und 44, 1. — *Samnis* etc., der Wechel des Numerus ist dichterisch, findet sich aber auch schon bei Livius; die Anaphora mit *non* pafst dazu.

12. *admonuere*, „sie haben gemahnt"; absichtlich wie nur skizzenhaft ohne irgend welche nähere Bestimmung, obgleich das Objekt *sui* oder *periculi* nahe genug lag; vgl. Liv. II, 36, 6 tunc enimvero deorum ira admonuit. „Dies *admonere* als sakralen Terminus hat Cic. de div. I, 26 und 88; II, 134; de nat. d. I, 5. Tusc. I, 29 u. ö." (W.) — *Arsăcis*, altpersisch Arsaka, Gründer

tas. quid enim aliud nobis quam caedem Crassi, amisso et ipse Pacoro, infra Ventidium deiectus Oriens obiecerit? at Germani
15 Carbone et Cassio et Scauro Aurelio et Servilio Caepione Gnaeo-

des parthischen Reiches 256 v. Chr.; der Eigen- wurde aber später Gattungsname, so dafs *Arsacis regno* das von Arsaces oder sonst einem Partherkönige geführte Königtum bezeichnet. — *acrior*, thatkräftiger, schneidiger, wie Hist. II, 76, 12 non adversus divi Augusti acerrimam mentem und Ann. XIII, 50, 8 vectigalium societates a consulibus et tribunis plebei constitutas acri etiam tum populi Romani libertate.

13. *caedem Crassi*, im J. 53 v. Chr. bei Carrhae gegen die Parther. — *et ipse*, der auf caedem sich beziehende Nominativ tritt in den passivischen abl. abs., durch die Konstruktion unberührt = während auch er (der Orient) den P. verlor; ebenso Agr. 25, 20 ne circumiretur, diviso et ipse in tris partes exeritu incessit und Ann. XIV, 26 2 praemisso legato atque ipse legionibus citis Tiridaten spem belli amittere subegit.

14. *Pacŏrus*, Sohn des parthischen Königs Orodes; von ihm heifst es Hist. V, 9, 4 mox civili inter nos bello (a. 40 a. Chr. n.), postquam in dicionem M. Antonii provinciae cesserant, rex Parthorum Pacorus Iudaea potitus interfectusque a Ventidio (a. 38 a. Chr. n.), et Parthi trans Euphraten redacti. — *infra Ventidium*, n. „unter einen Menschen wie Ventidius“. P. Ventidius Bassus aus Picenum, aus niedriger Familie, kam als Kind im Marsischen Kriege als Gefangener nach Rom, erwarb sichs ein Brot durch Kaufen und Verkaufen von Maultieren, wurde aber in Gallien mit Cäsar bekannt und bekleidete schliefslich als Senator alle höheren Ämter, 44 durch den Einflufs der Triumvirn sogar das Konsulat. Gellius in den noctes atticae XV, 4, 3 teilt Spottverse auf diese Erhebung mit, welche in Roms Gassen gesungen wurden:

Concúrrite omnes aúgures, harúspices.
porténtum invisitátum conflatum ést recens:
nam múlas qui fricábat, consul fáctus est. —.

deiectus, in verächtlichem Sinne „vom Gipfel der Macht herabgestürzt und unter die Füfse des V. gebeugt“; vgl. Verg. Aen. III, 317 heu, quis te casus deiectam coniuge tanto excipit? — *deiectus* — *obiecerit*, ein Wortspiel.

15. *Carbone*, Cn. Papirius, 113 v. Chr. bei Noreja in Kärnten von den Kimbern besiegt. T. übergeht die Besiegung des Konsuls M. Iunius Silanus durch die Kimbern im südlichen Gallien, 109 v. Chr. — *Cassio* L. C. Longinus, wurde wahrscheinlich nicht von den Kimbern, sondern von helvetischen Mannschaften der Tougener und Tigoriner unter Divicos Führung im Gebiete der Nitiobroger (um Agen an der Garonne) geschlagen und mit seinem Legaten und dem gröfsten Teile der Soldaten getötet, 107 v. Chr. — *Scauro Aurelio*, M., Konsular im J. 105 und als solcher von dem kimbrischen Könige Boiorix geschlagen, gefangen und bei der stolzen Warnung sich nicht mit seinem Heere nach Italien zu wagen niedergestofsen; das cognomen ist vor das nomen gentile gestellt. — *Servilio Caepione*, Q., befehligte als Proconsul gegen den Kimbrer Boiorix am rechten, der Konsul *Gnaeus Mallius* am linken Rhoneufer. Infolge des heftigsten Zerwürfnisses, in welchem beide Führer lebten, wurden sie im J. 105 beide bei Arausio (h. Orange) vollständig geschlagen.

que Mallio fusis vel captis quinque simul consularis exercitus populo Romano, Varum trisque cum eo legiones etiam Caesari abstulerunt; nec impune C. Marius in Italia, divus Iulius in Gallia, Drusus ac Nero et Germanicus in suis eos sedibus perculerunt. mox ingentes Gai Caesaris minae in ludibrium versae. inde 20 otium, donec occasione discordiae nostrae et civilium armorum

„Es war eine Katastrophe, die materiell und moralisch den Tag von Kannae weit überbot." Mommsen.

16. *simul*, binnen kurzem in einem Kriege zugleich.

17. *populo Romano*, zur Zeit der Republik, im Gegensatze zu *Caesari*, dem Kaiser mit seinem kaiserlichen Heere. Der grofse Cäsar heifst bei ihm in der Germania divus Iulius wie Hist. I, 42, 6, 86, 4; Ann. XI, 23, 16; Agr. 13, 4, und in der nächsten Zeile sowie 28, 2; sonst auch dictator Caesar Ann. VI, 16, 2 u. Hist. III, 68, 5 oder blofs Caesar Hist. III, 66, 16. Unter *Caesari* versteht sich Augustus hier von selber, denn an einen andern Kaiser denken, dazu war das Ereignis noch zu neu, wenn auch keiner der Leser der Germania es miterlebt hatte.

18. *in Italia*, n. perculerunt, im J. 101 auf den Raudischen Feldern bei Vercellae; Marius hatte nach den durch die Kimbern erlittenen Niederlagen die Aufgabe „durch strenge Mannszucht das ihm anvertraute Heer zu disciplinieren und durch Märsche und ausgedehnte Schanzarbeiten die Soldaten für die ernstere Kriegsarbeit tüchtig zu machen." Mommsen. — *in Gallia* n. perculerunt, von 58—53; aber seine beiden Rheinübergänge waren ohne besonderen politischen Erfolg.

19. *Drusus* hat vier Feldzüge gegen Deutschland geführt von 12 bis 9 v. Chr. und zwar drang er bis an die Elbe, aber er kehrte dann eilends um und starb auf dem Rückzuge; *Nero*, n. Tiberius Nero, der spätere Kaiser, gewann gröfsere Erfolge sowohl durch Waffen wie durch kluge Unterhandlungen, aber sein letzter Feldzug im J. 11 war auch ziemlich erfolglos; *Germanicus* machte ebenfalls drei Feldzüge von 14—16 nach Chr., siegte auch bei Idisiaviso, wurde dann aber, ehe er sein ruhmvoll begonnenes Werk vollenden konnte, zurückberufen. Sicher ist, dafs die Germanen sich gegen die Römer tapfer wehrten, und dafs es denselben nicht leicht ward das in Deutschland Gewonnene zu behaupten; daher gilt mit Recht für alle T.' Wort *nec impune*.

20. *mox* wie 2,20. — *in ludibrium versae*, von T. selber ähnlich Hist. IV, 15, 9 Gaianarum expeditionum ludibrium genannt und aufserdem Agr. 13, 11 kritisiert in den Worten: ni (Gai Caesaris) adversus Germaniam conatus frustra fuissent. Die conatus und das ludibrium schildert Sueton in Caligulas Leben von c. 43—47: gewaltige Rüstungen, ein Scheinangriff, indem einige aus seiner Leibwache über den Rhein gehen und sich dort verbergen mufsten, Gefangennahme und Zurückführung derselben in Ketten und ein erheuchelter Triumphzug war das Thörichste, was er deficiente belli materia vornahm.

21. *donec*, mit dem Indic. zum Ausdrucke der Thatsache wie 45, 16. — *discordiae n. et civ. armorum*, n. infolge der Kämpfe zwischen den Kaisern Otho und Vitellius, Vitellius und Vespasianus: das Verhältnis der beiden Begriffe ist derartig, dafs die discordia in den civilia arma sich zu erkennen giebt, wie oben Z. 3 castra ac spatia, Z. 4 molem manusque.

expugnatis legionum hibernis etiam Gallias adfectavere; ac rursus inde pulsi proximis temporibus triumphati magis quam victi sunt.

38. Nunc de Suebis dicendum est, quorum non una ut Chattorum Tencterorumve gens; maiorem enim Germaniae partem optinent, propriis adhuc nationibus nominibusque discreti, quam-

22. *adfectavere*, n. Germani, zu gewinnen suchten, trachteten wie 28, 13 adfectatio und Agr. 7, 6 Agricola nuntio adfectati a Vespasiano imperii deprehensus est; vgl. auch die gewöhnliche Phrase regnum adfectare. Gemeint ist hiermit der Aufstand der Bataver unter Julius Civilis, der ein selbständiges Reich zu gründen beabsichtigte; vgl. 29, 11 Anm.

23. *proximis temporibus*, in der allerjüngsten Zeit, n. unter Domitian, von dem Cassius Dio 57, 41 erzählt: *εἰσστρατεύσας δ' εἰς Γερμανίαν καὶ μηδ' ἑωρακώς που πολέμιον ἐπανῆκε.* — *triumphati sunt*, persönliches Passivum wie 20, 7 virgines festinantur, Hor. carm. III, 3, 43, Verg. Aen. VI, 837 triumphata Corintho, Ovid fast. 3, 732 und Plin. n. h. V, 5, 5 omnia armis superata et triumphata. Sachlich ist wieder Domitian gemeint: nach Suet. 6. med. und 13. s. f.: de Chattis triumphum egit, Germanici cognomine assumpto, und T. selber erzählt Agr. 39, 3 inerat (Domitiano) concientia derisui fuisse nuper falsum e Germania triumphum, emptis per commercia quorum habitus et crines in captivorum speciem formarentur.

III. Die Ostgermanen, die suebischen Völkerschaften (38—45).

1. Allgemeine Charakteristik der Sueben und dann Behandlung der Sueben in den von Rom aus entlegeneren Teilen (41, 1 secretiora), im Herzen Germaniens, zwischen Elbe und Oder (38—40).

38, 1. *nunc*, macht den Übergang zu dem dritten Hauptteile der Taciteischen Ethnographie. Doch ist Tacitus' Einteilung der Sueben bereits zu 2, 15 beurteilt, nach welcher es denn für ihn unmöglich ist dieselben als eine gens, einen Volksstamm anzusehen, nach welcher vielmehr mehrere Völkerschaften (nationes) zu ihnen gehören müssen und zwar ost- wie westsuebische. So hält T. die Sueben für einen von den übrigen Germanen wesentlich verschiedenen Stamm und zwar für den gröfsten, während er 2, 13 die Stammeinteilung der Germanen als ganz unsicher verworfen hat. Ohne Zweifel aber sind die Sueben einst wirklich ein Hauptstamm der Germanen gewesen, und zwar sind sie wie die ebenfalls dort als ein Hauptvolksstamm bezeichneten Marsen wahrscheinlich als ein solcher betrachtet, seitdem sie zur Vermehrung ihres Ansehens einen eigenen Stammgott sich beigelegt hatten.

2. *maiorem G. p.*, nordöstlich der Elbe und längs der Ostsee bis zur Weichsel, und zwischen Elbe und Weichsel südwärts hinauf bis zur Donau; danach gehören sie sowohl zu den Herminonen wie zu den Ingwäonen. „Bei Cäsar sind die Sueben wahrscheinlich die Chatten, aber dieselbe Bezeichnung kam sicher zu Cäsars Zeit und noch viel später auch jedem andern deutschen Stamme zu, der als ein regelmäfsig wandernder bezeichnet werden konnte“. Mommsen. Wie Cäsar, so mifsverstand auch T. eine blofs appellative Bezeichnung; vgl. 2, 15.

3. *adhuc*, bis auf den heutigen Tag (daher auch das Präsens vocentur), n. nach den in dieser Beziehung freilich ungenauen Angaben

quam in commune Suebi vocentur. insigne gentis obliquare crinem nodoque substringere: sic Suebi a ceteris Germanis, sic 5 Sueborum ingenui a servis separantur; in aliis gentibus seu cognatione aliqua Sueborum seu, quod saepe accidit, imitatione rarum et intra iuventae spatium: apud Suebos usque ad canitiem horrentem capillum retorquent ac saepe in ipso vertice religant; principes et ornatiorem habent. ea cura formae, sed 10 innoxia; neque enim ut ament amenturve, in altitudinem quandam et terrorem adituri bella comptius hostium oculis ornantur.

39. Vetustissimos nobilissimosque Sueborum Semnones memorant; fides antiquitatis religione firmatur. stato tempore in

der Berichterstatter d. T.; vgl. 22, 11.

4. *in commune* wie 27, 8 und 40, 6. — *insigne*, ein besonderes Kennzeichen wie 29, 5 und 43, 26. „Suebische Knechte trugen kurzgeschnittenes, Freie und Edele langes Haar, letztere noch sorgsamer aufgeschmücktes so wie die fränkischen Edelen und Könige.“ Grimm. Langes lockiges Haar war bei den Germanen überhaupt ein äufseres Kennzeichen des Freien, Tacitus' Angabe ist also wahrscheinlich falsch. — *obliquare*, gegen die gewöhnliche gerade Richtung lenken, so Ovid met. 7,412 obliquantem contraque diem radiosque Cerberon; hier „gegen den Strich kämmen“.

5. *nodo substringere*, in einen Knoten von unten nach oben zusammenziehen und -binden.

6. *in aliis gentibus*, T. beschränkt das vorhergehende *a ceteris G.*

8. *rarum*, n. est, es kommt zwar auch, aber doch nur selten vor, n. das obliquare crinem nodoque substringere.

9. *horrentem*, struppig. — *capillum retorquent ac saepe in ipso vertice religant*, sie binden das Haar mitten auf dem Scheitel zurück oder hoch, während andere den Knoten vielleicht mehr nach hinten trugen. Vgl. Iuv. 14, 164 caerula quis stupuit Germani lumina, flavam caesariem et madido *torquentem* cornua cirro und Hor. carm. II, 11, 23 incomptam Lacaenae more comam religata nodo.

10. *principes* wie 5, 11; 10, 13; 11, 11; 13, 7 und 11 und 15, 7 die Edelsten der Geschlechter, die Könige, Grafen, Gefolgsherren. — *ea*, nur darin besteht. — *formae*, wie 19, 7 Schönheit.

11. *innoxia*, n. ohne lasterhafte, verführerische Absicht. — *ut ament amenturve*, n. ornantur. — *in altitudinem quandam et terrorem*, Asyndeton adversativum = sondern bis zu einer gewissen Höhe und zwar um damit Schrecken zu erregen; *in* wie 24, 4 und Agr. 8, 8 in experimentum; *et* wie oben Z. 8 et intra, 31, 1 et privata, 33, 7 oblectationi oculisque.

12. *hostium* im Gegensatze zu den Römern, qui ut ament amenturve ornantur.

39, 1. Hier beginnt die erste Klasse der Sueben. *Semnones*, „ein hieratischer Name — diejenigen, welche dem Gotte zu dienen sich binden, fesseln“. Müllenhoff. Sie wohnten so, dafs wohl der Fläming und die Niederlausitz bis gegen die Oder hin und nördlicher herauf der Sitz dieses mächtigen Volkes war. Später haben sie zwischen Neckar und Lech sich niedergelassen, und so sind sie die Ahnherren der heutigen Schwaben. — *memorant*, n. die antiquarischen Forscher wie 3, 1 und 43, 14.

2. *fides* wie 37, 5. — *antiquitatis*

silvam auguriis patrum et prisca formidine sacram omnes eiusdem
sanguinis populi legationibus coëunt caesoque publice homine
5 celebrant barbari ritus horrenda primordia. est et alia luco
reverentia: nemo nisi vinculo ligatus ingreditur, ut minor et
potestatem numinis prae se ferens. si forte prolapsus est, attolli
et insurgere haud licitum: per humum evolvuntur. eoque omnis
superstitio respicit, tamquam inde initia gentis, ibi regnator

entspricht dem eben genannten *vetustissimos*, was T. nun zunächst genauer beweisen will. — *religione*, durch einen heiligen Brauch. — *stato tempore*, in feststehender, also immer wiederkehrender Zeit und zwar wahrscheinlich im Herbste wie 11, 8.

3. *silvam*, genannt Semana, Ptol. *Σημανὰ ὕλη*, worunter entweder der Brocken, der Thüringer- oder der Spreewald zu verstehen ist. — *auguriis* durch heilige Gebräuche; die Worte von *auguriis* bis *sacram* sind einer von den in der Mitte eines Satzes stehenden und eng verbundene Worte umfassenden Hexametern, wie sie noch Ann. III, 44, 12; XV, 9, 3 und Agr. 10, 13 vorkommen; der bekannteste Ann. I, 1, 1 „ist jedenfalls absichtlich gesetzt oder stehen gelassen". Nipp. Vgl. Verg. Aen. VII, 170 tectum augustum urbe fuit summa, horrendum silvis et religione parentum und ib. 608 sunt geminae Belli portae religione sacrae et saevi formidine Martis. — *formidine*, heilige Furcht, Scheu, wie sonst religio und wie Z. 6 und 9, 9 reverentia. — *eiusdem sanguinis*, wenn auch nicht zu einer gens (38, 1) gehörig, alle aber kamen in das Gebiet der mächtigen Semnonen, in welchem der Wald lag.

4. *legationibus*, abl. instr., durch Gesandtschaften. — *homine*, n. ein Gefangener; vgl. 9, 2.

5. *primordia*, die Weihen, der weihevolle Brauch. Die ganze Ausdrucksweise ist poetisch: so spricht T. zunächst, statt einfach von barbarum ritum, von „barbari ritus primordia" celebrare, um zu sagen, dafs dieser schreckliche, barbarische Brauch ohne Zweifel aus der ältesten Vorzeit stamme und leider noch festgehalten werde; sodann erinnert Kritz-Hirschfelder an die ähnlichen Worte Vergils Aen. VII, 170 tectum horrendum silvis et religione parentum (s. o. Z. 3) und VIII, 597 lucus religione patrum late sacer. — *est et alia*, Übergangsform wie 10, 16. —

6. *vinculo ligatus*, von dieser Bemerkung geht Müllenhoffs oben angeführte Erklärung des Namens aus, denn *simo* bedeutet im altsächsischen Heliand (v. 5168, 5356, 5587 und 5661) einen Strick. — *ut* wie 2, 13. — *minor*, n. als die Gottheit.

9. *superstitio* gebraucht T. immer von fremden Kulten, so vom christlichen Ann. XV, 44, 13 repressaque in praesens exitiabilis superstitio rursum erumpebat, vom jüdischen Hist. II, 4, 3, pervicaciam superstitionis und Hist. V, 13, 2 gens superstitioni obnoxia, religionibus adversa, wo also s. sogar dem Worte religio gegenübersteht; deutsch = Fanatismus, fanatischer Brauch. — *respicit tamquam*, dieselbe Konstruktion wie 12, 5. — *tamquam* — *parentia*, n. sint; vgl. 13, 10. — *initia, gentis*, da bei Amm. Marc. XVII, 6, 1 suebische Iuthungi genannt werden, „die weiter im Osten wohnten und deren Einfälle in Rätien und Italien die Geschichte kennt (Jordan Getica, 55, 281 Procop. b. got. 1, 12)", so hat Müllenhoff im Anschlusse an Grimm, GDS. 349, der in dem Namen

omnium deus, cetera subiecta atque parentia. adicit auctoritatem 10
fortuna Semnonum: centum pagis habitant magnoque corpore
efficitur, ut se Sueborum caput credant.

40. Contra Langobardos paucitas nobilitat: plurimis ac valentissimis nationibus cincti non per obsequium, sed proeliis ac periclitando tuti sunt. Reudigni deinde et Aviones et Anglii

das altn. ioð, proles erkennt, Jodhungr als Sprößlinge des regnator omnium deus erklärt; daher Tacitus' *initia*. — *regnator* wie 14, 12 bellator.

10. *deus*, n. Tiu (Ziu), da die aus den Semnonen hervorgegangenen Schwaben auch „Ziuwari = qui Martem colunt, tuentur genannt werden". Grimm, GDS. 355; 426; 542 A. Da aber Irmin ein Beiname des Gottes Tiu (Ziu) gewesen ist (s. 2, 11), so hat man in den hier gemachten Angaben des T. eine Beschreibung desjenigen Stammes der Herminonen zu sehen, an dessen Spitze die Semnonen in politischen wie religiösen Angelegenheiten gestanden haben, und man sang bei der Festfeier von der Abstammung der Kultgenossenschaft, von dem mächtigen Gotte, der in dem heiligen Haine geboren war, dem irmingot, dem regnator omnium deus. vgl. c. 40 die Reudigni und den Ingri-Kult.

10. *adicit auctoritatem*, nun beweist T. zweitens das oben erwähnte *nobilissimos*, das ihnen zu der antiquitas, quae religione firmatur, die *fortuna*, die glückliche Lage der S., infolge der *auctoritas*, der hochangesehenen, würdevollen Stellung, hinzufügt.

11. *centum pagis habitant*, n. die Semnonen; bei Cäsar b. g. I, 37, 3 und IV, 1, 4 haben alle Sueben centum pagos inne. — *corpore*, Körperschaft wie Hist. IV, 64, 3 redisse vos in corpus nomenque Germaniae deis et praecipuo deorum Marti grates agimus.

40, 1. *Langobardos*, bestimmt weist auf ihren Wohnsitz hin das heutige, von Lüneburg eine halbe Meile entfernte Dorf Bardowieck, der Rest der von Heinrich dem Löwen zerstörten („vestigia Leonis" vor dem Dome) großen Handelsstadt Bardanwic im Bardangâ (Bardangauwi); sie wohnten am linken Ufer der unteren Elbe. Im Beowulf, v. 2032, 2037 und 2067 sowie im ags. Widsîdliede v. 49 heißen sie Headobeardan, die kampfgeübten Barden, im letzteren v. 32 u. 80 auch Longbeardan, wahrscheinlich = die Langbärte. Vgl. den Mythus darüber bei Paul. Diac. 1, 8. — *paucitas* im Gegensatze zu dem magnum corpus der Semnonen, wie *nobilitat* dem *nobilissimos* und *auctoritatem* entspricht.

2. *per obsequium*, durch Unterthänigkeit. — *proeliis ac periclitando*, Allitteration wie 1, 2; 27, 6. Vell. II, 106, 2 erzählt: fracti Langobardi gens etiam Germana feritate ferocior; periclitari = abenteuern.

3. *tuti*, der Gedanke erinnert an 36, 2 idque iucundius quam tutius fuit, quia u. s. w. — *Reudigni*, nach Grimm und Müllenhoff von reud, got. riuds, σεμνός und der lateinischen Endung igni (deutsch ingi), durch welche gern die priesterlichen Adelsgeschlechter bezeichnet wurden, so daſs wie die Semnonen für den Stammkultus des Irmin, so die Reudigni für den des Ingwi als das die Oberleitung über denselben führende Volk anzusehen sind; cf. 39, 10 und 2, 15; sie wohnten an dem rechten Ufer der Elbmündung etwa von Hamburg an. — *deinde*, in räumlicher Bedeutung, n. nach Norden und Osten; vgl. 42, 1 und

et Varini et Eudoses et Suardones et Nuithones fluminibus aut
5 silvis muniuntur. nec quicquam notabile in singulis, nisi quod in commune Nerthum, id est Terram matrem, colunt eamque intervenire rebus hominum, invehi populis arbitrantur. est in insula Oceani castum nemus, dicatumque in eo vehiculum, veste

43, 25. — *Aviones*, von ouwa, auwa, Wasserland, also = Inselbewohner, n. der Inseln, welche vor der Elbmündung und westlich von Schleswig-Holstein lagen; Plin. n. h. IV, 13, 97 tres et viginti insulae Romanorum armis cognitae; zu diesen gehörte auch das spätere Helgoland, das der heilige Willibrord um 700 und später der heilige Liudger dem nordischen Forseti, dem Sohne des Balder und der Nanna, geweiht fanden, und das in confinio Fresonum et Danorum als *Fositesland* internationale Bedeutung schon vorher erlangt hatte. — *Anglii* = Winkelbewohner, ags. Engle (cf. Beda, Hist. 1, 15 de Anglis hoc est de illa patria, quae Angulus dicitur), im SO. von Schleswig, von Flensburg bis zur Eider, was mit der Angabe im ags. Widsîdliede v. 35 und 43 ff. über den Wohnsitz des Angelnkönigs Offa übereinstimmt.

4. *Varini* im nördlichen Schleswig und südlichen Jütland. — *Eudoses*, die späteren Jüten, ags. Eotas, Geotas. — *Suardones*, im Lauenburgischen. — *Nuithones*, vielleicht in Mecklenburg.

6. *in commune* wie 38, 4; diese sieben ingwäischen Völker sind innerlich geeinigt durch den Nerthus-Kult. — *Nerthus*, altn. Njörđr, dessen Kinder Freyr und Freya waren, während Nerthus des T. weiblich ist, wahrscheinlich die durch drei friesische Inschriften bezeugte Göttin Ertha Hludana, die Gemahlin des alten Himmelsgottes Tius Thing (= Ziu), der von Wôdan verdrängt und mit ihm vermengt war (Jaekel). Sie entspricht der Freya, Freyrs Schwester. Wie Demeter oder Ceres bringt sie im Frühlinge, wenn das erste Grün hervorbricht, überall frohe Zeit; wo ihr von Kühen (dem uralten Symbole der Fruchtbarkeit) gezogener Wagen den Boden berührt, ist im Herbste reichlicher Erntesegen zu erhoffen. Wenn sie die Fluren geweiht hat (am Ende des Sommers, wenn die Pflanzenwelt abstirbt), kehrt sie in ihr unterirdisches Reich zurück; der Eingang ist der einsame See, und die in demselben ertränkten Sklaven sind als Opfer zu verstehen, das der Unterirdischen dargebracht wird (abluitur. Z. 16). Koegel. — *id est*, n. nach römischer Auffassung wie 9, 1 ff. und 43, 13. — *Terram matrem*, n. nach römischer Mythologie = Gäa oder Ops mater.

7. *intervenire rebus hominum*, sich unter der Menschen Treiben mischen; dieselbe Konstruktion, aber in bösem Sinne Hist. IV, 85, 11 Domitianum alienae gloriae interventurum (esse), störend in den Weg treten. — *invehi populis*, hineinfahren in, einziehen bei; dieselbe Konstruktion, aber in bösem Sinne Liv. XLIV, 2, 2 praetorem dare operam, ut classis quoque invehatur hostium litoribus und ebenso I, 59, 10 invecta corpori patris nefando vehiculo filia (Tullia). Da übrigens eine Umfahrt durch alle 7 Völkerschaften undenkbar ist, weil sie etwa ein Vierteljahr gedauert haben würde, so ist *populis* allein so zu erklären, dafs darunter die zur Festfeier in dem Hauptorte des über den Kultus wachenden Volkes (vielleicht der Reudigni) versammelten Genossen aus jedem der 7 Völker gemeint sind.

8. *insula*, „vielleicht Alsen mit dem

contectum; attingere uni sacerdoti concessum. is adesse penetrali deam intellegit vectamque bubus feminis multa cum veneratione prosequitur. laeti tunc dies, festa loca, quaecumque adventu hospitioque dignatur. non bella ineunt, non arma sumunt; clausum omne ferrum; pax et quies tunc tantum nota, tunc amata, donec idem sacerdos satiatam conversatione mortalium deam templo reddat. mox vehiculum et vestis et, si credere velis, numen ipsum secreto lacu abluitur. servi ministrant, quos statim

heiligen Walde Hellewith und dem heiligen See Hellesö". Michelsen, vorchristliche Kultusstätten. Wie der Wagen von der Insel auf das Festland kam, sagt T. nicht. — *castum*, n. nicht von Menschen betreten und entweiht, um so weniger als auf einer Insel gelegen. — *dicatumque in eo vehiculum*, ein geweihtes Gefährt, das da war, wenn die Prozession begann. — *veste*, ein Laken (vgl. u. Z. 15) und zwar wahrscheinlich ein weifses, worauf ältere und noch jetzt in Deutschland bestehende Gebräuche hinweisen; vgl. 10, 4.

9. *uni sacerdoti*, es war ein Priester, der den Kultus der Göttin besorgte, wie umgekehrt den Wagen des Freyr eine Jungfrau begleitete; aufserdem ist infolge der u. Z. 16 genannten servi die Erlaubnis der Berührung stillschweigend auch auf diese ausgedehnt zu denken, die mehr mit der äufseren Leitung des Wagens als mit der eigentlichen religiösen Cerimonie zu thun hatten. — *penetrali*, in dem Wagen, dem Allerheiligsten in dem templo, s. u. Z. 15.

10. *deam*, ein Götterbild war es nicht, was man umherführte (vgl. 9, 6 ff.), wohl aber mag es ein Symbol der Gottheit gewesen sein, vielleicht ein Maibaum. — *intellegit*, er merkt aus bestimmten Anzeichen, dafs „ihre Erscheinung eingetreten ist, dafs das numen zum Heiligtume kommt", in Wald und Wagen sich befindet (adesse). — *vectam*, aoristisch. Dräger, Synt. S. 70; die Fahrt geschah zur Frühlingszeit. — *bubus feminis*, anders 10, 12, wo heilige, weifse Rosse genannt werden, aber „im Gottesdienste und Hofbrauche dauerten die Ochsen oder die Kühe für die Göttin auch dann noch fort, als sie längst auf allen höheren Lebensgebieten von feurigen Rossen ersetzt waren. Noch die merowingischen Könige fuhren mit Rindergespann." Mannhardt. — *cum veneratione*, unter vielem feierlichen Gebete.

11. *laeti*, die Orte schmückten sich zum Feste, das mehrere Tage dauerte. — *adventu hospitioque*, der Ankunft und zwar als willkommener gastlicher Einkehr; man mag die Orte verstehen, in denen sie auf ihrer Strafse von der Insel zum Hauptfestorte blofs ankommt und durchfährt, wie auch den letzteren, in dem sie als lieber Gast bleibt.

13. *clausum omne ferrum* n. des Gottesfriedens wegen. — *tunc amata,* ja sogar geliebt.

14. *conversatione*, Verkehr wie Ann. XII, 49, 3 scurrarum, Dial. 9 amicorum.

15. *templo*, dem heiligen Bezirke des Waldes. — *mox* wie 2, 20.

16. *numen ipsum*, das Symbol der Gottheit. — *secreto lacu*, in einem einsamen, von den Wohnungen der Menschen abgelegenen See der Insel. — *abluitur*, auch Ammian. XXIII, 3, 7 berichtet von einem am 28. März zu Ehren der Göttermutter in Rom von Rindern durch die Stadt gezogenen Wagen:

idem lacus haurit. arcanus hinc terror sanctaque ignorantia, quid sit illud, quod tantum perituri vident.

41. Et haec quidem pars Sueborum in secretiora Germaniae porrigitur: propior, ut, quo modo paulo ante Rhenum, sic nunc Danuvium sequar, Hermundurorum civitas, fida Romanis; eoque solis Germanorum non in ripa commercium, sed penitus atque 5 in splendidissima Raetiae provinciae colonia. passim sine custode transeunt; et cum ceteris gentibus arma modo castraque nostra ostendamus, his domos villasque patefecimus non concupiscenti-

carpentum, quo vehitur simulacrum, Almonis undis *ablui* perhibetur; der Almo mündete dicht vor der Porta Capena in die Tiber, der Tag hiefs dies lavationis.

17. *haurit*, das Hineinwerfen der Diener in den See war ein Teil der Cerimonie, mochten sie nun wirklich ertrinken oder auch wieder herausgezogen werden; vgl. Jordan. c. 30, wo die Westgoten bei Alarichs Bestattung die fossores sepulturae loci omnes interemerunt. — *arcanus* wie 18, 10. — *sancta*, fromm, gottergeben.

18. *perituri*, dem Tode geweiht. — *vident*, sie sehen das Innere des Wagens mit dem numen. Zum ganzen Gedanken vgl. 9, 8 f.

2. Die Sueben im Süden, welche das linke Donauufer entlang die Grenzfront Germaniens gegen das römische Reich bilden (41 und 42).

41, 1. *Et haec quidem* etc. bildet den Übergang zu einer zweiten Klasse von Sueben, die nicht so sehr in den secretiora, vom römischen Standpunkte im Herzen Germaniens, sondern (propior) den Römern näher wohnen: den Donausueben. — *secretiora*, Plural des substantivierten Komparativs verbunden mit einem Genetiv wie bei Sallust, Livius und Hist. II, 22, 3 altiora murorum, IV, 77, 8 ulteriora coloniae V, 2, 13 propiora Suriae.

2. *quo modo* = ut im Vergleichungssatze wie Agr. 34, 6; bei Cic. meist nur in der Frage. — *paulo ante Rhenum*, n. secutus sum in 32, 33, 34; vgl. 36, 5.

3. *Hermundurorum*, benannt nach dem Gotte Irmin, Ermin, Hermin und vielleicht St. dura, kühn; seit dem 5. Jahrh. Thuringi mit patronymischer Endung zu dem zweiten Bestandteile dura. Sie wohnten von der thüringischen Saale und dem oberen Maine bis zur mittleren Elbe, die sie von den Semnonen trennte.

4. *in ripa*, n. der Donau, die sie übrigens in Wirklichkeit gar nicht berührten; ganz klar und genau hat T. den Wohnsitz dieses Volkes nicht gekannt; s. u. Z. 9. — *non in ripa*, nicht blofs am Ufer. — *Raetiae*, vgl. 1, 1; 1, 5 und 3, 15.

5. *colonia*, n. Augusta Vindelicorum, Augsburg, unter Augustus gegründet als römische Ansiedelung, wenn diese auch kein ius coloniae romanae besafs. — *passim*, allerorten; vgl. 46, 14 und Ann. VI, 50, 22 ceteri passim dispergi, überall hin. — *sine custode*, während die Tencteri Hist. IV, 64, 9 sich darüber beklagen, dafs sie mit den Bewohnern von colonia Agrippinensis nur *inermes ac prope nudi sub custode et pretio* zusammen kommen dürfen.

7. *non concupiscentibus*, ohne dafs sie den Wunsch aussprechen, aber da die Römer sie auffordern und einladen, so kommen sie schliefslich doch.

bus. in Hermunduris Albis oritur, flumen inclutum et notum olim; nunc tantum auditur.

42. Iuxta Hermunduros Varisti ac deinde Marcomanni et Quadi agunt. praecipua Marcomannorum gloria viresque, atque ipsa etiam sedes pulsis olim Boiis virtute parta. nec Varisti Quadive degenerant. eaque Germaniae velut frons est, quatenus Danuvio praecingitur. Marcomannis Quadisque usque ad nostram 5 memoriam reges manserunt ex gente ipsorum, nobile Marobodui

8. *Albis*, die Elbe, got. Albi, Albia, altn. Elfr, norwegisch und schwedisch elv oder elf, gebräuchlich für jeden Flufs oder Strom, ursprünglich „der weifse, weifsliche, lichte Flufs", also ein echt deutsches Wort. T. irrt aber (s. o. Z. 5), denn er meint wahrscheinlich einen Nebenflufs der Elbe, die thüringische Saale. — *inclutum et notum olim* berühmt und durch eigenes Anschauen bekannt. T. spielt an auf die Expeditionen des Drusus im J. 9 v. Chr., des Tiberius im J. 5 n. Chr. und des L. Domitius Ahenobarbus, der sogar die Elbe überschritt (Ann. IV, 44, 8).

9. *auditur*, was T. nach den früheren Versuchen das Land Germanien zu unterwerfen bedauert; Passiv wie 37, 6.

44, 1. *Varisti*, „Superlativ vom St. vara, die Kriegerischen, eine Abteilung der Markomannen, die bei deren Auszuge nach Böhmen am Fichtelgebirge zurückblieb." Müllenhoff. — *deinde*, räumlich wie 40, 3 und 43, 25. — *Marcomanni*, „Bewohner der Marke, des Grenzlandes, also Grenzmänner": von der mittleren Elbe an den mittleren und oberen Main gezogen, wurden sie durch Maroboduus zu Anfang unserer Zeitrechnung nach Böhmen geführt, von wo die Bojer gegen das Jahr 60 v. Chr. nach Pannonien und Noricum hinübergegangen waren. Sie geben noch durch ihren Namen Zeugnis davon, dafs ihr Volk erst innerhalb der grofsen Mark im Süden der Hercynischen Waldungen sich gebildet hat.

2. *Quadi*, in Mähren und südlich bis zur Donau im westlichen Ungarn. — *agunt*, wohnen, leben, wie 43, 9 und 46, 4.

3. *pulsis* ist unrichtig, denn die Boii waren schon aus Boihaemum ausgezogen oder verdrängt, als die Markomannen noch am Main safsen.

4. *degenerant*, sie schlagen aus der Art, n. der Markomannen und somit auch der Sueben überhaupt; vgl. Ammian. XXIX, 6, 1 Quadorum natio, parum nunc formidanda, set immensum quantum antehac bellatrix et potens. — *frons*, die Stirn, die Grenzfront, von Rom aus gesehen; vgl. 34, 1.

5. *praecingitur*, es wird vorn durch die Donau wie durch einen Gürtel begrenzt, so dafs also die vor den genannten Völkern fliefsende Donau die Grenze bildet; 34, 3 Rheno praetexuntur.

6. *reges*, vgl. Ammian. XVII, 12, 21 regalis Vitrodorus Viduari filius regis et Agilimundus subregulus (a. 358 p. Chr. n.); id. XIII, 5, 3 Gabinius rex (a. 375 p. Chr. n.) — *Marobodui*, = „Meripato, Ἱππομάχος". Müllenhoff. Ann. II, 63, 1 wendet er sich besiegt an den Tiberius und bittet um Gnade, der Kaiser aber sagt vor dem Senate: non Philippum Atheniensibus, non Pyrrhum aut Antiochum perinde metuendos fuisse. Marbod besafs „auf dem Gipfel seiner Macht 70 000 Mann zu Fufs und 4000 Reiter". Kaufmann; daher o. Z. 2 *viresque*.

et Tudri genus: iam et externos patiuntur, sed vis et potentia regibus ex auctoritate Romana. raro armis nostris, saepius pecunia iuvantur, nec minus valent.

43. Retro Marsigni, Cotini, Osi, Buri terga Marcomannorum Quadorumque claudunt. e quibus Marsigni et Buri sermone cultuque Suebos referunt: Cotinos Gallica, Osos Pannonica lingua coarguit non esse Germanos et quod tributa patiuntur. partem 5 tributorum Sarmatae, partem Quadi ut alienigenis imponunt: Cotini, quo magis pudeat, et ferrum effodiunt. omnesque hi populi pauca campestrium, ceterum saltus et vertices montium insederunt. dirimit enim scinditque Suebiam continuum montium iugum, ultra quod plurimae gentes agunt, ex quibus latissime 10 patet Lugiorum nomen in plures civitates diffusum. valentissimas

7. *iam et*, in neuester Zeit auch, wie 15, 11. — *externos*, im Gegensatze zu ex gente ipsorum, also namentlich von den Römern eingesetzte Fürsten, daher auch *ex auctoritate Romana*, denn die Quelle ihrer Macht ist einzig und allein die römische Oberhoheit. — *vis et potentia*, Gewalt durch äufsere Mittel und durch Ansehen; so Hist. III, 11, 45 vis ac potestas, ebenso Dial. 19, 24 vi et potestate, non iure aut legibus und Dial. 5, 24 sogar potentia ac potestas.

8. *pecunia*, vgl. 15, 11.

9. *iuvantur*, n. reges. — *nec minus valent*, n. als wenn sie mit Waffen unterstützt würden.

3. Die Sueben im Osten und Nordosten von den Markomannen und Quaden an bis zur Ostsee (43 bis 45).

43, 1. *Retro*, n. nach Osten und Nordosten. — *Marsigni* wie 40, 3 Reudigni mit der Endung igni (ingi) gebildet, also vielleicht auch zur Bezeichnung des adeligen Geschlechtes einer anderen Völkerschaft, die Marsi hiefs; sie wohnten am nördlichen Abhange des Asciburgion- oder Riesengebirges. — *Cotini*, zurückgebliebene Kelten, welche in Ungarn an der oberen Gran in den Borscher und Soler Gepanschaften wohnten. — *Osi*, vgl. 28, 9. — *Buri*, unterhalb des Jablunkapasses in den oberen Thälern der Waag; vgl. Plin. n. Hist. IV, 12, 81 aversa tenent Basternae aliique inde Germani.

3. *referunt* wie 20, 8. — *Pannonica*, vgl. 28, 9.

4. *quod — patiuntur*, der Satz ist zweites Subjekt zu coarguit, parallel mit lingua.

5. *Sarmatae*, vgl. 1, 2.

6. *quo magis pudeat*, der Finalsatz bezeichnet die Wirkung: damit sie nur noch mehr sich schämen müssen, um ihre Stellung nur noch beschämender zu machen; vgl. Verg. Aen. IV, 452 quo magis inceptum peragat lucemque relinquat, vidit. — *ferrum*, die *σιδηρωρυχεῖα* des Ptolemaeus, die bedeutendsten und namhaftesten Eisenbergwerke in den Landschaften über der Donau, sind zu suchen östlich von der March an der oberen Gran und Eipel.

7. *ceterum*, im Gegensatze zu pauca „im übrigen nur".

8. *Suebia* kommt nur hier vor und 46, 1; aufserdem 45, 6 Suebicum mare. — *continuum montium iugum*, Sudeten und Riesengebirge.

9. *ultra quod*, in Schlesien und Polen. — *agunt* wie 42, 2.

nominasse sufficiet, Harios, Helvaeonas, Manimos, Helisios, Nahanarvalos. apud Nahanarvalos antiquae religionis lucus ostenditur. praesidet sacerdos muliebri ornatu, sed deos interpretatione Romana Castorem Pollucemque memorant. ea vis numini, nomen Alcis. nulla simulacra, nullum peregrinae superstitionis vestigium; ut fratres tamen, ut iuvenes venerantur. ceterum Harii super vires, quibus enumeratos paulo ante populos antecedunt, truces insitae feritati arte ac tempore lenocinantur: nigra scuta, tincta corpora; atras ad proelia noctes legunt ipsaque formidine

15

11. *Nahanarvālos,* vielleicht „die Totenkämpfer, Totenbedränger" Detter, Haupts Zeitschr. XXXI, 207. Vielleicht ist dieser Name der hieratische für das Volk, welches bei den Lugiern den Mittelpunkt einer Kultusgemeinschaft bildete; vgl. 39, 1. Für die anderen Völkernamen ist bis jetzt noch gar keine befriedigende etymologische Erklärung vorhanden.

12. *religionis,* wie 9, 5 Kultus.

13. *praesidet,* n. religioni. — *muliebri ornatu,* nach Müllenhoff nur auf den Haarschmuck zu beziehen, denn „der Priester war einer aus dem Geschlechte der Hazdinge und dieses der Name eines vandalischen Königsgeschlechtes (die Vandalen und Burgunden gingen später aus diesen Lugiern hervor), der bedeutet: M ä n n e r m i t w e i b l i c h e r H a a r t r a c h t." — *interpretatione Romana,* was T. an dieser Stelle selber hinzusetzt, hat zum Verständnisse mancher anderen hinzugefügt werden müssen.

14. *memorant* wie 3, 1 und 39, 2. — *numini,* der Gottheit als e i n e gefafst.

15. *Alcis,* dat. plur. wie Ann. II, 8, 2 fossam, cui Drusianae nomen; vgl. auch 34, 3 maioribus minoribusque. Nach Scherer mag man in Erinnerung an die altindischen Dioskuren, genannt die Açvins (von açva, das Pferd), auch in den deutschen Dioskuren namentlich im Lenken der Rosse tüchtige, göttliche Brüder und in den Nahanarvalen, den Ahnen der späteren Vandalen, ein besonders tüchtiges Reitervolk erkennen; die Namen sind vielleicht Baldr und sein Bruder Vali. Im altindogermanischen Mythus aber kämpfen sie, um ein W e i b wiederzugewinnen, das ihnen entführt worden ist, d. h. ihre eigene Schwester Helena. — *peregrinae superstitionis,* n. im Gegensatze zu der eigenen germanischen *superstitio,* welches Wort jede Vergleichung mit dem römischen Kultus ausschliefst; vgl. 39, 9.

16. *ut — venerantur,* als Brüder verehrt man sie, obgleich sie mit den Dioskuren nichts gemein haben; als Jünglinge, obgleich es von ihnen keine Bilder giebt. — *Harii,* = got. harjôs, vielleicht nur appellativisch Kriegsleute, Legionen, n. der lugischen Völker; sie wohnten an der oberen Oder.

17. *super — truces,* gehört zusammen: sie pochen, trotzen auf ihre Kraft — *enumeratos paulo ante,* n. die Lugischen; *enumeratos* statt Relativsatzes bei Cic.

18. *lenocinantur,* nachhelfen, n. dem Eindrucke der äufseren Erscheinung, damit sie eindrucksvoller wird, wie Dial. 6,24 ipsa sollicitudo lenocinatur voluptati und Cic. in Caec. 15, 48 tibi serviet, tibi lenocinabitur. — *nigra — corpora,* darin besteht ihre *ars; nigra,* n. hier die künstliche schwarze Farbe.

19. *tincta,* bemalt. — *atras — legunt,* darin besteht ihre Rücksicht

20 atque umbra feralis exercitus terrorem inferunt, nullo hostium sustinente novum ac velut infernum adspectum; nam primi in omnibus proeliis oculi vincuntur.

(44, 1–5). Trans Lugios Gotones regnantur, paulo iam adductius quam ceterae Germanorum gentes, nondum tamen supra libertatem. 25 protinus deinde ab Oceano Rugii et Lemovii; omniumque harum gentium insigne rotunda scuta, breves gladii et erga reges obsequium.

44. Suionum hinc civitates, ipso in Oceano, praeter viros

auf das *tempus; atras*, n. hier die natürliche dunkel, schwarze Farbe; vgl. Hist. V, 22, 4 (a Germanis) electa nox atra nubibus. — *ipsaque*, schon durch die, wie 9, 5 und 13, 17. — *formidine atque umbra*, konkret = „die Furcht erregende, schattenhafte Erscheinung;" daher nachher *novum ac v. inf. adspectum.* —

20. *feralis* wie Hist. I, 37, 10 horror animum subit, quotiens recordor feralem introitum (Galbae), „Einzug über ein Leichenfeld", und Ann. II, 31, 3 feralibus iam sibi tenebris, „in der für ihn schon grabähnlichen Finsternis, in der Grabesfinsternis"; also hier = Gespenster- oder Totenheer. Grimm, Myth. 902 — *nullo hostium* = nullo hoste bei Cic.; vgl. 44, 5.

21. *novum* wie 31, 12. — *velut infernum*, gleichsam aus der Unterwelt oder Hölle = höllisch.

23. *Gotōnes*, die Goten, zu Tacitus' Zeit am rechten Ufer der unteren Weichsel von der Einmündung des Bug mit Narew etwa bis zu ihrer Mündung und am frischen Haff entlang bis zum Pregel, vom 3. Jahrh. ab am Schwarzen Meere. — *regnantur*, kurz für: sie wohnen jenseit der L. und werden von Königen beherrscht; vgl. 25, 9 — *adductius*, mit straffer angezogenem Zügel: dieses Bild liegt dem *adducere* zu Grunde. Ebenso das Adv. Hist. III, 7, 5 praefectus castrorum adductius quam civili bello imperitabat, und das Adj. in gleichem Sinne Ann. XII, 7, 11 adductum et quasi virile servitium, XIV, 4, 17 modo familiaritate iuvenili Nero adductus, quasi seria consociaret und Sueton. Tib. 68, 6 Tiberius incedebat adducto fere vultu, plerumque tacitus; habenas adducere und remittere hat Cic. Lael. 13, 45.

24. *supra*, über die Freiheit hinaus, so dafs dieselbe unter dem königlichen Regimente litte.

25. *protinus ab*, räumlich: gleich vom O. her, unmittelbar am O. — *Rugii*, die Bewohner von Westpreufsen (Pommerellen) und Pommern an der Ostsee zwischen Weichsel und Oder; auch hat die Insel Rügen ihren Namen von ihnen erhalten. — *Lemovii*, westlich von den Rugii in Hinterpommern an der Ostsee. — *deinde*, räumlich wie 40, 3 und 42, 1.

26. *insigne* wie 29, 5 und 38, 4. — *rotunda scuta*, n. parmae, ahd. scild, ags. bord. — *et erga reges obsequium*, et nach zwei asyndetischen Begriffen, von denen die ersten beiden konkrete, der dritte ein sittlicher ist (vgl. 1, 2), hebt den letzeren besonders hervor: und auch noch; *obsequium*, Gehorsam, hervorgehend nicht wie 40, 2 aus Unterthänigkeit, sondern aus freier Unterordnung unter einen höheren Willen und freier Anerkennung desselben; vgl. 29, 5 und Hist. II, 19, 13 obsequium et parendi amor.

44, 1. *Suionum*, die Bewohner von Skandinavien, die Suehans des Jordanes, altnord. Sviar, ags. Sveon, die Schweden, deren Land altnord.

armaque classibus valent. forma navium eo differt, quod utrimque prora paratam semper adpulsui frontem agit. nec velis ministrant nec remos in ordinem lateribus adiungunt: solutum, ut in quibusdam fluminum, et mutabile, ut res poscit, hinc vel illinc 5 remigium. est apud illos et opibus honos, eoque unus imperitat, nullis iam exceptionibus, non precario iure parendi. nec arma, ut apud ceteros Germanos, in promiscuo, sed clausa sub custode, et quidem servo, quia subitos hostium incursus prohibet

Skâney, ags. Scedenîg hiefs. — *hinc*, von hier aus weiter, nämlich von der Südküste des Oceans aus, wo die Rugii und Lemovii wohnten. — *ipso*, mitten im O., weil das Land als eine Insel oder eine Gruppe von Inseln angesehen wurde. — *praeter* wie 2, 5. — *viros armaque*, wohlbewaffnete Mannschaft, Heeresmacht, wie Hist. I, 67, 2 Helvetii, Gallica gens, olim armis virisque clara; Ann. XIV, 30, 1 acies densa Britannorum armis virisque. (W.) — *utrimque prora*, n. das an beiden Seiten vorn wie hinten befindliche Vorderteil, so dafs also auch das Hinterteil als Vorderteil angesehen werden konnte; *utrimque* gehört attributivisch zu *prora*; vgl. 2, 4; 8, 3; 22, 7 und 37, 10.

3. *paratam — frontem agit*, eine zum Landen geeignete Vorderseite oder Front hat; vgl. Hist. III, 47, 18 camarae inter undas volvuntur, pari utrimque prora et mutabili remigio, quando hinc vel illinc appellere indiscretum et innoxium est, und Ann. II, 6, 6 plures naves properatae adpositis utrimque gubernaculis, converso ut repente remigio hinc vel illinc adpellerent. Nach R. Werner soll *adpulsui* bedeuten: zum Anrennen mit dem Sporn. Er denkt an ein Schiff, dessen Typus erhalten ist im Nydamer Boten zu Kiel, das aus dem 3. Jahrh. n. Chr. stammt, und dessen Ruderbänke nicht fest, dessen Riemen frei sind. — *velis ministrant*, n. naves, bedienen, wie Verg. Aen. VI, 302 ipse (Charon) ratem conto subigit velisque ministrat.

4. *in ordinem*, so dafs eine bestimmte Reihenfolge entsteht, nach einer geordneten Reihenfolge; *in* wie 23, 1; 45, 27; 46, 5.

5. *quibusdam fluminum* = qu. fluminibus; vgl. 43, 20. — *ut res poscit* wie 6, 4.

6. *et opibus*, sogar Geld, während nach c. 5 die Germanen aus demselben sich wenig machen. Derselbe Ausdruck wenn auch mit Gen. statt Dativ Agr. 21, 9 inde etiam habitus nostri honor. — *eoque*, und nur deshalb, nur um dieses Geldes willen hat einer zu befehlen, ist also Alleinherrscher.

7. *nullis iam exceptionibus*, mit keinen Ausnahmen und Beschränkungen mehr, wie sie nach c. 7, 2 und 11, 13 bei manchen germanischen Völkerschaften bestanden. — *non precario iure*, nicht mit dem nur auf Bitten beruhenden, nur mit Vorbehalt gegebenen, daher widerruflichen Rechte n. Gehorsam zu verlangen; precarius in gleichem Sinne Hist. I, 52, 19 precarium seu imperium et brevi transiturum, und adverbial Agr. 16, 21 Trebellius, fuga ac latebris vitata exercitus ira indecorus atque humilis, precario mox praefuit.

8. *in promiscuo*, in jedermanns Händen. — *clausa* wie 40, 13. —

9. *et quidem servo*, parenthetisch gesagt, denn der Satz mit *quia* begründet *clausa*. „Dafs Edele und Freie nicht zu Hütern der Waffen sich hergaben, ist deutscher Sitte angemessen". Grimm, GDS. 516.

10 Oceanus, otiosae porro armatorum manus facile lasciviunt: enimvero neque nobilem neque ingenuum, ne libertinum quidem armis (45, 30–32). praeponere regia utilitas est. Suionibus Sitonum gentes continuantur. cetera similes uno differunt, quod femina dominatur: in tantum non modo a libertate, sed etiam a servitute degenerant.

45. Trans Sitonas aliud mare, pigrum ac prope inmotum,

10. *porro* wie 2, 5. — *enimvero* wie 19, 6.

12. *regia*, für Könige. „Diese übertriebene Vorstellung von der Macht des altschwedischen Einwaldshöfdingi oder Einwaldkönigs, dem der reiche Uppsalstempel mit allem Zubehör und allen Gerechtsamen gehörte, in dessen Umkreise unter seiner Leitung und Obhut das höchste Fest des Landes zur bestimmten Zeit begangen wurde und Einheimische und Fremde von nah und fern zugleich zu friedlichem Markt- und Handelsverkehre sich versammelten, kann nur bei fremden Südgermanen entstanden sein, die ihn allein in seiner festlichen Herrlichkeit und als Verwalter und Schirmer des Festfriedens kennen lernten, und aus deren Munde auch — nicht aus dem römischer Händler — Tacitus' Nachrichten über den skandinavischen Norden geschöpft sind." Müllenhoff. — *Sitonum gentes*; in Sitones „scheint ein Appellativ mifsverständlich als Name aufgefafst zu sein, got. sitans, die Sitzenden, vielleicht damals als berichtet wurde, dafs die jenseit der Suiones Sitzenden von einer Frau beherrscht würden." Gemeint sind die ehedem nördlich von den Schweden um den Bottnischen Busen ausgebreiteten Finnen, die von karelischer Abkunft im Gegensatze zu den im Gebirge hausenden Lappen mit heimischem Namen *Kainulaiset* d. i. Nieder- oder Flachländer hiefsen, woraus die Germanen altnord. Kvenir oder Kvaenir, ags. Cwênas (K. Alfr. Orosius I, 1) machten und weiter die Fabel von einem Frauenreiche, Cwênaland (Orosius 1, 1) sich entspann, da got. qino, ags. cwên (neuengl. queen) altnord. kvena (kona) γυνή, Frau und Königin bedeutete. Solch eine Fabel konnte wieder nur durch mifsverstandene Berichte von Südgermanen an Tacitus gelangt sein, sonst würde er die Sitones nicht zu den Sueben gerechnet haben, da ihre Nationalität unbedingt keine germanische ist. — *continuantur*, medial zu fassen = sie reihen sich an; vgl. Cic. de nat. deorum I, 20, 54 cohaerescunt inter se (atomi) et aliae alias apprehendentes continuantur. „T. hat bei der Aufstellung der germanischen Ostvölker von den Donausueben an (c. 41 u. 42) bis zu den Suiones durchaus die Richtung von Süden nach Norden innegehalten und dabei in der Reihenfolge der Völker von Süden nach Norden eine Steigerung der königlichen Gewalt erkennen wollen."

13. *cetera* wie 17, 2 und 29, 11.

14. *in tantum*, bis zu einem solchen Grade. — *non modo — degenerant*, T. spielt mit den Worten: wer überhaupt einem Könige dient, ist unfrei, ein Knecht; wer aber einer Frau als Königin dient, ist noch in eine besondere Abart von Knechtschaft geraten.

45, 1. *aliud mare*, n. als der in 44 öfter genannte Oceanus. — *pigrum ac prope immotum*, wie Agr. 10, 19 pigrum et grave remigantibus. Nach dem berühmten Forschungsreisenden Pytheas von Mas-

quo cingi cludique terrarum orbem hinc fides, quod extremus cadentis iam solis fulgor in ortum edurat, adeo clarus, ut sidera hebetet; sonum insuper emergentis audiri formasque equorum

salia (um 330 v. Chr.) ist es *θάλασσα πεπηγυῖα* (Strabo 1, 4), nach einem orphischen Dichter *θάλασσα νεκρή*, nach Plin. n. h. IV, 16, 104 und XXXVII, 2, 35 mare concretum, das geronnene, dickgewordene Meer, keltisch morimarusa, das tote Meer (Plin. n. h. VI, 13, 95), deutsch nach einem Isidorischen Glossare des XI. Jahrh. lebirmere und mere geliberôt in demo wentilmere westerô (Meregarto, Müll. und Scherer, Denkm.[2] S. 71) genannt. Es ist darunter die elf Meilen breite Strecke zwischen den Orkneys und Shetland zu verstehen, welche seit jener Zeit bis auf den heutigen Tag wegen ihrer Windstillen und Seenebel berüchtigt ist. T., an Pytheas' wie an seines Schwiegervaters Bericht sich anschliefsend, bewahrt die Vorstellung von dem geronnenen Meere, nimmt aber den Norden von Britannien, das Agr. 33, 27 ipse terrarum ac naturae finis heifst und von dem ebenda 12, 9 ff. gesagt wird, dafs die Nacht dort schon so kurz sei, dafs man Ende und Anfang des Tages nur bis auf einen geringen Unterschied auseinander kenne, als den Norden oder Nordwesten von Skandinavien.

2. *cludi* wie 34, 2 und u. Z. 21. — *hinc fides*, n. est, findet aus dem Umstande, dadurch Bestätigung, dafs.

3. *in ortum edurat*, dauert an bis zum Sonnenaufgange (am andern Morgen). Genau genommen geschieht das nur während der Sommersonnenwende; vgl. Plin. n. h. II, 57 in Thyle per solstitium nullae noctes sunt; vgl. Hom. Od. 11, 82: bei den Lästrygonen *ἐγγὺς νυκτός τε καὶ ἤματός εἰσι κέλευθοι*.

4. *hebetet*, erbleichen macht, blendet. — *emergentis*, n. solis e mari im Gegensatze zu *cadentis*. — *sonum audiri*, „nach Albrecht von Scharffenbergs Titurel (um 1270) übertreffen ‚die süfsen Töne der aufgehenden Sonne Saitenspiel und Vogelsang wie Gold das Kupfer'; Wuotan, als stürmender Wôma (ags. dæg- oder dægrêdwôma, Andr. 125, das Rauschen des anbrechenden Tages) gedacht, ist ein Schauern der Natur, wie es beim Anbruche des Tages sich zeigt, wo frisches Wehen durch die Wolken dringt; niederd. de krik vam dage, die Morgendämmerung, gleichsam das Schrillen des Tages, wie das zirpende Tierchen, das Heimchen kriek heifst (engl. cricket); hochd. anbrechen, engl. the break, the rush (Rauschen) of day erinnert an das dem Sonnenaufgange vorhergehende Zittern und Erschüttern der Luft, von empfindlicher Kühle begleitet. Die Spanier sagen auch: el alva se rie (lacht) und die Araber: der Morgen niest." Grimm. Vgl. Faust, Prolog im Himmel: Die Sonne tönt nach alter Weise in Brudersphären Wettgesang, und ihre vorgeschriebne Reise vollendet sie mit Donnergang. — *insuper* wie 16, 11. — *formasque* — *capitis*, es mag die römische Vorstellung vom Sonnengotte mit strahlendem Haupte und Sonnenrossen mitgewirkt haben, aber nach nordischer Vorstellung hatte „die Sonne auch einen Wagen mit zwei Rossen und die Vergleichung der Götter mit strahlenden Gestirnen leitet zu einem Strahlenkranze, blonde Locken leuchten wie Strahlen; um Thôrs Haupt wird, wenigstens später, ein Kranz von Sternen angenommen." Grimm.

5 et radios capitis adspici persuasio adicit. illuc usque, si fama vera, tantum natura.

Ergo iam dextro Suebici maris litore Aestiorum gentes adluuntur, quibus ritus habitusque Sueborum, lingua Britannicae propior. Matrem deum venerantur. insigne superstitionis formas

5. *persuasio,* der Volksglaube, im Gegensatze zu fides (Z. 2); vgl. Agr. 11, 11 eorum sacra deprehendas superstitionum persuasione. — *si fama vera,* „wenn die Kunde wahr ist", welche T., der den Norden von Britannien mit Skandinavien verwechselte, durch die Expedition des Agricola mit der römischen Flotte nach Thule im J. 84 erhalten hatte; vgl. Verg. Aen. III, 551 si vera est fama.

6. *tantum,* nur bis dahin, n. und nicht weiter. — *natura,* n. est, reicht die Natur, die Schöpfung der Welt: hier hat also die Welt ein Ende; vgl. Agricolas Worte (33, 27) zu seinen Soldaten vor dem Kampfe gegen die Briten: nec inglorium fuerit in ipso terrarum ac naturae fine cecidisse.

7. *ergo,* n. weil dort die Welt ein Ende hat, kehre ich also zurück — und zwar kehrt T. zurück zur Weichselmündung und schlägt nun, wie das Wort *dextro* andeutet, statt der bisher nördlichen Richtung die östliche ein. — *Suebici maris,* nur hier wird die Ostsee so genannt; vgl. 43, 8. — *Aestiorum gentes,* die Aestii bilden wie die Venedi und Fenni den ganzen, uns in drei Hauptabteilungen bekannten, in sich aber seinem Ursprunge nach einheitlichen Sprach- und Volkstamm der alten Preufsen (Pruzzi), Litauer und Letten; Aisteis oder Aistjus von got. aistan, aestimare, „die Achtbaren, Ehrenwerten", erhalten in Esthland, auf welches sich der Name übertrug, obgleich die Esthen keine Litauer, sondern Finnen sind.

8. *ritus habitusque,* Gebräuche, Lebensformen und Aussehen. — *Britannicae,* die aestische oder litauische Sprache mufs den Römern, die Tacitus' Gewährsmänner waren, wie britannisch-keltisch geklungen haben. Diese Bemerkung ist bedeutsam, erstens weil sie nur von Ohrenzeugen stammen kann, die wohl der Bernsteinhandel in das Land der Aestier führte; zweitens weil T., der doch Agr. 11, 12 sagt, dafs zu beiden Ufern des Kanals *sermo haud multum diversus* sei, c. 43,4 von einer Gallica lingua spricht, hier aber absichtlich, wie man annehmen mufs, von einer Britannica, und zwar entweder weil ihm, der eben (c. 44 u. 45 in.) von den Suiones und Sitones in Skandinavien gesprochen hatte, das er mit dem Norden Britanniens verwechselte (s. Anm. zu Z. 1 und 5), augenblicklich in seinem Gedankenkreise die britische Sprache näher lag, oder weil ihm einer seiner Gewährsmänner, der weder britannisch noch gallisch verstand, aber allerdings wohl einmal britannisch hatte reden hören, den Eindruck der aestischen Sprache ihrem Klange nach als einen solchen geschildert hatte.

9. *propior,* n. als der suebischen; auch die Anerkennung der wesentlichen Verschiedenheit der beiden in der Nachbarschaft des Bernsteinlandes zusammengrenzenden Sprachen ist nicht ohne Bedeutung. — *Matrem deum,* nach römischer Auffassung, die aber in diesem Falle nur von den Eberbildern ausging, denn in Rom kennzeichneten bildliche Anhängsel und Amulete die Anhänger und Verehrer der grofsen Göttermutter; vgl. Preller, röm. Myth.[2] 450: „den Gottesdienst der grofsen Mutter besorgten ein Prie-

aprorum gestant: id pro armis omnique tutela securum deae cultorem etiam inter hostis praestat. rarus ferri, frequens fustium usus. frumenta ceterosque fructus patientius quam pro solita Germanorum inertia laborant. sed et mare scrutantur ac soli omnium sucinum, quod ipsi glaesum vocant, inter vada atque in ipso litore legunt. nec quae natura quaeve ratio gignat, ut barbaris quaesitum compertumve; diu quin etiam inter cetera eiectamenta maris iacebat, donec luxuria nostra dedit nomen. ipsis in nullo usu: rude legitur, informe perfertur, pretiumque mirantes acci-

ster und eine Priesterin phrygischen Ursprungs, welche mit ihrem Anhange jährlich einen Umzug durch die Stadt hielten, wobei sie nach herkömmlicher Weise kleine Bilder an der Brust hängen hatten". — *superstitionis* wie 39, 9 u. 43, 15. — *formas aprorum*, Eberbilder aus Holz oder Teig. Wie in der altgermanischen Sage und Dichtung der Held selber dem Eber verglichen wird, so ist das Tier auch ein Symbol der Tapferkeit, welches den Helden schmückt und ziert, aber auch schützt; so Beow. 304: Eberbilder schienen hell; es hielt mit Gold geschmücket über der Helden Wange schimmernd und feuerhart ein Schwein die Wache.

10. *omnique,* nicht blofs im Kriege, sondern auch als Schutzmittel in jeder beliebigen anderen Lage.

11. *rarus ferri, frequens fustium usus* pafst schlecht zu den eben erwähnten Eberbildern und ist auch überhaupt unwahrscheinlich. Will T. durch diesen und durch andere Züge die Aestier als weniger kriegerisch als die Germanen hinstellen? Oder ist ihm von einem Krummholze berichtet, wie es die Litauer noch im 14. Jahrh. führten, ja wie die litauischen und preufsischen Dorfschulzen noch heute die kriwúle, den Krummstab, als Abzeichen ihrer Würde tragen?

13. *inertia* wie 14, 16; 15, 6. — *laborant*, dichterisch mit dem Akkusativ konstruiert wie Hor. epod. 5, 60 quale non perfectius meae laborarint manus; vgl. 30, 8 vallare noctem.

14. *omnium*, n. Germanorum. — *glaesum*, diesen Namen für den Bernstein lernten die Römer von den Germanen der Nordsee kennen; vgl. Plin. n. h. IV, 16, 103 insulae in Germanicum mare sparsae Glaesariae, quas Electridas Graeci recentiores appellavere, quod ibi electrum nasceretur und XXXVII, 3, 42. T. aber übertrug ihn auch auf die Ostseebewohner, die preufsischen Aestier, obwohl der Bernstein preufs. gentars, litt. gentáras hiefs.

15. *quae natura ratiove*, natürliche Kraft oder natürlicher Vorgang. *ut* wie 2,13. – *barbaris*, Dat. wie 3,12.

16. *eiectamenta*, dies Wort hier und bei Apul. apol. 35 allein.

17. *donec* wie 37, 21. — *luxuria nostra dedit nomen*, römische Üppigkeit brachte ihn in Ruf infolge von Mode oder Liebhaberei. Der Bernsteinhandel war damals noch jung, denn der römische Ritter, von dem Plinius (n. h. XXXVII, 3, 45) schreibt, dafs er von Pannonien aus (ungefähr 600 römische (ungefähr 120 deutsche) Meilen weit gereist sei, die Küste Germaniens erkundet und ein Stück von 13 Pfund mitgebracht habe, reiste unter Nero ums Jahr 60.

18. *rude — perfertur*, roh wird er gefunden, ungestaltet oder unbearbeitet ausgeführt. — *mirantes*, auch ein Beweis für die damalige Jugend des Bernsteinhandels.

piunt. sucum tamen arborum esse intellegas, quia terrena quaedam
20 atque etiam volucria animalia plerumque interlucent, quae implicata humore mox durescente materia cluduntur. fecundiora igitur nemora lucosque et sicut Orientis secretis, ubi tura balsamaque sudantur, ita Occidentis insulis terrisque inesse crediderim, quae vicini solis radiis expressa atque liquentia in proximum mare
25 labuntur ac vi tempestatum in adversa litora exundant. si naturam sucini admoto igne temptes, in modum taedae accenditur alitque flammam pinguem et olentem; mox ut in picem resinamve lentescit.

46. Hic Suebiae finis. Peucinorum Venedorumque et Fen-

19. *tamen*, wenn sie auch sonst nicht viel davon wissen; bezieht sich auf compertumve (Z. 16). — *terrena — animalia*, Insekten aller Art, kriechende und geflügelte.

20. *plerumque* wie 5, 4.

21. *mox* wie 2, 20. — *cluduntur* wie (übertr.) Dial. 30, 28 oratoris vis et facultas brevibus terminis cluditur; vgl. o. Z. 2. — *fecundiora* n. esse. — *et*, s. Anhang S. 108.

22. *secretis* n. inesse credo, in den abgelegenen Gegenden.

24. *quae — exundant* ist Subjektsakkusativ zu inesse, Stoffe, die . . . T. will mit diesen Worten eine Erklärung geben für die *natura* und die *ratio*, welche den Bernstein erzeugen, was die Barbaren zu erforschen sich nicht bemühen. — *vicini*, proximi, wie Hor. carm. I, 22, 21 nimium propinqui solis; T. meint die Sonne beim Aufgehen (Z. 4. emergentis solis), während dem Abendlande die Sonne eigentlich beim Untergehen nahe erscheint.

25. *labuntur*, rinnen. — *adversa*, von der Himmelsgegend her, aus welcher die Gewalt der Stürme heranbraust, und von den im Ocean liegenden Inseln, welche dem dextro Suebici maris litori vorliegen, flutet das fossile Harz an das gegenüberliegende Gestade hinaus. vgl. Soph. Ant. 588 ἀντιπλῆγες ἀκταί und Verg. Aen. IV. 628 litora litoribus contraria. — *exundant*, fluten hinaus, werden von den Fluten hinausgeworfen, wie (übertr.) Ann. III, 72, 5 exundantis opes, die (aus der Stadt) herausströmenden Schätze. — *naturam*, das natürliche Wesen, den Stoff.

26. *in modum taedae accenditur*, es läfst sich in Brand stecken wie eine Pechfackel; deutsch Bernstein = Brennstein.

27. *pinguem*, fettig und daher wie brennendes Fett schwelend, qualmend. — *mox* wie Z. 21 — *in picem resinamve*, sodafs es gewissermafsen zu Pech oder Harz wird: *in* wie 23, 1, 44, 4 und 46, 5. — *lentescit*, wird biegsam, geschmeidig, wie Verg. Georg. 2, 250 tellus picis in morem ad digitos lentescit habendo; von der salix Colum. 11, 2, 92; von einer in Wein umgewendeten gemma Plin. n. h. XXXVII, 10, 70.

IV. Nicht rein gebliebene und geradezu nicht-germanische nebst einigen fabelhaften Völkerschaften. (46).

46. *Hic Suebiae finis*, hier ist das Ende des Suebenlandes, das von c. 38 an behandelt worden ist. — *Peucini*, ursprünglich die Bewohner der Donauinsel Πεύκη, Fichteninsel, dann von der Donaumündung bis zum Dnjestr; sie sind entschieden Germanen ebenso wie die gotischen Bastarner, mit denen sie bei T. zusammenfallen, während die letzteren eigentlich den grofsen Volksstamm bilden, zu dem die ersteren als ein einzelnes Volk gehören. Die B. wohnten von

norum nationes Germanis an Sarmatis adscribam dubito, quamquam Peucini, quos quidam Bastarnas vocant, sermone cultu, sede ac domiciliis ut Germani agunt. sordes omnium ac torpor: ora procerum conubiis mixtis nonnihil in Sarmatarum habitum foe- 5 dantur. Venedi multum ex moribus traxerunt; nam quidquid inter Peucinos Fennosque silvarum ac montium erigitur latrociniis pererrant. hi tamen inter Germanos potius referuntur, quia et domos figunt et scuta gestant et pedum usu et pernicitate

den Lugiern an im Osten der Karpaten bis zu den Donaumündungen. Nachdem Pytheas um 330 v. Chr. an der Rheinmündung Germanen gefunden, sind sie die nächsten, welche in der Geschichte genannt werden; denn 182 vor Chr. schickte Philipp III. von Makedonien Gesandte an sie, um Hilfsvölker von ihnen gegen die Römer zu gewinnen, und 70000 Mann waren für ihn bereit. — *Venedorumque*, sind die Wenden oder Slawen vom rechten Weichselufer bis nach Polen hin. Grimm bringt den Namen mit dem der Vandilii zusammen, Zeufs mit vinja, die Weide. — *Fenni*, die Finnen und zwar nur auf dem Festlande (von solchen in Skandinavien weifs T. nichts), am Saume und in den Niederungen der Ostseeküste bis nach Nordrufsland; ags. Finnas, finna = penna, also *οἱ πετεηνοί*, die Geflügelten, infolge ihrer Schneeschuhe, mit denen sie ihre Füfse beflügeln; daher auch Skridifinnen (ags. Scridefinnas, Oros. 1) genannt, von skrîda fahren, gleiten, ahd. scritiscuoh, Fliegschuh, Schrittschuh, also eigentlich die fliegend Geflügelten. Zeufs' Erklärungen trefennae ‚Waldarbeiter' und scridefinnas ‚Kletterfinnen' lassen sich etymologisch nicht rechtfertigen.

2. *Sarmatis*, nicht blofs die 1, 2 genannten Jazyges, sondern der ganze gröfsere, oberhalb des Schwarzen Meeres in Südrufsland wohnende Volksstamm, Skythen. — *quamquam*, T. beschränkt seine Zweifel zunächst in betreff der Peuciner.

3. *sermone*, viel wufste T. wohl nicht über die Sprache, sonst würde er die gotischen Bastarner eher als echte Germanen hingestellt haben als vorher die Aestier; von der Sprache der Veneder und Fennen wufste er und sagt er sogar gar nichts. — *cultu*, Sitte. — *sede ac domiciliis*, nach der Art sich anzusiedeln und ihre Häuser zu bauen.

4. *agunt* wie 42, 2 und 43, 9. — *omnium*, Gegens. zu procerum, n. propria sunt. — *ac*, und aufserdem. — *torpor*, Stumpfsinn wie 14, 7 torpere otio.

5. *mixtis*, zwischen Peucinen und Sarmaten; vgl. 2, 2 minime aliarum gentium adventibus et hospitiis mixtos. — *in* wie 23, 1 und 45, 27 = sodafs sie das Aussehen, den Typus von Sarmaten bekommen. — *habitum*, das Aussehen wie 4, 3 und 31, 4. — *foedantur*, sie werden verunstaltet zu dem häfslichen Aussehen von Sarmaten.

6. *multum* steigert nonnihil. — *ex moribus*, n. Sarmatarum; dieses Annehmen der Sitten ist für T. bedeutungsvoller als das des Äufseren.

7. *latrociniis*, wie das Wagen- und Reitervolk der Sarmaten. Vgl. Hist. I, 79, 10 nihil ad pedestrem pugnam tam ignavum (quam Sarmatae): ubi per turmas advenere, vix ulla acies obstiterit.

8. *tamen*, trotz mancher Unterschiede.

9. *domos figunt*, im Gegensatze zum unsteten Nomadenleben der Sarmaten; vgl. Ann. XIII, 54, 6 iamque Frisii fixerant domos. — *pedum per-*

10 gaudent: quae omnia diversa Sarmatis sunt in plaustro equoque viventibus. Fennis mira feritas, foeda paupertas: non arma, non equi, non penates; victui fera, vestitui pelles, cubile humus. solae in sagittis spes, quas inopia ferri ossibus asperant, idemque venatus viros pariter ac feminas alit; passim enim comitantur
15 partemque praedae petunt. nec aliud infantibus ferarum imbriumque suffugium, quam ut in aliquo ramorum nexu contegantur: huc redeunt iuvenes, hoc senum receptaculum. sed beatius arbitrantur quam ingemere agris, inlaborare domibus, suas alienasque fortunas spe metuque versare: securi adversus homines, securi
20 adversus deos rem difficillimam adsecuti sunt, ut illis ne voto quidem opus esset.

nimitate wie Hist. I, 79, 9 equorum pernicitate Sarmatarum.

10 *gaudent* wie 5, 6. — *diversa* c. dat. statt a c. abl. bei Dichtern und späteren Prosaikern, so Hor. epp. I, 18, 5 est huic diversum vitio vitium prope maius. — *Sarmatis* brachylogisch beim Vergleiche für Sarmatarum moribus. — *plaustro*, vgl. Ammian. XXII, 8, 42 Scythis caritates et habitacula vilesque supellectiles *plaustris* impositae sunt corticibus intextis et cum placuerit, sine obstaculo migrant, eodem *carpenta* quo libuerit convolventes, XXXI, 2, 18 Halani absumptis pabulis velut *carpentis* civitates impositas vehunt und XXXI, 2, 10 Hunni in *carpentis* habitant. — *non equi*, zu jenen Zeiten war in Skandinavien ohne Zweifel nur das Renntier zu finden.

12. *non penates*, keine Hauswirtschaft, wie 15, 3; hier im Gegensatze zu den Venedi, welche *domos figunt*. — *victui* — *humus*, wenigstens zur Sommerzeit. — *fera* wie 23, 3 recens fera, frisches Fleisch, Wildbret; s. Anh. S. 108.

13. *asperant*, eigentlich mit Knochen härten und schärfen, d. h. vorn mit Knochenspitzen versehen.

14. *passim*, überall hin; vgl. 41, 6. — *comitantur*, n. feminae viros.

15. *petunt*, verlangen, beanspruchen.

16. *in aliquo ramorum nexu*, vier bogenförmige Hölzer, durch einige Querlatten verbunden, mit einer groben Tuchdecke bezogen, bilden das Gezelt des Finnen, goatte, auch kota genannt.

17. *huc*, *hoc*, anaphorisch wie 13, 17; 18, 9; 14; 32, 5. — *beatius arbitrantur*, n. die eben beschriebene Lebensweise; aber dafs Finnen und Lappen damals so philosophiert hätten, daran ist nicht zu denken, sondern rhetorische Ausschmückung des T. anzunehmen, der römische Verhältnisse im Sinne hat.

18. *ingemere agris* (dat.), stöhnen auf, sich abquälen mit; — *inlaborare domibus*, (das Wort kommt nur hier vor) Abl.; sich abmühen mit (dem Baue von) Häusern.

19. *versare*, umtreiben, in Umlauf bringen; ähnlich wie Suet. Galba 9, 12 nummulario non ex fide versanti pecunias, umgehen mit. Die drei Begriffe *ingemere*, *inlaborare*, *versare* bilden den Gegensatz zum *venatus*, zum *ramorum nexus* und zu der *foeda paupertas*. — *securi* — *deos*, mit Göttern und Menschen leben sie in sorglosem Frieden, von keinem gekränkt noch beneidet.

20. *ut illis ne voto quidem opus esset*, die Bedürfnislosigkeit ist durch die umgebenden klimatischen Verhältnisse noch heute geboten; ebenso erzählt Iustin. II, 2, 9 von den

cetera iam fabulosa: Hellusios et Etionas ora hominum vultusque, corpora atque artus ferarum gerere: quod ego ut incompertum in medio relinquam.

Skythen: haec continentia *illis* morum quoque iustitiam edidit, *nihil alienum concupiscentibus*; quippe ibidem divitiarum cupido est, ubi et usus: auch das rhetorisch lebhaftere *illis* findet sich hier wie dort.

22. *iam fabulosa*, „gehört bereits ins Reich der Fabel, z. B. dafs." — *Hellusios*, nach Müllenhoff = Riesen, *Etionas*, ags. eotan, altn. iötun, also ebenfalls = Riesen, eigentlich die Esser. — *ora — gerere*, diese Auffassung mag durch Berichterstatter entstanden sein, denen die der Kälte wegen in Pelze und Häute gewickelten Menschen solch einen Eindruck machten; T. erwähnt Ann. II, 24, 19 unter allerlei miracula, quae visa erant sive ex metu credita, *ambiguas hominum et beluarum formas.*

24. *in medio relinquam*, = unentschieden lassen, wie Sall. Cat. 19, 8 nos eam rem in medio relinquemus.

KRITISCHER ANHANG.

Zu Grunde gelegt ist der Text der Halmschen 4. Ausgabe (Leipz., Teubner. 1883). Darnach sind von Bedeutung cod. *B* = Vat. 1862, *b* = Leidener, *C*=Vat. 1518, *c*=Neapolitaner. Über den Wert der Handschriften habe ich mich eingehender ausgesprochen in der Wochenschr. f. klass. Phil. 1885. Nr. 33. S. 1040 ff. Die Abweichungen von dem Halmschen Texte stehen im folgenden vor den eckigen Klammern. Unwichtigere Abweichungen in der Interpunktion sind nicht angeführt.

2, 8 *nisi cui*] *nisi si*. Zu einem zweiten *si* nach *nisi* ist kein Anlafs vorhanden, hingegen antwortet *cui* dem vorhergehenden *quis* bestimmt und scharf; deshalb habe ich mit Sturm (Köln, 1879. Progr. v. St. Marzellen) *nisi cui* gesetzt. Auch Haupt hat übersetzt: aufser wem es V. ist.

3, 12 *nominatumque* . . .] *nominatumque*. Ich kann von Haupts und Müllenhoffs Ansicht, dafs hier eine Lücke anzunehmen sei, in welcher der gallische, vorgermanische Name ausgefallen, auch meinerseits nicht abweichen. Müllenh. D. A. II, 191 meint, der Name sei vielleicht Olisia oder Ulisia, Olixia oder Ulixia gewesen.

4, 2 *nullis aliarum nationum conubiis*] *nullis* [*aliis*] *aliarum n. c.*; *aliis* halte ich für entstanden aus *nullis*.

13, 1. Die Worte *nihil autem — reipublicae* zu c. 12 zu stellen habe ich aufgegeben. Als Anfang von c. 13 handeln sie von der Wehrhaftmachung und führen so hinüber zu dem Gefolgswesen mit seinen beiden Stufen. vgl. Kettner, Zeitschr. f. deutsche Phil. 1886. XVI, p. 129—143. Das *autem* aber möchte ich streichen; in der Germania schreibt es Tacitus nicht ein einziges Mal; die Verbindung der Kapitel und Sätze bildet er durch kräftige Asyndeta; so hier *nihil — nisi*, vgl. 6, 1 und 16, 1 sowie Krit. Anh. 16, 13.

13, 8 *ceteris*] *ceteri*. Die von Lipsius herrührende Konjektur *ceteri* scheint mir den Sinn zu stören. Vgl. F. Dahn, die Könige der Germanen. I, 70 und Ranke, Weltgeschichte. 1883. 3. Bd.[2] 2. Abt. 278 ff. und Abt. 1, Note, S. 40.

16, 13 habe ich das bereits von Muret eingeklammerte, das Asyndeton störende *autem* nach abdita gestrichen.

18, 1—4. Mit den Worten *Quamquam — ambiuntur* mufs c. 18 beginnen, das von der Ehe und dem ehelichen Leben handelt, und dessen allerwichtigster Gedanke, die Reinheit der Monogamie, eben in jenen Worten von *quamquam* an ausgesprochen liegt. Auch lebt zu Anfang von 19 in dem Worte *pudicitia* eben derselbe wichtige Gedanke immer noch weiter. Die Mitgift ist also nicht das, was c. 18 so treffend beginnt wie der Gedanke über die Heiligkeit der Ehe und die Reinheit des Lebens.

18, 6 *ac munera probant*] *ac munera probant, munera.* Ich habe das zweite *munera* mit Bernhardy gestrichen, weil ich zu der Wiederholung keine Veranlassung sehe und namentlich keinen Grund aufzufinden vermag hier einen dichterischen Ausdruck irgendwie angebracht zu sehen, dann aber die Entstehung des zweiten *munera* durch Dittographie am besten erklärt wird.

19, 6 *publicatae enimvero*] *publicatae enim.* Soll dieser Satz mit *enim* eine Erklärung des *verbere agit* bedeuten, so pafst *invenerit* nicht, denn einen Gatten hat die betreffende Frau und von *alterum* steht nichts da; man mufs in diesem Falle mit Kraffert (Aurich, Progr. 1883) *leniverit* lesen. Will man aber in dem Verhältnisse der Sätze eine Steigerung sehen, indem nach den verheirateten Frauen nur von den Mädchen gesprochen wird, so ist auch eine derartige Verbindungspartikel nötig. Ich neige der zweiten Ansicht zu und habe deshalb mit Madvig *enimvero* in den Text gesetzt; vgl. 44, 10.

21, 13 [*victus inter hospites comis*]. Ich habe die Worte gestrichen, denn ich halte sie für einen höchst überflüssigen, wer weifs woher stammenden Zusatz. Vgl. die beiden *autem* 13, 1 und 16, 13.

26, 1. Die Worte *ideoque — vetitum esset* haben mehrere Herausgeber, unter den neuesten derselben auch Müller für unecht erklärt als eine wässerige Wiederholung der bekannten Worte vom Ende des c. 19 plus ibi etc. Ich kann dem nicht beistimmen, schreibe aber mit Kraffert *idque* statt ideoque und bin der Ansicht, dafs T. eine von vielen trotz guter Gesetze in Rom bestehenden schlechten Sitten noch ganz besonders hervorhebt, was nicht verwundern kann, wenn man bedenkt, wie trotz der Wuchergesetze das Wuchern in Rom betrieben wurde.

26, 3. Ich habe das *vicis* als mögliche Dittographie von universis mit Wolff gestrichen.

30, 14 *parare*] *parere.* Ich habe das handschriftliche *parare* mit Eufsner und Müller beibehalten. Es steht auch 24, 3 und Dial. 36, 20 plus notitiae ac nominis apud plebem parabat; Sall. Jug. 10, 4 amicos auro parare und or. Lepidi 17 aliena bene parata prodigere.

31, 9 *plurimisque eorum*] *plurimis.* Ich nehme das von Ritter schon 1864 vorgeschlagene *plurimis* und das von Weidner N. Jhrb. 1894. S. 862 empfohlene *que.* T. will sagen, dafs von den besonders tapferen Helden, die sonst nach Erlegung eines Feindes sich von dem Gelübde entbunden fühlten, nicht wenige dennoch dieses Symbol der Verpflichtung forttrugen und ihr ganzes Leben dem Kampfdienste weihten.

35, 12 *exercitus* vor *plurimum* habe ich mit Walch gestrichen.

36, 4 ich habe das *superioris* der Handschriften beibehalten.

37, 16 *consularis*] *consulares.* Ich habe consular*is* mit den codd. und anderen Herausgebern beibehalten.

38, 12 *comptius*] *compti* [*ut*]. Den zuerst von Lachmann vorgeschlagenen Komparativ halte ich für notwendig, weil dieser dem vorhergehenden *ornatiorem* entspricht; es ist ja nur von den principes die Rede und zwar von denen, die und wenn sie in den Krieg ziehen.

39, 11 *pagis habitant*] *pagi iis habitantur. iis* ist unbedingt nicht taciteisch; *habitantur* halte ich für in gleicher Weise aus dem Aktiv entstanden wie 44, 3 ministrantur aus ministrant: so habe ich mit Ernesti geschrieben *pagis habitant.*

40, 13 *tunc tantum nota, tunc amata*] *tunc tantum nota, tunc tantum amata.* Die Streichung des zweiten, durch Dittographie ent-

standenen *tantum* halte ich für ebenso notwendig wie Heraeus, Festschrift des Gymnasiums zu Hamm. 1880. S. 11.

40, 15 Statt des unverständlichen Plurals habe ich auf Andresens überzeugenden Rat *vestis* geschrieben; es ist das Laken gemeint, mit welchem nach Z. 8 der Wagen bedeckt war (veste contectum).

42, 1 habe ich mit Müllenhoff *Varisti* geschrieben.

43, 7 *iugumque* vor *insederunt* habe ich mit Acidalius gestrichen; es ist aus der folgenden Zeile in den Text gekommen.

43, 11 *Helvaeonas*] *Helveconas*; ich habe nach Ptolemaeus' *Αἰλουαίωνες* mit Müllenhoff *Helvaeonas* geschrieben; ebenfalls *Helisios* nach Müllenhoffs Vorgange auf Grund der Handschriften *BCc*, welche Helysios aufweisen.

43, 23 Ich habe abweichend von Halm u. a., hingegen mit Schweizer-Sidler u. a. die Worte von *Trans Lugios* bis *obsequium* zu c. 43 gestellt, weil auf diese Weise das ganze c. 44 den Suiones und Sitones allein gewidmet ist, die Gotones aber und die übrigen Völkerschaften des c. 43 an die Lugier gereiht werden.

44, 12 Ich habe die schon von mehreren Seiten angeregte Umstellung der Worte von *Suionibus* bis *degenerant*, welche der Archetypus des 15. Jahrh. am Ende des c. 45 aufweist, im Texte vorgenommen, aber mit Meiser (Krit. Studien. 1871) und Müllenhoff (D. A. II, 7 ff.) auch die Worte *hic Suebiae finis* mit umzustellen habe ich mich nicht entschliefsen können. Fehlen diese Worte am Anfange von c. 46, so fehlt auch der Gegensatz zu den Worten: *Peucinorum* etc., mit denen T. nun wirklich zu den Völkerschaften übergeht, deren Abstammung ihm zweifelhaft ist. Zudem, rechnet T. die Aestier nun einmal fälschlich zu den Germanen, so wird er sie auch wie die letztgenannten Nord- und Ostgermanen trotz der Verschiedenheit der Sprache (c. 45, 8) mit zu den Sueben gezählt haben, die er nun schon von c. 38 an behandelt, deren Behandlung er aber mit den Worten „hier hat nun Suebien ein Ende“ und zwar für die nach Norden wie nach Osten hin dazu gerechneten Völkerschaften d a n n abschliefst, wenn er zu solchen Völkern gelangt, die ihm zweifelhaften Ursprunges erscheinen.

45, 22 *et sicut* hat Wolff auf Andresens Rat aufgenommen.

46, 12 Ich habe statt *herba* nach du Mesnil, Progr. v. Frankfurt a. O. 1896. S. 18 *fera* geschrieben (cf. 23, 3 recens fera). Erstlich bietet sich im hohen Norden, wo die Fennen gedacht werden, wenig Pflanzennahrung; die Hauptnahrung ist F l e i s c h. Zweitens, wenn T. sagt, dafs „dieselbe Jagd in gleicher Weise Männer und Frauen n ä h r t“, so kann er *herba* um keinen Preis geschrieben haben; W i l d ist die Nahrung der Fennen, welche sie auf der Jagd gewinnen, und für die den Widerspruch mit *herba* mildernde Konjektur Meisers *opes* (Z. 13) kann nun das handschriftliche *spes* ruhig stehen bleiben.

46, 12 *cubile*] *cubili*. Der Boden i s t die Lagerstätte; Kräuter und Felle d i e n e n z u m Z w e c k e des Lebensunterhaltes und der Kleidung, vgl. Curt. III, 2, 5 fatigatis humus cubile est.

46, 21 *Etionas*] *Oxionas*; ich habe nach Müllenhoff, D. A. II. S. 354 die im cod. *B* und *b* über dem Oxionas stehende Korrektur *Etionas* in den Text genommen, um so mehr als auch cod. C Exionas hat.

NAMENVERZEICHNIS.

Celle und Gifhorn wohnende Völkerschaft. Ptolem. II, 11, 17 *Λαγγοβάρδοι ὑφ' οὓς Δουλγούμνιοι*.

Etiŏnes 46, 21, eine sagenhafte Völkerschaft im Nordosten Europas.

Eudōses 40, 4, eine germanisch-suebische Völkerschaft, die späteren Jüten.

Fenni 46, 1 die heutigen Finnen, nach Tacitus noch in den Niederungen längs der Ostseeküste bis nach Nordrufsland.

Fōsi 36, 7, eine germanische, südlich von der Aller wohnende Völkerschaft, sonst nicht genannt.

Frisii 34, 3; 35, 3, die Friesen, geteilt in gröfsere und kleinere, die Anwohner der Nordsee an der Rheinmündung und der dort befindlichen weiten Seeen und Buchten, in nordwestlicher Richtung zwischen den Mündungen des Rheines und der Ems, in nordöstlicher bis gegen Jütland nebst den nahegelegenen Inseln des Meeres.

Gaius Cäsar Caligula 37, 20, Sohn des Germanicus, römischer Kaiser von 37—41. Er rüstet gegen die Briten und Germanen und bringt verkleidete Gallier als Gefangene zum Triumphe mit nach Rom (Hist. IV, 15, 9 Gaianarum expeditionum ludibrium).

Galli 1, 1, die Bewohner des gesamten Galliens, nach 2, 17 teilweise von Germanen vertrieben, nach 28, 1 und 29, 15 einst mächtiger als sie und vielleicht nach Germania hinübergegangen.

Gallia 37, 18, die römische Provinz; nach ihren drei Teilen bezeichnet als *Galliae* 5, 2; 27, 10; 37, 11.

Gallica lingua 43, 4, gallisch-keltische Sprache.

Gambrivii 2, 15, eine germanische, an der Ruhr wohnende Völkerschaft.

Germania, seine Grenzen 1, 1; sein Name 2, 18; sein Klima 2, 7; seine Beschaffenheit 5, 1ff. Aufserdem genannt 27, 10; 28, 2 und 10; 29, 13; 30, 3; 37, 1 und 9; 38, 2; 42, 4.

Germani, die Stammsage derselben 2, 9ff.; Autochthonen 2, 1ff; Anwohner des Rheines 28, 16; ihre langen Kriege mit den Römern 37, 9; in Italien besiegt 37, 18. — Das Wohnhaus 16, 5; die Frauen 7; 8; 17, 8—19, als Wahrsagerinnen 8, 6; die Mitgift 18, 4; die Ehe 18; Ehebruch 19, 3; die Erziehung 20, 1ff.; die Sippe 7, 10; 20, 14; 22, 8; Waffen 6, 1ff.; 13, 1ff.; Kriegsliebe 14, 16; Körpergestalt 4, 3; Gefolgschaft 13; Götter 2, 14; 9; 10, 5; 18, 10; Götterbilder 7, 7; 9, 8; 40, 8; Priester 7, 5; 10, 5; 11, 10; Stände 12; 13; 14; Sklaven 25; Hörige 25, 7; Wahl der Beamten 12, 9; Beratungen 11, 1ff.; Gewalt der Könige und Herzöge 2; 7; Wanderungen 28, 2; Verschiedenheit der Strafen 12, 2; Spiele 24; Kleidung 17; Lieder 3, 1ff.; Erbschaft 20, 12; Geld 5, 15; Mahlzeiten 22, 3; Bäder 22, 1ff.; Speise und Trank 23; Gelage 22, 5; Unmäfsigkeit im Trinken 23, 5; Treue 14, 1ff.; 24, 10; Freigebigkeit 15, 7; Gastfreundschaft 21, 5; Menschenopfer 9, 1; 39, 4; Blutrache 21, 1ff.; Tapferkeit 6, 20; 7, 8; 8, 1ff.; 12, 12; 14, 1ff.; Freiheitsliebe 11, 8; Wahrheitsliebe 22, 11; freie Verfassung 25, 11; 37, 12; Begräbnis und Leichenbegängnis 27.

Germanicus 37, 19, Sohn des Drusus, der den Teutoburger Sieg an den Germanen rächte (16 n. Chr.) und 19 in Syrien starb.

Glaesum 45, 13, angels. glæs, Glas, Bernstein.

Götter, s. Germani.

Gōtōnes 43, 23, ein germanisches Volk am rechten Ufer der un-

Manimi 43, 11, eine germanisch-suebische Völkerschaft zwischen Oder und Weichsel.

Mannus 2, 11, ein Sohn des Gottes Tuisto.

Marcomanni 42, 1; 43, 1, eine germanische Völkerschaft, welche anfangs südlich vom Main bis zur Donau wohnte, von Marbod aber nach Böhmen, dem Lande der Bojer, geführt wurde.

Mare Ponticum 1, 9, das schwarze Meer.
— ignotum 17, 8, die Ostsee in weitester östlicher Ausdehnung.
— trans Sitŏnas 45, 1, der bottnische Meerbusen.
— Suebicum 45, 6, die Ostsee.

C. Marius 37, 18, der Besieger der Kimbern und Teutonen 102 und 101 v. Chr.

Maroboduus 42, 6, König der Markomanen; sein vornehmes Geschlecht 42, 6.

Mars 9, 2, römische Bezeichnung für den germanischen Kriegsgott Tiu, Ziu; ebenso bei Tac. Hist. IV, 64, 5 u. Ann. XIII, 57, 11.

Marsi 2, 15, eine germanische Völkerschaft, die einst am rechten Rheinufer um Lippe und Ruhr wohnte, zu Tacitus' Zeit aber schon verschwunden war.

Marsigni 43, 1, eine germanisch-suebische Völkerschaft in Schlesien am Nordabhange des Riesengebirges.

Mater deum 45, 8.

Mattiaci 29, 8, ein Zweig des Chattenstammes mit keltischem Namen, der südlich vom Taunus im Main- und Rheingau wohnte; die Quellen von Wiesbaden heifsen aquae Mattiacae Ammian. XXIX, 4, 3 oder fontes Mattiaci Plin. n. h. XXXI, 17; vgl. auch Ann. XI, 20, 11 ager Mattiacus.

Mercurius 9, 1, römische Bezeichnung für den germanischen Gott Wuotan, Wodan, den Wanderer und Schutzgott der Wanderer (cf. ψυχοπομπός); ebenso bei Tac. Ann. XIII, 57, 11.

Moenus amnis 28, 6, der Main (keltischer Name).

Nahanarvăli 43, 12, eine suebisch-germanische Völkerschaft zwischen Oder und Weichsel.

Nemĕtes 28, 17, eine germanische Völkerschaft am linken Rheinufer im Speiergau.

Nerthus dea 40, 6, eine von den Germanen der Nord- und Ostsee verehrte Göttin.

Nervii 28, 13, eine belgische Völkerschaft zwischen Schelde und Maas im heutigen Hennegau.

Nōrĭcum 5, 3, die Donauprovinz, welche vom Inn bis zum Wiener Walde reicht und im N. von der Donau, im S. von den karnischen Alpen begrenzt wird.

Nuithōnes 40, 4, eine germanisch-suebische Völkerschaft auf der kimbrischen Halbinsel.

Oceanus septentrionalis 1, 3; 2, 4; 2, 12; 3, 9; 34, 4 die Nordsee; 40, 8; 44, 25 die Ostsee; 2, 3 die Nord- und Ostsee.
— exterior 17, 7, der östlichste Teil der Ostsee.

Osi 28, 9 und 10; 43, 1 und 3, eine pannonische im Gebiete der Eipel (Cusus) im heutigen Ungarn, in den Honter und Neograder Gespanschaften wohnende Völkerschaft.

Pacŏrus 37, 14, Sohn des Partherkönigs Orodes, der, verbündet mit Brutus und Cassius, über den Euphrat zieht und den Legaten des Antonius besiegt und tötet.

Pannŏnia 5, 3; 28, 9, der nördliche Teil von Illyricum, im S. die Thäler der Drau und Sau umfassend, im W. an Noricum, im N. u. O. an die Donau grenzend.

Pannŏnii 1, 1, die Bewohner von Pannonia, deren Sprache auch die Osi sprechen 43, 3.

Papirius Carbo 37, 7; als Konsul 113 v. Chr. von den Kimbern bei Noreja in Kärnten geschlagen 37, 15.

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.